

# **RECHENSCHAFTSBERICHT DES REKTORS 2001/2002**

dem Hochschulrat  
auf dessen Sitzung am 13. November 2002

und dem Senat  
auf dessen Sitzung am 28. November 2002

vorgelegt

**Fachhochschule Ravensburg-Weingarten**

Hochschule für Technik und Sozialwesen

Doggenriedstraße  
88250 Weingarten

Tel.: 0751 501-9540

Fax: 0751 501-9873

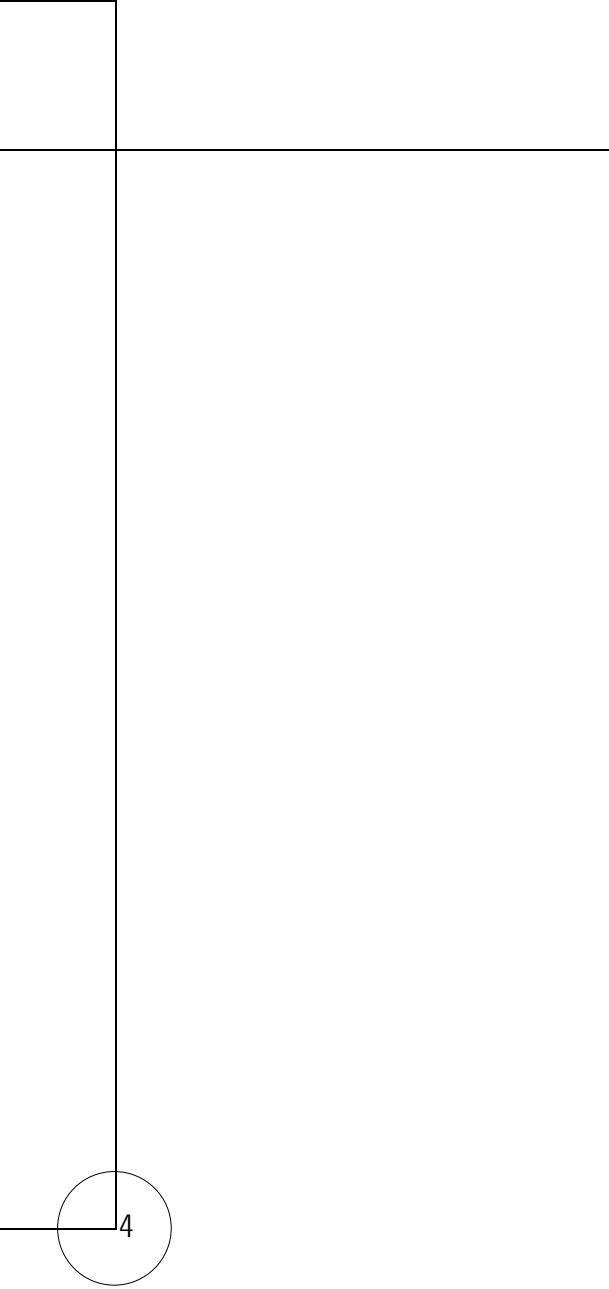
Internet: [www.fh-weingarten.de](http://www.fh-weingarten.de)

E-Mail: [rektor@fh-weingarten.de](mailto:rektor@fh-weingarten.de)

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>1. Bericht des Rektors</b>	<b>7</b>
1.1 Zur hochschulpolitischen Situation	7
1.2 Zur Lage der Hochschule	9
1.3 Struktur- und Entwicklungsplan für die Jahre 2002 bis 2006	18
1.4 Arbeit des Hochschulrates	21
1.5 Arbeit des Senates	22
1.6 Gedenken	24
1.7 Dank	24
<b>2. Studium und Lehre</b>	<b>25</b>
2.1 Kapazität und Bewerbersituation	25
2.2 Studierendenzahlen	29
2.3 Absolventinnen und Absolventen	29
2.4 Preise und Auszeichnungen	30
2.5 Fremdsprachen-Veranstaltungen	31
<b>3. Fachbereiche</b>	<b>33</b>
3.1 Elektrotechnik und Informatik	33
3.2 Maschinenbau	35
3.3 Sozialwesen	36
3.4 Technologie und Management	39
<b>4. Verwaltung</b>	<b>43</b>
4.1 Haushaltsentwicklung	43
4.2 Personalentwicklung	44
4.3 Technischer Betrieb	44
4.4 Personalrat	45
<b>5. Stabsstellen</b>	<b>47</b>
5.1 Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung	47
5.2 Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschafts- kommunikation	49
<b>6. Zentrale Einrichtungen</b>	<b>55</b>
6.1 Akademisches Auslandsamt	55
6.2 Hochschulbibliothek Weingarten	57
6.3 Institut für Angewandte Forschung	63
6.4 Rechenzentrum	69

Seite

<b>7. Sonderaufgaben</b>	<b>79</b>
7.1 Bericht des Beauftragten für Behindertenfragen	79
7.2 Bericht des Didaktikbeauftragten	79
7.3 Bericht des Ethikbeauftragten	79
7.4 Bericht der Frauenbeauftragten	81
<b>8. Technologietransfer</b>	<b>83</b>
<b>9. Vorträge und Veröffentlichungen</b>	<b>85</b>
9.1 Seminare und Vorträge	85
9.2 Vorträge im Mittwochseminar	90
9.3 Veröffentlichungen	91



## Vorwort

Einen Meilenstein besonderer Art erreichte die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten am 11. Juni 2002: die feierliche Übergabe der umgebauten und renovierten Gebäude der ehemaligen Welfenkaserne. Der Zugewinn von vier Gebäuden und 40 % Campusfläche stimmt zeitlich ideal mit einer starken Wachstumsphase der Hochschule überein. Beides beeinflusst die Entwicklung der Hochschule nachdrücklich, wie vorliegender Bericht verdeutlicht.

Der Rektor legt nach § 11 a Abs. 6 des Fachhochschulgesetzes (FHG) dem Hochschulrat jährlich Rechenschaft über die Erfüllung der Aufgaben der Fachhochschule ab; dem Senat erstattet er einen Jahresbericht. Zu den Aufgaben zählen nach § 3 FHG die anwendungsbezogene Lehre und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung, soziale Förderung der Studierenden und ihre Unterstützung beim Übergang in das Berufsleben, die Förderung der Verbindung zu den Absolventen, internationale Hochschulzusammenarbeit sowie das Zusammenwirken mit anderen Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen.

Der vorliegende schriftliche Bericht soll aber nicht nur dieser Verpflichtung genügen, sondern auch den Hochschulmitgliedern, den Absolventen, den Freunden, den Förderern und der interessierten Öffentlichkeit die Entwicklung und Ziele der Hochschule offen legen.

Der Berichtszeitraum umfasst das Studienjahr vom 1. September 2001 bis zum 31. August 2002. Dieser Zeitraum war gekennzeichnet durch umfassende Struktur- und Entwicklungsplanungen an der Hochschule, die erneute Ausweitung des Studienangebotes, die Fortsetzung der Internationalisierung sowie die oben erwähnte Übergabe des fertig gestellten Welfencampus'.

Die Struktur- und Entwicklungsplanung wurde den Hochschulen durch neue Gesetze erstmals

vorgeschrieben. In einem einjährigen Prozess formulierte die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten deshalb ihre Vorstellungen zur fachlichen, strukturellen, personellen und finanziellen Entwicklung und legte das Ergebnis termingerecht zum 31. Dezember 2001 beim Wissenschaftsministerium vor.

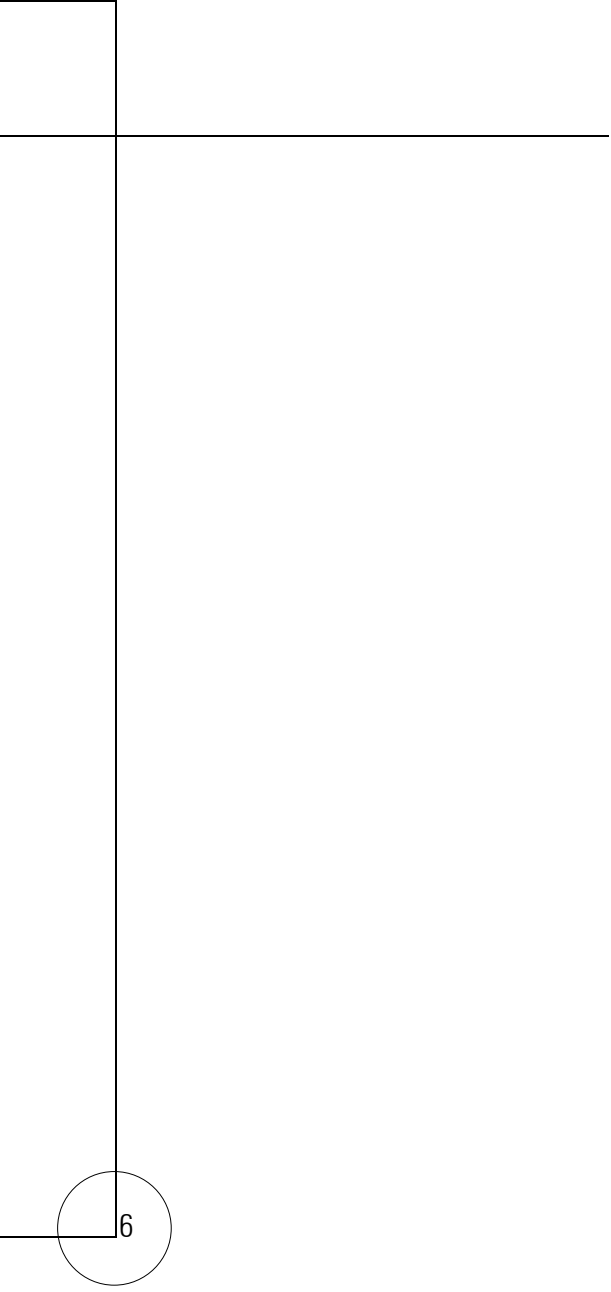
Erste „Produkte“ dieser Planung sind die neusten Studienangebote der Fachhochschule: Im Wintersemester 2001/02 startete der Studiengang Wirtschaftsinformatik und eBusiness, im Wintersemester 2002/03 die berufsbegleitenden Masterstudiengänge International Business Engineering sowie Management im Sozial- und Gesundheitswesen. Zum Sommersemester 2002 wurden drei neue Studienrichtungen eingerichtet, drei Bachelorstudiengänge parallel zu vorhandenen Diplomstudiengängen etabliert und der Studiengang Sozialarbeit zum Voll-Zug ausgebaut.

Die verstärkten Bemühungen um eine zunehmende Internationalisierung der Hochschule zeigten erneut Erfolge. So wetteiferten in diesem Jahr mehr als 40 BewerberInnen um jeden der Studienplätze im englischsprachigen Masterstudiengang Mechatronik. Ein wichtiger Grund für die zunehmende internationale Attraktivität der Hochschule ist die Mitwirkung am Programm „Internationale Qualitäts-Netze“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, welches die Zusammenarbeit mit elf herausragenden Partnerhochschulen fördert und den Austausch besonders qualifizierter Studierender und Wissenschaftler ermöglicht.

Der vorliegende Rechenschaftsbericht stellt – neben den bereits erwähnten Ereignissen – die Entwicklung der gesamten Hochschule in 2001/2002 dar. Ich danke allen, die dazu beitrugen.

Weingarten, im September 2002

Peter Jany



### 1. Bericht des Rektors

Prof. Dr.-Ing. Peter Jany, Rektor

#### 1.1 Zur hochschulpolitischen Situation

##### HOCHSCHULRAHMENGESETZ

Am 15. August 2002 trat das „Sechste Gesetz zur Änderung des Hochschulrahmengesetzes“ in Kraft. Es betrifft alle staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen Deutschlands und regelt folgende Belange *neu*:

- Studiengänge, die zu einem Bachelor- oder Bakkalaureusgrad und zu einem Master- oder Magistergrad führen, können von den Hochschulen zukünftig als Regelangebot – und nicht wie bisher zur Erprobung – eingeführt werden.
- Gesetzlich gesichert wird die Freiheit von Studiengebühren für das Studium bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss sowie für das Studium in einem konsekutiven Studiengang, der zu einem weiteren berufsqualifizierenden Abschluss führt.
- Die studentische Vertretung an den Hochschulen wird nun bundesweit durch konkrete Vorgaben für die Rechte und Pflichten der verfassten Studierendenschaften geregelt.

##### EMPFEHLUNGEN DES WISSENSCHAFTSRATES ZUR ENTWICKLUNG DER FACHHOCHSCHULEN

Am 18. Januar 2002 verabschiedete der Wissenschaftsrat seine zukunftsweisenden „Empfehlungen zur Entwicklung der Fachhochschulen“ (Drs. 5102/02). Darin begrüßt er die positive Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren, in denen sich die Fachhochschulen als unverzichtbares Element des deutschen Hochschulsystems erwiesen hätten. Zusätzliches Profil sei durch anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung und die Einrichtung gestufter Studiengänge gewonnen worden. Allerdings sieht der Wissenschaftsrat insbesondere folgende *Defizite*:

- „Der Ausbaustand der Fachhochschulen ist angesichts des zukünftigen Bedarfs an praxisorientiert ausgebildeten Hochschulabsolventen und der inhaltlichen Anforderungen an eine qualitativ hochwertige Ausbildung nicht befriedigend.
- Das Fächerspektrum der Fachhochschulen ist trotz einiger Ausnahmen weiterhin eingeschränkt.
- Die Fachhochschulen können noch nicht in hinreichendem Maße eigenständig Forschung betreiben.“

Für die zukünftige Entwicklung der Fachhochschulen könnte es deshalb richtungweisend sein, dass „der Wissenschaftsrat in einer großen Anzahl von Fächern, die bislang ausschließlich an Universitäten im Rahmen eines grundlagenorientierten Studiums gelehrt werden, die Möglichkeit konkurrenzfähiger anwendungs- und an der Berufspraxis orientierter Angebote an Fachhochschulen sieht“. Beispiele seien Rechtswissenschaften, Lehramt oder die angewandten Naturwissenschaften wie etwa die Pharmazie. Die Wirkung dieser Empfehlungen wird von der politischen Umsetzbarkeit abhängen.

##### BEWERTUNG DES MASTERABSCHLUSSES DER FACHHOCHSCHULEN IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Der am 14. April 2000 durch die Kultusministerkonferenz (KMK) gefasste Beschluss, dass Master-/Magisterabschlüsse von Universitäten und Fachhochschulen den Zugang zum höheren Dienst eröffnen sollten, wurde seitens der Innenministerkonferenz (IMK) nicht akzeptiert. Eine darauf hin von IMK und KMK gemeinsam eingerichtete Arbeitsgruppe erarbeitete einen Kompromissvorschlag, den beide Konferenzen schließlich billigten. Fachhochschul-Masterabsolventen sollen dann in den höheren Dienst übernommen werden können, wenn ihr Abschluss in einem *Akkreditierungsverfahren* unter zustimmender Beteiligung eines Vertreters der für die jeweilige Laufbahn zuständigen obersten Dienstbehörde anerkannt wurde.

## 1. Bericht des Rektors

Obwohl damit ein Fortschritt gegenüber der bisherigen Rechtslage erzielt wurde, bleibt aus Sicht der Fachhochschulen doch unbefriedigend, dass entgegen aller eindeutigen Stellungnahmen des Wissenschaftsrates, der Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften und Berufsverbände universitäre Masterabschlüsse und Masterabschlüsse von Fachhochschulen *ungleich behandelt* werden.

Immerhin haben aber sechs Bundesländer erklärt, auf das „Vetorecht“ ihrer Vertreter der obersten Dienstbehörden verzichten zu wollen. In Baden-Württemberg wurde dies von der Landesregierung zwischenzeitlich so beschlossen.

### DIENSTRECHTSREFORM

Am 16. Februar 2002 wurde das lange kontrovers diskutierte „Gesetz zur Reform der Professorenbesoldung“ ausgefertigt. In Zukunft werden ProfessorInnen in der Bundesbesoldungsordnung W nach Leistung bezahlt. Zu einem Mindestgehalt von monatlich 3.724 (W 2) bzw. 4.522 € (W 3) kommt ein individuell mit der Hochschule vereinbarter *variabler Gehaltsbestandteil* hinzu. Dieser wird gemäß § 33 Abs. 1 Satz 1 vergeben:

1. „aus Anlass von Berufungs- und Bleibeverhandlungen,
2. für besondere Leistungen in Forschung, Lehre, Kunst, Weiterbildung und Nachwuchsförderung sowie
3. für die Wahrnehmung von Funktionen oder besonderen Aufgaben im Rahmen der Hochschulselbstverwaltung oder der Hochschulleitung.“

Leistungsbezüge nach Nr. 1 und 2 können befristet oder unbefristet sowie als Einmalzahlungen vergeben werden. Sie sind bis zur Höhe von zusammen 40 % des jeweiligen Grundgehaltes ruhegehaltfähig, soweit sie unbefristet gewährt und jeweils mindestens drei Jahre bezogen worden sind; werden sie

befristet gewährt, können sie bei wiederholter Vergabe für ruhegehaltfähig erklärt werden.

Leistungsbezüge nach Nr. 3 werden für die Dauer der Wahrnehmung der Funktion oder Aufgabe gewährt. Für sie gilt § 15 a des Beamtenversorgungsgesetzes entsprechend.

Das Bundesgesetz ist spätestens zum 1. Januar 2005 in *Landesrecht* umzusetzen, welches auch das Nähere zur Gewährung der Leistungsbezüge regelt: die Festlegung, ob bzw. mit welchem Anteil Stellen nach W 3 an Fachhochschulen eingeführt werden; welche Leistungszulagen befristet oder unbefristet gewährt werden und deren Ruhegehaltfähigkeit; die Teilnahme von Leistungsbezügen an den regelmäßigen Besoldungsanpassungen; und insbesondere die Entscheidung, ob das bisherige Personalbudget nur umverteilt oder der Besoldungsdurchschnitt im Rahmen des gesetzlich möglichen Handlungsspielraumes überschritten wird.

Auch nach dem In-Kraft-Treten des Gesetzes sind also noch viele Fragen offen, die auch jene ProfessorInnen betreffen, die sich zum Zeitpunkt der Einführung der W-Besoldungsordnung bereits in einer C-Besoldungsgruppe befinden und dann weiterhin bleiben werden, wenn sie nicht für die neue W-Besoldung optieren.

### ARBEITNEHMERERFINDUNGSGESETZ

Mit der Novellierung des § 42 des Gesetzes über Arbeitnehmererfindungen (ArbEG) wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen des Erfindungs- und Patentwesens im Hochschulbereich grundlegend umgestaltet: Das so genannte „*Hochschullehrerprivileg*“, das dienstlich gemachte Erfindungen der Hochschullehrer zu freien Erfindungen erklärt hatte, ist entfallen.

Seit dem Inkrafttreten des novellierten Gesetzes am 7. Februar 2002 gelten folgende *Grundsätze*:



- Jede Erfindung, die ein Hochschulbeschäftigter in dienstlicher Eigenschaft gemacht hat, ist vom Erfinder dem Dienstherrn zu melden. Als Ausnahme gilt die negative Publikationsfreiheit, d. h. die mögliche Geheimhaltung der Erfindung durch Verzicht auf Veröffentlichung und Schutzrechtsanmeldung.
- Eine solche Diensterfindung kann vom Dienstherrn in Anspruch genommen, im eigenen Namen schutzrechtlich gesichert und auf Rechnung der Hochschule verwertet werden.
- Der Erfinder hat in einem solchen Fall Anspruch auf Erfindervergütung in Höhe von 30 % der Brutto-Verwertungseinnahmen.

nen, nahm im Berichtsjahr erneut zu. Dies verdeutlicht ein Vergleich zwischen ausgewählten Studienfächern in nachfolgender Grafik (*Quelle: Statistisches Bundesamt – Pressemitteilung vom 5. Dezember 2001*). Danach steigt die Nachfrage im Maschinenbau und in der Elektrotechnik bundesweit unverändert an, während die Informatik nach fünf Jahren extrem steigender Nachfrage erstmals wieder einen leichten Rückgang verzeichnen muss.

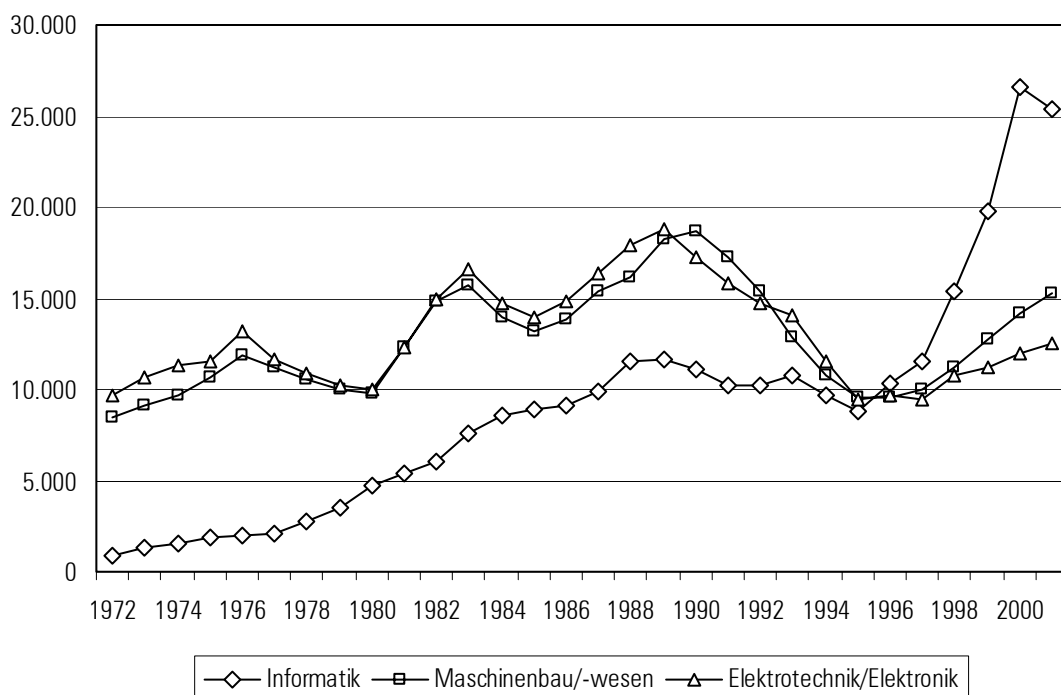
Auch die *Fachhochschule Ravensburg-Weingarten* folgt dem geschilderten allgemeinen Trend, so dass fast alle Studiengänge wieder vollständig ausgelastet sind. Im Wintersemester 2001/02 bewarben sich 1.541 Personen auf die 317 angebotenen Studienplätze, eingeschrieben wurden 367. Das Sommersemester 2002 brachte eine Bewerberzahl von 593 für 207 Studienplätze und 198 Neueinschreibungen mit sich.

## 1.2 Zur Lage der Hochschule

### STUDIENPLATZNACHFRAGE

Das Interesse der StudienbewerberInnen, ein ingenieurwissenschaftliches Studium zu begin-

*Studierende im 1. Fachsemester an deutschen Hochschulen nach ausgewählten Studienfächern in den Studienjahren 1972 - 2001*



## 1. Bericht des Rektors

Die Studienanfängerplätze des Studienjahres 2001/02 waren somit zu 108 % ausgelastet und wurden durch 4,1 BewerberInnen pro Platz nachgefragt. Erfreulicher Weise galt die vollständige Auslastung im Wintersemester auch für jeden einzelnen der neun Studiengänge, und im Sommersemester konnte sie nur in den Studiengängen Physikalische Technik sowie Informations- und Kommunikationstechnik nicht erreicht werden.

Wie sich die Zahlen auf die einzelnen Studiengänge verteilten und im Vergleich zu den Vorjahren entwickelten, ist im Abschnitt 2.1 detailliert dargestellt.

### LEHRBETRIEB

Die bereits im Jahre 1998 eingeleitete umfassende Studienreform war auch im Berichtszeitraum noch nicht abgeschlossen. In diesem Abschnitt standen die Einrichtung des neuen Studienganges *Wirtschaftsinformatik und eBusiness* und sein Betriebsbeginn zum Wintersemester 2001/02 im Vordergrund.

10

Die personelle Ausstattung dieses Studienganges kann als gerade ausreichend bezeichnet werden; aus dem Informatik-Ausbauprogramm des Landes Baden-Württemberg wurden neun Stellen, davon sechs Professuren, genehmigt. Leider sind nur vier der (Professoren-)Stellen Dauerstellen, zwei andere sind lediglich bis zum 31. August 2004 mittelfinanziert, und die restlichen drei tragen kw-Vermerke (künftig wegfallend); in einem Falle mit Datum 31. Dezember 2006 und in den beiden anderen Fällen 31. Dezember 2007.

Die sächliche Ausstattung des Studienganges ist durch den genehmigten Antrag auf Förderung aus dem Sonderprogramm „Zukunftsoffensive – Junge Generation“ gewährleistet. Für den Aufbau zweier neuer Rechnerlabore, die Erstausrüstung von Arbeitsplätzen mit Hard- und Software sowie die Beschaffung

einschlägiger Literatur wurden Mittel in Höhe von 297.092 € bereitgestellt.

Die räumliche Situation des Studienganges ist hingegen noch unbestimmt. Sein rechnerischer Bedarf von ca. 820 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche kann derzeit nicht zusammenhängend erfüllt werden. In Anbetracht einer derzeitigen Fehlfläche an der Hochschule von über 1.000 m<sup>2</sup> sollte ein mittelfristig angestrebter Neubau diesem Studiengang gewidmet werden.

Ungeachtet der geschilderten Defizite im Ausstattungsbereich startete der Studiengang Wirtschaftsinformatik und eBusiness überaus erfolgreich. Bereits im ersten Jahr des Bestehens waren 206 Bewerbungen auf 40 Studienanfängerplätze zu verzeichnen, und es wurden 44 Einschreibungen vorgenommen.

Zum Sommersemester 2002 wurden mehrere Optimierungen im vorhandenen Studienangebot vorgenommen:

Zum Bachelorstudiengang Technik-Management gesellen sich nun drei weitere, die alternativ zum Diplomstudium auch als *Bachelorstudiengänge* belegt werden können: Maschinenbau, Produktion und Management, Wirtschaftsinformatik und eBusiness. Nach nur sechs Semestern (inklusive eines praktischen Studiensemesters) können diese Studiengänge mit dem „Bachelor of Engineering“ bzw. dem „Bachelor of Computer Science“ abgeschlossen werden.

Eine Erweiterung ihres Spektrums nahmen zwei Studiengänge durch Einrichtung jeweils einer neuen Studienrichtung vor. Der Studiengang Technik-Management schärft sein Profil durch *eBusiness und Vertrieb* und gibt dadurch künftigen WirtschaftsingenieurInnen das Know-how für den Umgang mit Kunden und Geschäftspartnern und für den Einsatz im internationalen Vertrieb mit. Der Studiengang Maschinenbau trägt mit seiner neuen Studienrichtung *Fahrzeugmechatronik* einer zunehmenden Integration mechanischer und

elektrischer Komponenten in der Automobiltechnik Rechnung. Beide neuen Studienrichtungen weisen vor allem interdisziplinäre Inhalte auf, was sich sowohl in der Ausbildung als auch bei der Zusammenarbeit der Lehrenden über Fachbereichsgrenzen hinweg auswirkt.

Eine weitere neue Studienrichtung *Nachhaltige Prozesstechnik* ersetzt im Studiengang Physikalische Technik künftig die Umwelt- und Verfahrenstechnik. Stärker als bisher soll zum Ausdruck gebracht werden, dass Nachhaltigkeit ein zentraler strategischer Wettbewerbsfaktor der Wirtschaft ist, wobei es darum geht, optimale Stoff- und Energieeffizienz mit hoher Wirtschaftlichkeit zu verbinden.

Die letzte Änderung zum Sommersemester 2002 betraf den Studiengang *Sozialarbeit*. Erstmals konnte auch er im Sommer Studierende aufnehmen, was durch eine hochschulinterne Umwidmung von drei Professoren- und einer Mitarbeiterstelle und dem damit verbundenen Ausbau zum Voll-Zug ermöglicht wurde. Die Nachfrage bestätigt diese Entscheidung: Die vorgesehenen 37 StudienanfängerInnen konnten aus immerhin 218 Bewerbungen gewählt werden.

Der Studiengang Sozialarbeit war im April 2002 auch Gegenstand eines vergleichenden Hochschulrankings im Studienführer 2002, veröffentlicht von *stern* und CHE. Platzierungen in der Schlussgruppe beim Gesamturteil der Studierenden und beim Professorentipp, in der Mittelgruppe bei der Studienorganisation und in der Spitzengruppe beim Betreuungsverhältnis gaben Anlass zur kritischen Selbstbewertung.

Darüber hinaus wurde dieser Studiengang als erster der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten von der *Evaluationsagentur Baden-Württemberg* evaluiert. Im Sommersemester 2002 wurde er durch eine externe Gutachtergruppe beurteilt, die nach Abschluss des Verfahrens Empfehlungen zur weiteren Entwicklung des Fachbereiches Sozialwesen formu-

lieren wird. Auf dieser Basis plant der Fachbereich einen Verbesserungsprozess hinsichtlich der Studieninhalte, -durchführung und -organisation einzuleiten.

Besondere Erwähnung verdient noch das bislang einzige postgraduale Studienangebot der Hochschule: der seit 1999 laufende englischsprachige *Masterstudiengang Mechatronik*. Er erfreut sich nochmals gesteigener Beliebtheit. Auf 15 Anfängerplätze bewarben sich im vergangenen Wintersemester 142 Diplomingenieure aus dem In- und Ausland, von denen schließlich 23 (darunter vier deutsche) aufgenommen wurden. Der Höhepunkt der Nachfrage ist dennoch nicht erreicht; für das Wintersemester 2002/03 liegen 809 Bewerbungen vor!

Ab dem Wintersemester 2002/03 wird das Spektrum an Masterstudiengängen erweitert: Vom Fachbereich Technologie und Management wird *International Business Engineering* und vom Fachbereich Sozialwesen *Management im Sozial- und Gesundheitswesen* erstmals angeboten. Beide Aufbaustudiengänge erfordern neben einem ersten Hochschulabschluss eine qualifizierte, mindestens einjährige berufliche Praxis, und es werden Studiengebühren erhoben.

REKTORAT

Die Herausforderungen und Möglichkeiten des neuen Fachhochschulgesetzes, die zunehmenden Aufgaben für die Hochschulleitung, der Beginn einer neuen Amtszeit des Rektorats und der Anspruch, die Rektoratsarbeit auch weiterhin effektiv und effizient zu leisten, waren die entscheidenden Gründe für mich, die Einsetzung eines zweiten Prorektors vorzuschlagen. Hochschulrat und Senat folgten dieser Empfehlung, und so wurde die Grundordnung der Fachhochschule entsprechend geändert.

Zukünftig wird deshalb ein weiterer *Prorektor* für den Bereich *Forschung und internationale*

## 1. Bericht des Rektors

*Beziehungen* zuständig sein, während der andere wie seither die *Studien- und Prüfungsangelegenheiten* vertritt.

In seiner Sitzung vom 16. Mai 2002 wählte der Senat auf Vorschlag des Rektors Professor Dr. Klaus Schilling in das neue Prorektorenamt und bestätigte den bisherigen Prorektor Professor Dr. Hans-Jürgen Adermann. Beide Amtszeiten beginnen am 1. September 2002 und enden am 31. August 2005.

### PERSONAL- UND SACHMITTELSITUATION

Die *Stellensituation* verbesserte sich im Berichtszeitraum nochmals. Der Ausbau des 1998 eingerichteten Studiengangs Technik-Management wurde mit der Zuweisung einer letzten neuen Mitarbeiterstelle im Jahre 2001 abgeschlossen; für den im Jahre 2000 gestarteten Studiengang Produktion und Management gingen weitere drei Professoren- und drei Mitarbeiterstellen zu. Im Studiengang Wirtschaftsinformatik und eBusiness waren im Einrichtungsjahr 2001 vier Professorenstellen erstmals besetzbar, wobei die im vorhergehenden Abschnitt beschriebenen Restriktionen die Personalgewinnung erschwerten.

Der durch die neuen Studiengänge bedingte Stellenzuwachs setzt sich im Jahre 2002 nochmals fort und findet 2003 mit den letzten zwei Stellen für Wirtschaftsinformatik und eBusiness seinen Abschluss. Die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten hat dann ihren *vorläufigen Ausbaustand* mit insgesamt 147 Stellen (davon 71 Professuren) erreicht.

Für *Sachmittel und Investitionen* sah der Haushaltsplan des Jahres 2001 836.831 € vor, die durch Ausgabereste des Vorjahres und Schöpfungsmittel noch verstärkt werden konnten. Dafür wurden die Mittel erneut durch Einsparungsaufgaben des Landes gekürzt: Die allgemeine globale Minderausgabe betrug 31.035 € und der Abgeltungsbetrag (als Gegenleistung für eingeräumte Planungssicher-

heit) 87.635 €. Dem stand wiederum ein Gewinn aus der – in Ergänzung zum Urhaushalt errechneten – leistungsorientierten Mittelvergabe in Höhe von 143.417 € gegenüber.

Darüber hinaus konnten erneut Mittel aus *Sonderprogrammen* eingeworben werden, die auf konkrete Projektanträge zurückzuführen sind, z. B.:

- Der neue Masterstudiengang Management im Sozial- und Gesundheitswesen wird aus dem Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) – Programmteil „Förderung der Entwicklung zukunftsorientierter Studiengänge“ über drei Jahre mit insgesamt 265.872 € unterstützt.
- Aus dem „Innovationsprogramm – Lehre (Förderung von Umstrukturierungen)“ im Rahmen der Zukunftsoffensive – Junge Generation wurden 102.540 € zur Einrichtung eines Messplatzes im Optik-Design-Praktikum bereit gestellt.
- Im Rahmen des Schwerpunktprogramms IV für die Fachhochschulen wurde im Förderschwerpunkt I „Informations- und Kommunikationssysteme, Multimedia“ ein Zuschuss in Höhe von 30.678 € gewährt.
- Im Jahr 2002 wurden acht innovative Lehrprojekte durch Mittelzuweisungen in Höhe von 22.126 € aus dem Förderprogramm „Leistungsanreizsysteme in der Lehre“ (LARS) unterstützt.
- Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) förderte das internationale Engagement der Hochschule mit insgesamt 258.400 €, und es erfolgte eine Mittelzuweisung zur Verstärkung des internationalen Hochschulmarketings aus dem Hochschul- und Wissenschaftsprogramm in Höhe von 6.000 €.
- Den Anträgen nach dem Hochschulbauförderungsgesetz (HBFÜG) auf Ausstattung der Hochschulverwaltung mit einem Chipkartensystem (86.000 €) und auf Beschaffung eines CIP-Pools mit 27 Arbeitsplätzen für den Fachbereich Elektrotechnik und Informatik (124.755 €) wurde entsprechend der

Empfehlungen des Wissenschaftsrates stattgegeben.

- Im Rahmen des Förderprogramms „Virtuelle Hochschule Baden-Württemberg“ wurde das Projekt „Verbund Virtuelles Labor“ im Jahr 2002 mit 61.653 € gefördert.

### BAULICHE SITUATION

Am 11. Juni 2002 endete mit der feierlichen Übergabe der umgebauten und renovierten Gebäude der *ehemaligen Welfenkaserne* eine über fünfjährige Planungs- und Umbauphase. Bereits im Dezember 1996 hatte das zuständige Hochbauamt grundsätzliche Nutzungsmöglichkeiten untersucht, und im Dezember 1998 wurde der Kaufvertrag zwischen Bund und Land unterzeichnet. Nach Freigabe der Mittel im April 1999 begann drei Monate später der Umbau und führte in drei Abschnitten zu einem Ergebnis, von dem die Hochschule in hohem Maße profitiert.

Vier zusätzliche Gebäude mit 10.880 m<sup>2</sup> Gesamtfläche und 5.678 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche stehen nun auf einem um ca. 24.000 m<sup>2</sup> vergrößerten Campus und einer zusätzlichen Erweiterungsfläche von 59.000 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Bei einem Wert des Grundstückes von ca. 7,6 Mio. € wurden weitere 6,1 Mio. € für den Umbau und 3,4 Mio. € für die Erstausrüstung der Gebäude aufgewendet.

Zwei neue Studiengänge können jetzt ihre eigenen Räumlichkeiten nutzen: Technik-Management sowie Produktion und Management. Des Weiteren wurde dem Studiengang Sozialarbeit die Rückkehr aus dem lange andauernden Exil im Schlossbau des Martinsberges ermöglicht. Dass die Unterbringung des neusten Studienganges Wirtschaftsinformatik und eBusiness auf dem Welfencampus nicht mehr möglich ist, spiegelt die hohe Flächenauslastung wider.

Allerdings bleiben auch nach Abschluss der Umbaumaßnahmen *Defizite* bestehen:

- Die behindertengerechte Ausstattung der Fachhochschule konnte auf dem Welfencampus leider nicht konsequent fortgesetzt werden. So fehlen bisher die Aufzüge in den Gebäuden A und B, und auch die jüngst nachträglich freigegebenen Mittel werden nur den Bau eines Aufzuges erlauben.
- In den Gebäuden A und B herrscht eine erhebliche Geruchsbelastung. Auch wenn die durchgeführte Analyse der Luftqualität nach Bewertung des Betriebsarztes keinen Verdacht einer gesundheitlicher Gefährdung begründet, bestehen bei einzelnen Personen weiterhin gesundheitliche Beeinträchtigungen bzw. Befindungsstörungen. Bis heute konnte die Problemursache noch nicht gefunden werden.
- Die wachsende Studierendenzahl und die starke Zunahme internationaler Kommilitonen machen die Unterversorgung des Standortes mit Wohnheimplätzen immer deutlicher. Es stehen nur für 11,5 % der Studierenden Plätze zur Verfügung, bei einem Landesdurchschnitt von 15,8 %. Die auf dem Welfencampus verfügbaren Freiflächen sollten neue Chancen der Verwirklichung eines Wohnheimes bieten!

Ein weiteres Bauvorhaben kann voraussichtlich noch im Laufe des Jahres 2002 abgeschlossen werden: die mit 1,67 Mio. € veranschlagte *Neueinrichtung des Datennetzes* für die beiden Weingartener Hochschulen.

### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Information über das Studium an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten – Hochschule für Technik und Sozialwesen und die anschließenden Berufsaussichten standen erneut im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehörten die Präsenz auf zahlreichen regionalen und überregionalen Messen und Ausstellungen, Vorträge im Rahmen diverser Informationsveranstaltungen, vielfältige Berichte in

## 1. Bericht des Rektors

den Medien sowie die Durchführung von Veranstaltungen an der Hochschule.

Herausragende Ereignisse waren das „3. Management-Symposium“ am 17. Oktober 2001 und der „Tag der offenen Tür“ am 15. Mai 2002. Dank des großen Engagements der Hochschulangehörigen und vieler Partner aus der Wirtschaft konnten außerordentlich vielfältige Programme und Informationen für zahlreiche BesucherInnen offeriert werden.

Die regelmäßige Information sowohl der Mitglieder der Hochschule als auch ihrer Absolventen, Freunde und Förderer ist nicht nur ein Werkzeug der Kommunikation, sondern trägt auch entscheidend zur Hochschulidentität bei. Aus diesem Grunde wurden erneut zwei Ausgaben des hochschulinternen Mitteilungsblattes „FH-Kompakt“ sowie die dritte Ausgabe des aufwändigeren und auch extern verbreiteten Magazins „Konzepte“ herausgegeben.

### FÖRDERUNG DER STUDIERENDEN

14

Die *soziale Förderung* der Studierenden obliegt dem Studentenwerk mit Sitz in Konstanz. Dessen Leistungsspektrum umfasst neben der Bereitstellung von Unterkunft und Verpflegung und der Abwicklung der Ausbildungsförderung auch diverse soziale Dienste sowie die psychotherapeutische Beratung.

Darüber hinaus erfuhren Studierende der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten im Studienjahr 2001/02 Förderung und *Unterstützung* seitens der Hochschule und anderer Institutionen, wie z. B. durch

- die Bereitstellung von Haushaltsmitteln in Höhe von 16.000 € zur Förderung von studentischen (kulturellen, sportlichen und musischen) Angelegenheiten;
- die Unterstützung der sportlichen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Sportreferat der Pädagogischen Hochschule;
- die Förderung von Initiativen wie des Betriebs einer studentischen Abteilung der

„Deutschen Management Gesellschaft e. V.“ (DMG) an der Hochschule oder der studentischen Unternehmensberatung „kreativ e. V. – studentische Beratung und Dienstleistung“;

- die Möglichkeit der Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen der Hochschule;
- ein breites Angebotsspektrum, das vom Studium generale bis zum Veranstaltungskalender der Hochschulgemeinde reicht und „den Blick über den Tellerrand hinaus“ ermöglicht;
- die Verleihung verschiedener Auszeichnungen und Preise für besondere Leistungen von AbsolventInnen nach jedem Semester;
- die Gewährung von Jahresstipendien für begabte und bedürftige Studierende technischer Fachrichtungen durch die Josef-Wagner-Stiftung;
- die Vermittlung studienintegrierter Auslandsaufenthalte und entsprechender Fördermittel durch das Akademische Auslandsamt;
- die Einführung einer SmartCard, die durch vereinfachte Geschäftsprozesse in der Hochschulverwaltung die Kundenfreundlichkeit verbessern soll, mehrere Dienstleistungsfunktionen bündelt und dadurch die bisherigen Einzelkarten für die Hochschulbibliothek, Mensa, Kopierautomaten und die Studierendenausweise ersetzt;
- die Auszeichnung von zwei DiplomandInnen mit je einem Schweizer LISTA-Innovationspreis.

Eine weitere Form der Förderung der Studierenden bildet das „*studienbegleitende Trainee-Programm*“. Die Grundidee besteht darin, die umfangreichen Praxisphasen des Studiums unter Beteiligung von Unternehmen in eine systematische Ausbildung zu integrieren. Bereits früh im Studium fassen junge Leute in einem Unternehmen Fuß und übernehmen verantwortungsvolle Tätigkeiten. Je nach Vereinbarung kann eine Mitarbeit neben den beiden Praxissemestern auch während der vorlesungsfreien Zeit, in begrenztem Umfang während des Semesters und im Rahmen der Diplomarbeit vorgesehen werden. Namhafte

Unternehmen nutzen diese Möglichkeit gezielter Personalentwicklung und bieten somit Studierenden die Chance, effizient studieren zu können, ohne auf studienfremde Nebenjobs angewiesen zu sein.

### INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Die Hochschule unterhält derzeit Beziehungen zu 37 ausländischen Hochschulen und Institutionen in 17 Ländern Asiens, Amerikas und Europas. Diese Partnerschaften ermöglichen eine internationale Zusammenarbeit in Forschung und Lehre und fördern insbesondere den wissenschaftlichen Austausch von Studierenden, MitarbeiterInnen und ProfessorInnen.

Neben bereits etablierten Kooperationen ergaben sich im Berichtszeitraum weitere Formen der Zusammenarbeit mit

- der Groupe ISAIP-ESAIP in Angers (Frankreich) und
- der Technical University of Czestochowa (Polen).

Auch die Kooperation innerhalb der *Internationalen Bodenseehochschule (IBH)* ging im Berichtsjahr in eine neue Phase. Die bisherige, informelle „Vereinbarung der Hochschulleitungen zur Kooperation im Rahmen der IBH“ wurde ersetzt durch die „Statuten der IBH“. 20 Universitäten, Fachhochschulen und sonstige Hochschulen der vier Länder des Bodenseeraumes traten diesem Verbund bei und bildeten als Leitungsgremium einen Kooperationsrat, dem jeweils ein Mitglied der Hochschulleitungen angehört. Als Ziel des gemeinsamen Handelns wird die Herstellung eines grenzüberschreitenden Wissenschaftsnetzwerkes unter dem gemeinsamen Dach des virtuellen Kooperationsverbundes zum Wohle der jungen Generation in der Region gesehen.

Zahlreiche *Besuche ausländischer Gäste* in Weingarten, Aufenthalte von Mitgliedern der Hochschule bei den Partnerinstitutionen sowie ca. 130 derzeit in Weingarten studierende Per-

sonen aus dem Ausland sorgen dafür, dass sich Kooperationen nicht nur auf dem Papier darstellen, sondern einen regen Austausch der Sprachen, Erkenntnisse und Kulturen fördern.

So wirkte im Wintersemester 2001/02 ein anerkannter weißrussischer Wissenschaftler mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für ein halbes Jahr an der Fachhochschule: Professor Dr. Leonid Ivanovich Burov, Dozent am General Physics Department der Belorussian State University in Minsk unterrichtete Laser-Physik, Modellierung physikalischer Prozesse und Computeralgebra in englischer Sprache.

Im Sommersemester 2002 verbrachte im Rahmen des DAAD-Programms „Internationale Qualitäts-Netze“ ein weiterer renommierter Gastwissenschaftler von einer der Partnerhochschulen drei Monate in Weingarten: Dr. Sankaranarayanan Gowri, Professor of Production Engineering am Department of Mechanical Engineering der Anna University in Chennai (Indien) lehrte im englischsprachigen Masterstudiengang Mechatronik das Gebiet Nanotechnologie.

Einen Höhepunkt des akademischen Jahres stellte das Internationale Fest am 19. Juni 2002 dar. Gefeierte wurde das einjährige Jubiläum des Programms „*Internationale Qualitäts-Netze*“, das der DAAD mit insgesamt etwa 0,5 Mio. € fördert. Der Vizepräsident des DAAD, Professor Dr. Max Huber, hielt den Festvortrag zum Thema „Der globale Bildungsmarkt – eine Herausforderung für die Hochschulen“. Die Mitwirkung der internationalen Studierenden bei der Organisation, der Moderation, den kulturellen Darstellungen und der Vorbereitung kulinarischer Angebote sorgte dafür, dass die Veranstaltung zum großartigen Erfolg wurde.

Ihre Bemühungen im Bereich der Internationalisierung setzte die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten auch nach den Attentaten von New York unvermindert fort. Um dies zu

## 1. Bericht des Rektors

dokumentieren, beschloss der Senat am 8. Oktober 2001 einstimmig die folgende

### *Resolution zur Internationalisierung:*

- „Die Terroranschläge vom 11. September 2001 werden als hinterhältige Angriffe auf die demokratische Welt auf das Schärfste verurteilt. Unser Mitgefühl gilt den Opfern und ihren Angehörigen.
- Die Hochschule sieht in einer Zulassungsbeschränkung für ausländische Studienbewerber kein geeignetes Mittel zur Bekämpfung von Terrorismus. Sie bekennt sich im Sinne der Bildung, Wissenschaft und Kultur ausdrücklich zur Weltoffenheit und wird den internationalen Austausch von Studierenden, Forschenden und Lehrenden weiterhin aktiv fördern.
- Die Hochschule wird keinen internationalen Gast aufgrund seiner Nationalität, Religion oder Hautfarbe benachteiligen.
- Von den Gästen wird – wie von deutschen Hochschulangehörigen – erwartet, dass sie die Gesetze und Regeln unseres freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaates achten. Die Hochschule wird ggf. Sicherheitsbehörden informieren, um Straftaten zu verhindern.“

16

### ANGEWANDTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

ProfessorInnen und MitarbeiterInnen der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten betätigen sich haupt- und nebenamtlich in Forschung und Entwicklung. So finden vorwettbewerbliche Projekte, die als Dienstaufgabe durchgeführt werden, ihren organisatorischen Rahmen im Institut für Angewandte Forschung. Entwicklungsaufträge z. B. aus der Industrie werden über die zur Steinbeis-Stiftung gehörenden Transferzentren abgewickelt.

Das *Institut für Angewandte Forschung (IAF)* fokussiert seine Arbeitsgebiete auf die vier Schwerpunkte Intelligente Systeme, Robotik, Strahlungsmesstechnik und Angewandte Sozialforschung. Im Jahr 2001 wirkten 15 ProfessorInnen, 29 MitarbeiterInnen und 17 Studie-

rende mit. Insgesamt wurden 32 Projekte bearbeitet und ein Finanzvolumen von 762.500 € umgesetzt, von dem 93 % als Drittmittel eingeworben werden konnten.

Die insgesamt neun an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten angesiedelten *Steinbeis-Transferzentren (STZ)* decken ein breites inhaltliches Spektrum ab: Angewandte Rechner- und Softwaretechnologie; Leuchtentechnik; Messdatenverarbeitung; Prozessautomatisierung; Sozialplanung, Qualifizierung und Innovation; Technische Beratung; Werkstofftechnik. Neu hinzugekommen sind außerdem das STZ Künstliche Intelligenz und Datensicherheit sowie das STZ Software- und Systemtechnik.

Die vielfältigen Aktivitäten der Hochschulangehörigen in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Technologietransfer erfuhren im Dezember 2001 einen besonderen Höhepunkt: Den Professoren Dr. Hubert Roth und Dr. Klaus Schilling wurde der *Wissenschaftspreis der Städte Ravensburg und Weingarten* verliehen. Mit diesem Preis, der in dreijährigem Rhythmus für herausragende Leistungen auf den Gebieten der Kunst und der Wissenschaft verliehen wird, würdigte die Jury ausdrücklich das internationale Renommee, das sich beide Professoren in den Bereichen der Robotik und Telematik erworben haben.

### WEITERBILDUNG

Sämtliche Aktivitäten der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten – Hochschule für Technik und Sozialwesen auf dem Gebiet der Weiterbildung werden durch die Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww) organisiert.

Die vielfältigen *Angebote* umfassen Zusatzausbildungen in Projektmanagement, Betriebswirtschaftslehre für Ingenieure und Techniker sowie Managementtechnik; Workshops und Seminare wie „Sichere Kommunikation im Internet“, „Existenzgründung“ und „Begleitung



Ehrenamtlicher – Spezialgebiet Rechtliche Beratung“ sowie das klassische Mittwochseminar im Sinne eines Studium generale.

Erstmals angeboten wurde eine zwölfmonatige Vollzeitqualifizierung zum IT-Engineer, die mit Unterstützung durch das Wissenschaftsministerium und in enger Abstimmung mit der Arbeitsverwaltung realisiert wurde. Insgesamt zwölf jungen und älteren Akademikern bot sie die Chance zur beruflichen Neuorientierung.

Einer neuen Herausforderung stellt sich die kww ab dem Wintersemester 2002/03: Die beiden *Masterstudiengänge* International Business Engineering und Management im Sozial- und Gesundheitswesen werden für HochschulabsolventInnen angeboten und stellen auch aufgrund ihrer modularisierten Struktur und ihrer berufsbegleitenden Durchführung zusätzliche Angebote der Weiterbildung dar.

Für derartige Angebote wird mit dem Schloss Rauenstein in Überlingen ab dem Jahr 2003 ein ergänzender Veranstaltungsort in attraktiver Lage mit ansprechendem Rahmen bereitstehen. Nach einem Umbau durch den Bodenseekreis als Eigentümer dieser Liegenschaft kann die Nutzung durch eine noch zu gründende „*Hochschulakademie Schloss Rauenstein (Überlingen/Bodensee) gGmbH*“ erfolgen, deren Gesellschafter voraussichtlich neben der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten auch die Fachhochschule und Bauakademie Biberach, das Land Baden-Württemberg, der Bodenseekreis und die Stadt Überlingen sein werden. Zweck der Gesellschaft soll sein, die außer- und nachschulische Bildung im Schloss Rauenstein durch qualifizierte Angebote zu fördern.

Besonderen Stellenwert in der Arbeit der kww nehmen auch die *Kooperationen* mit anderen Bildungsträgern ein, z. B. den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH, der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH, dem SKM-Kath. Verein für soziale Dienste in der Erzdiözese Freiburg e. V., dem Sozialdienst Kath. Frauen

Diözesanverein Freiburg e. V. sowie den Partnern in der Internationalen Bodenseehochschule (IBH).

### VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER

Der Verein der Freunde und Förderer der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten e. V. (VdFF) fördert und unterstützt die Fachhochschule, ihre wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen und ihre Studierenden.

Dies stellte der VdFF auch im Berichtsjahr wieder eindrucksvoll unter Beweis. Durch seine *Unterstützung* konnten (Mitglieds-)Firmen gewonnen werden, die sich durch Mitwirkung, finanzielle Unterstützung oder Schaltung von Anzeigen an verschiedenen Aktivitäten der Hochschule beteiligten.

Neben der ideellen Förderung gewährte der VdFF erneut auch *finanzielle Unterstützung*. So wurden Mittel für PR-Maßnahmen des neuen Studienganges International Business Engineering und für die Feier anlässlich der Übergabe des Welfencampus zur Verfügung gestellt, ein Fonds für Repräsentationen u. ä. gefüllt, die Durchführung von Diplomarbeiten bezuschusst und Studierende mit Geldpreisen ausgezeichnet. Insgesamt stellte der VdFF im Geschäftsjahr 2001 Mittel in Höhe von 11.218 € zur Verfügung und sagte für 2002 einen Betrag von 12.000 € zu.

Die *Jahreshauptversammlung* des Vereins fand am 23. April 2002 an der Fachhochschule statt. Neben anderen Tagesordnungspunkten standen auch Wahlen an. Die davon betroffenen Vorstandsmitglieder wurden ausnahmslos in ihren Ämtern bestätigt: Dr. Michael Heinrich, Sprecher des Vorstandes der Müller Weingarten AG, als Vorsitzender; Senator Josef Pfeffer, Vorstandsmitglied der Steinbeis-Stiftung, als Stellvertreter des Vorsitzenden; Dipl.-Ing. Uwe Hinderer, Mitglied des Vorstandes der Müller Weingarten AG, als Schriftführer; Dipl.-Ing. Wolfgang Vogel, Mitglied des

## 1. Bericht des Rektors

Vorstandes der ZF Friedrichshafen AG, als Besitzer.

Neu festgelegt wurden die Jahres-Mitgliedsbeiträge des Vereins. Ab 2003 betragen sie für Einzelpersonen 10 € und für alle anderen Mitglieder mindestens 100 €.

### VEREIN DER ABSOLVENTEN

Der Verein der Absolventen der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten e. V. (VdA) bildet ein ideales Forum, den Kontakt zwischen ehemaligen Studierenden und der Hochschule zu wahren.

Auch immatrikulierten Studierenden bleibt der VdA nicht verschlossen; für sie besteht im siebten und achten Semester die Möglichkeit einer *kostenlosen Mitgliedschaft*. Spätestens werden die Studierenden jedoch im Rahmen ihrer Verabschiedung im Rahmen der Diplomfeier auf den Verein aufmerksam, da diese traditionell vom VdA ausgerichtet wird. Als Vorsitzender des Vereins verleiht Dipl.-Ing.(FH) Peter Bührle bei diesem Anlass Preise für die Besten der Studiengänge.

Am 23. November 2001 trat der Verein zu seiner jährlichen *Hauptversammlung* zusammen. Nach einer Besichtigung der Polizeidirektion Ravensburg, deren Vorstellung der Leitende Polizeidirektor Roland Koch selbst übernahm, wurde die Versammlung im Gasthof Alter Ochsen in Weingarten fortgesetzt. Dort stand neben den Berichten der Vorstandsmitglieder die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge auf der Tagesordnung. Sie betragen ab 2002 jährlich 10 €. Schließlich wurde über die aktuellen Entwicklungen an der Fachhochschule berichtet und intensiv diskutiert.

### FÖRDERUNG DURCH DRITTE

Die qualitative Weiterentwicklung der Hochschule war und ist entscheidend beeinflusst durch die Förderung seitens Dritter. Zu diesen

gehört neben den oben genannten Vereinen eine Vielzahl von Firmen und Institutionen, Ministerien und Behörden, Organisationen und Personen, die auf unterschiedliche Weise, ob ideell oder finanziell, die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten – Hochschule für Technik und Sozialwesen unterstützen.

Diese Förderungen können hier nur unvollständig gewürdigt werden; deshalb seien repräsentativ lediglich die materiellen *Zuwendungen* in kumulierter Form erwähnt: Firmen und Privatpersonen spendeten der Hochschule im Berichtszeitraum Sachmittel und Geldbeträge für wissenschaftliche Zwecke im Wert von insgesamt 61.509,49 €. Dies entspricht einem Zuwachs von 42 % gegenüber dem Vorjahr.

### 1.3 Struktur- und Entwicklungsplan für die Jahre 2002 bis 2006

Das am 1. Januar 2000 in neuer Fassung in Kraft getretene Fachhochschulgesetz (FHG) bestimmt in § 24 b Abs. 2 Satz 1, dass die Fachhochschulen mehrjährige Struktur- und Entwicklungspläne aufstellen und sie regelmäßig fortschreiben. Erstmals waren diese zum 31. Dezember 2001 dem Wissenschaftsministerium zur Zustimmung vorzulegen.

Den Ausgangspunkt des Aufstellungsprozesses an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten bildete eine im November und Dezember 2000 durchgeführte umfassende Stärken/Schwächen-Analyse. Die Verantwortlichen der einzelnen Hochschulbereiche wurden schriftlich befragt, ein Projektteam wertete die Ergebnisse aus. Danach erarbeiteten das Rektorat, einzelne Projektgruppen, Senatsbeauftragte, Dekane sowie die LeiterInnen und MitarbeiterInnen der Verwaltung und der zentralen Einrichtungen Bausteine, die den Hochschulorganen in mehreren Sitzungen des Jahres 2001 vorgestellt wurden.

Die Ergebnisse der Beratungen mündeten schließlich in den Struktur- und Entwicklungsplan, der vom Senat am 3. Dezember 2001

befürwortet und vom Hochschulrat am 10. Dezember 2001 beschlossen wurde. Das umfassende Planwerk stellt einleitend die Aufgaben, die Struktur, den Entwicklungsstand und das – in wenigen generellen Zielen formulierte – Selbstverständnis der Hochschule dar:

„Die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten – Hochschule für Technik und Sozialwesen

- bietet praxisnahe Studiengänge an, orientiert sich dabei am Bedarf der Region, entwickelt diese kontinuierlich weiter und ergänzt sie durch international konkurrenzfähige Angebote;
- bildet ihr Profil im Bereich der Kernkompetenzen durch Angewandte Forschung, Weiterbildung und Technologietransfer weiter aus und kommuniziert dieses durch professionelles Marketing;
- nutzt ihre zunehmende Eigenverantwortung und den wachsenden Wettbewerb zur Erhöhung ihrer internen und externen Leistungsfähigkeit durch effektive und effiziente Gestaltung, ergebnisorientierte Mittelverteilung und permanente Qualitätssicherung und -verbesserung;
- trägt den Herausforderungen der Zukunft – Globalisierung, Digitalisierung und Qualifizierung für eine „Wissensgesellschaft“ – durch gezielte Ausrichtung, konkrete Maßnahmen und Kooperationen mit Institutionen, Unternehmen und Hochschulen im In- und Ausland Rechnung.“

In der eigentlichen *Struktur- und Entwicklungsplanung* werden für die einzelnen Hochschulbereiche jeweils sowohl der Ist-Zustand als auch die geplanten Veränderungen beschrieben. Im Einzelnen werden die Lehre, Angewandte Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer, Frauenförderung, Hochschulmarketing, Verwaltung und Zentrale Einrichtungen behandelt.

Aus dem breiten Spektrum abgeleiteter Visionen, Ziele, Strategien und Maßnahmen sind folgende *Kernziele* von besonderer Bedeutung:

1. Die vorhandene Hochschulstruktur (mit drei Organen, vier Fachbereichen, einer Verwaltung und vier zentralen Einrichtungen) ist geeignet, um auch zukünftige Aufgaben effektiv und effizient zu erfüllen. Nachgeordnete Organisationsoptimierungen sind aber an mehreren Stellen erforderlich.
2. Die zentralen Bereiche, sowohl in der Verwaltung (Haushalts- und Personalabteilung, Studierendenabteilung, Technische Abteilung) als auch in den Einrichtungen (Rechenzentrum, Akademisches Auslandsamt), sind für die ständig wachsenden Aufgaben und die Zunahme von Studiengängen und Studierenden personell nicht ausreichend gerüstet und benötigen weitere Stellen.

### *Lehre*

3. Das vorhandene Studienangebot wird kontinuierlich weiterentwickelt, sei es durch Einrichtung neuer oder ersetzender Studienrichtungen (z. B. Nachhaltige Prozesstechnik, eBusiness und Vertrieb, Fahrzeugmechatronik), durch innovative Konzepte (Modularisierung, projektorientierte Wissensvermittlung) oder durch Qualitätsmanagement (Selbst- und Fremdevaluation).
4. Das Studienangebot wird kurzfristig erweitert: Bereits zum Sommersemester 2002 wurden drei Bachelorstudiengänge (Maschinenbau, Produktion und Management, Wirtschaftsinformatik und eBusiness) eingerichtet, die alternativ zu den Diplomstudiengängen angeboten werden. Im Wintersemester 2002/03 starten zwei neue (berufsbegleitende) Masterstudiengänge Management im Sozial- und Gesundheitswesen sowie International Business Engineering.
5. Die mittelfristige Planung sieht die Einrichtung weiterer Bachelor- und Masterstudiengänge in verschiedenen Fachbereichen vor, zumal erwartet wird, dass dieses konsekutive Ausbildungssystem das bisherige einstufige System mit Diplomab-

## 1. Bericht des Rektors

schlüssen künftig weitgehend ersetzen wird.

6. Langfristige Entwicklungsziele im Bereich des Ausbildungsangebotes zielen in drei Richtungen: Erweiterungen des Studienangebotes im Bereich Sozialwesen (insbesondere Gesundheitsberufe) und im betriebswirtschaftlichen Bereich (Studiengang Industrielle Betriebswirtschaft – Arbeitstitel) sowie der möglichen Erweiterung des Fächerspektrums (z. B. Ausbildung von Berufsschullehrern).
7. Die intensive Zusammenarbeit mit Hochschulen anderer Ländern wird noch weiter ausgebaut mit überaus anspruchsvollem Ziel: Der Anteil der deutschen Studierenden, die mindestens ein Semester im Ausland verbringen, soll von derzeit 10 % auf etwa 30 % erhöht werden, der Anteil ausländischer Studierender von 8 % auf etwa 20 %.
8. Der Einsatz multimedialer Technik wird in allen Studiengängen bedarfsgemäß ausgebaut, in geeigneten Fächern erfolgt eine exemplarische Entwicklung telemedialer Lerneinheiten, eine Kooperation mit einem anerkannten internationalen virtuellen Hochschulverbund wird angestrebt, und im Bereich der Weiterbildung werden geeignete Telelearning-Module angeboten.

20

### *Angewandte Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer*

9. Der Bereich der Angewandten Forschung und Entwicklung wird durch Integration von bereits in der Lehre vertretenen Themen wie Mikrosystemtechnik, Mechatronik, Telematik, Sozialmanagement, eBusiness, Management und Wirtschaft in die Aktivitäten des Instituts für Angewandte Forschung (IAF) inhaltlich weiter entwickelt.
10. Das IAF intensiviert die Verwertung von Forschungsergebnissen, die Mitarbeiterwerbung, die Förderung der Weiterqualifikation und die Kontakte zu Forschungsverbänden. Organisatorische Verbesserungen werden angestrebt.

11. Im Bereich der Weiterbildung entwickelt die Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww) die vorhandenen Angebote systematisch weiter und baut neue Marktpositionen auf. Pilotprojekte zu den Themen E-Learning und E-Service werden aufgelegt und die Gründung einer Hochschulgesellschaft, die eine effiziente Abwicklung der Weiterbildungsaktivitäten ermöglicht, vorangetrieben.
12. Die Hochschule bereitet ihre Studierenden auf eine mögliche selbständige Tätigkeit vor, indem sie im Rahmen des Studiums verstärkt unternehmerisches Denken vermittelt und AbsolventInnen durch Bereitstellung von Hochschulressourcen und durch Beratung bei einer geplanten Existenzgründung unterstützt. Ein Patentberatungsbüro leistet zukünftig zentrale Hilfeleistung.

### *Frauenförderplan*

13. Die Hochschule versucht, in den Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, einen angemessenen Frauenanteil zu erreichen. Sie trägt dem u. a. dadurch Rechnung, dass Bewerberinnen Kindererziehungs- oder Pflegezeiten nicht zum Nachteil gereichen und dass sie ihre Wissenschaftlerinnen und Studentinnen durch geeignete Maßnahmen fördert.

### *Hochschulmarketing*

14. Die Hochschule betreibt Marketing, um ihre Leistungen und Leistungsfähigkeit öffentlich darzustellen. Künftig gelten besonderes Augenmerk der Nutzung interaktiver Medien, z. B. im Rahmen eines Erlebnistags Virtuelle Hochschule, der Überarbeitung des bisherigen Messekonzepts der Hochschule und der Erzielung erhöhter Aufmerksamkeit durch überraschende jährliche Sonderaktionen.

### *Verwaltung*

15. Die Verwaltung der Hochschule sorgt dafür, dass der Hochschulbetriebsablauf besser und wirtschaftlicher gesteuert werden kann. Kosten- und Leistungsrech-

nung, Controlling und die Einrichtung eines Management- und Statistiksystems bilden hierfür die Basis.

16. Im Bereich der studentischen Verwaltung sind die erreichten Qualitätsstandards im Planungsbereich zu sichern (Vorlesungs-, Raum- und Prüfungsplanung), der Service z. B. durch Einrichtung eines „Studienbüros“ zu verbessern und die Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum zu optimieren.
17. Der Technische Betrieb benötigt personelle Verstärkung, um den stetig ansteigenden Anforderungen des Lehrbetriebs gerecht zu werden.
18. Die Flächenbilanz der Hochschule weist eine Fehlfläche von etwa 1.000 m<sup>2</sup> auf, weshalb ein neues Gebäude für die Lehre beantragt wird.

### *Zentrale Einrichtungen*

19. In Anbetracht der vielfältigen und stets wachsenden Aufgaben im DV-Bereich ist das Rechenzentrum personell zu schwach besetzt. Neben zusätzlicher personeller Ausstattung sind die Entlastung von nicht-originären Aufgaben wie z. B. der Erstellung des Stundenplans und eine ausgeweitete DV-Schulung der sonstigen Hochschulangehörigen notwendig.
20. Die Entwicklung der Hochschulbibliothek muss sich an den Literatur- und Informationsbedürfnissen ihrer Benutzer orientieren. Verbesserungen sind insbesondere erforderlich bei der Aktualisierung, Erschließung und Präsentation des Bestandes. Mit Blick auf die Aufgaben des Informationsmanagements ist eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum geboten.

### **1.4 Arbeit des Hochschulrates**

Der Hochschulrat ist gemäß § 11 FHG neben dem Senat und dem Rektorat eines der drei Organe der Fachhochschule mit Zusammensetzung und Zuständigkeiten nach § 13 c FHG. Er nimmt seine Aufgaben nach den gesetzli-

chen Bestimmungen seit dem 1. September 2000 wahr.

Als externe Mitglieder gehören diesem Gremium an:

- Professor Dr. Hubertus Christ (stv. Vorsitzender),
- Dipl.-Kfm. Rudolf Friedhofen (Vorsitzender),
- Helmut Schnell, IHK-Hauptgeschäftsführer,
- Kurt Widmaier, Landrat,

und als interne Mitglieder:

- Professor Dr. Franz Brümmer,
- Professor Dr. Johannes Fritsch,
- Professor Dr. Werner Gampp,
- Professorin Dr. Sigrid Kallfass,
- Professor Dr. Hans-Peter Langer.

Außerdem nehmen die Mitglieder des Rektorats und ein Vertreter des Wissenschaftsministeriums ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Hochschulrats teil.

Im Berichtszeitraum trat der Hochschulrat zu fünf (nichtöffentlichen) *Sitzungen* zusammen und behandelte insgesamt 35 Tagesordnungspunkte.

Dabei bildete die Aufstellung des Struktur- und Entwicklungsplans der Fachhochschule den Schwerpunkt der Beratungen. Weitere Beschlussfassungen galten diversen Funktionsbeschreibungen für Professorenstellen und den Grundsätzen zur Verteilung von Schöpfungsmitteln. Stellungnahmen wurden abgegeben zu Änderungen der Studien- und Prüfungsordnungen und der Grundordnung, zum Vorschlag des Rektors zur Wahl der Prorektoren und zur Einrichtung eines neuen Studienganges. Der Jahresbericht des Rektors wurde entgegen genommen.

Am 31. August 2002 trat Professor Dr. Hans-Peter Langer in den wohlverdienten Ruhestand und schied deshalb aus dem Hochschulrat aus. Zu seinem Nachfolger wurde Professor Dipl.-Ing. Franz Mayenberger bestellt.

## 1. Bericht des Rektors

### 1.5 Arbeit des Senates

Der Senat ist gemäß § 11 FHG neben dem Hochschulrat und dem Rektorat ein weiteres Organ der Fachhochschule mit Zusammensetzung und Zuständigkeiten nach § 14 FHG.

Im Berichtszeitraum trat der Senat der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten – Hochschule für Technik und Sozialwesen zu neun (davon drei öffentlichen) Sitzungen zusammen und behandelte insgesamt 75 Tagesordnungspunkte.

Folgende Beschlüsse wurden veröffentlicht:

#### *Sitzung vom 8. Oktober 2001:*

- Verabschiedung einer Resolution zur Internationalisierung der Fachhochschule
- Wahl des Lehrkörpervertreters und des Stellvertreters im Förderausschuss nach BAföG für eine Amtszeit vom 1. September 2001 bis 31. August 2003: Professoren Dres. Löffler und Jobke (Stellvertreter)
- Wieder- bzw. Neu-Bestellung von Senatsbeauftragten für eine Amtszeit vom 1. September 2001 bis 31. August 2003
  - Beauftragter für Behindertenfragen: ORR Holländer
  - Beauftragter für die Betreuung der kww: Professor Dr. Zibold
  - Ethikbeauftragter: Professor Dr. Walz
  - Vertrauensdozent für Begabtenförderungswerke und Stiftungen: Professor Dr. Löffler
- Wieder- bzw. Neu-Bestellung der Mitglieder folgender Senatsausschüsse für die Amtszeiten vom 1. September 2001 bis 31. August 2003 (Professoren und Mitarbeiter) bzw. 1. September 2001 bis 31. August 2002 (Vertreter der Studierenden)
  - Bibliotheksausschuss FH: Rektor, Verwaltungsdirektor, Bibliotheksleiter; Professoren: Gampp, Klotzbücher, Nuoffer, Mayenberger, Teske; Studierende: Neuburger, Ertel (Vertreter)

- Bibliotheksausschuss FH + PH: Rektor; Professoren: Gampp, Nuoffer, Teske; Studierende: Neuburger, Ertel (Vertreter)
- CAD-Beschaffung: Rektor, Leiter Rechenzentrum; Professoren und Mitarbeiter: Eckart, Krökel, Ludescher, Vogt; Studierende/r wird von den Studierenden bei Bedarf bestimmt
- DV-Beschaffung: Rektor, Verwaltungsdirektor, Leiter Rechenzentrum; Professoren und Mitarbeiter: Bernhard, Hübler, Hulin, Klein, Ludescher, Schilling, Stötzler, Usadel, Wenzl, Wöllhaf, Zeller, Zipp; Studierende: Igel, N. N. (Vertreter)
- Haushaltsausschuss: Rektor, Verwaltungsdirektor, Dekane, Leiter Technischer Betrieb, Leiter Rechenzentrum; Studierende: Ullmann; Vertreter wird bei Bedarf von den Studierenden bestimmt
- Berufungslisten für zwei C 3-Stellen im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik sowie für eine C 2-Stelle im Fachbereich Maschinenbau

#### *Öffentliche Sitzung vom 6. November 2001:*

keine Beschlüsse

#### *Sitzung vom 3. Dezember 2001:*

- Terminplan für das Sommersemester 2002, Vorschau auf das Wintersemester 2002/2003, voraussichtlicher Terminrahmen für das Sommersemester 2003
- Berufsliste für eine C 2-Stelle im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik
- Positive Stellungnahme zur Funktionsbeschreibung einer C 2-Stelle (Nr. 101) im Fachbereich Technologie und Management und Weiterleitung zur Beschlussfassung an den Hochschulrat
- Hochschulöffentliche Sitzung des Senats anlässlich der Rektorwahl: 28. Januar 2002, 17:00 Uhr

*Sitzung vom 9. Januar 2002:*

- Positive Stellungnahme zu den Funktionsbeschreibungen einer C 2-Stelle (Nr. 103) und drei C 3-Stellen (Nrn. 96, 97, 102) im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik und Weiterleitung zur Beschlussfassung an den Hochschulrat
- Positive Stellungnahme zu den Funktionsbeschreibungen zweier C 2-Stellen (Nrn. 104 und 105) im Fachbereich Maschinenbau und Weiterleitung zur Beschlussfassung an den Hochschulrat
- Positive Stellungnahme zur Funktionsbeschreibung einer C 3-Stelle (Nr. 100) im Fachbereich Technologie und Management und Weiterleitung zur Beschlussfassung an den Hochschulrat

*Öffentliche Sitzung vom 28. Januar 2002:*

- Wahl des Rektors für die Amtszeit vom 1. September 2002 bis 31. August 2008: Professor Dr. Peter Jany

*Sitzung vom 25. März 2002:*

- Einrichtung eines neuen Masterstudienganges „International Business Engineering“ im Fachbereich Technologie und Management; geplanter Studienbeginn WS 2002/2003
- Regelungen der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis
- Berufungsliste für eine C 2-Stelle (Nr. 93) im Fachbereich Maschinenbau
- Berufungsliste für eine C 3-Stelle (Nr. 91) im Fachbereich Elektrotechnik u. Informatik

*Sitzung vom 16. Mai 2002:*

- Terminplan für das Wintersemester 2002/2003, Vorschau auf das Sommersemester 2003, voraussichtlicher Terminrahmen für das Wintersemester 2003/2004
- Ersatzwahl von Professor Franz Mayenberger zum internen Mitglied des Hochschulrates für eine Amtszeit vom 1. September

2002 bis zum 31. August 2005 als Nachfolger für Professor Dr. Hans-Peter Langer

*Öffentliche Sitzung vom 16. Mai 2002:*

- Änderung der Grundordnung
- Wahl der Prorektoren für die Amtszeit vom 1. September 2002 bis 31. August 2005: Professor Dr. Hans-Jürgen Adermann und Professor Dr. Klaus Schilling

*Sitzung vom 27. Juni 2002:*

- Wahl des studentischen Vertreters und des Stellvertreters im BAföG-Förderungsausschuss für eine Amtszeit vom 1. September 2002 bis 31. August 2003: Vertreter: Sandor Stecklum, Stellvertreter: Thomas Igel
- Berufungslisten für C 2-Stellen im Fachbereich Maschinenbau: Konstruktion im Kraftfahrzeug (Stelle Nr. 88), Mechatronik (Stelle Nr. 104), Maschinendynamik (Stelle Nr. 105)
- Berufungslisten für C 2-Stellen im Fachbereich Sozialwesen: Sozialmanagement (Stelle Nr. 98), Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit (Stelle Nr. 99.1)
- Berufungslisten für C 2-Stellen im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik: Wirtschaftswissenschaften (Stelle Nr. 83), Wirtschaftsinformatik (Stelle Nr. 89), Kommunikationssysteme (Stelle Nr. 103)
- Berufungslisten für C 3-Stellen im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik: Angewandte Informatik (Stelle Nr. 96), Nachrichtentechnik (Stelle Nr. 97), Automatisierungstechnik (Stelle Nr. 104)
- Berufungsliste für eine C 3-Stelle im Fachbereich Technologie und Management: System Engineering (Stelle Nr. 100)
- Funktionsbeschreibung/Stellungnahme zu einer C 2-Stelle im Fachbereich Technologie und Management: Internationale Betriebswirtschaft (Stelle Nr. 106)
- Zweite Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelor- und

## 1. Bericht des Rektors

Master-Studiengänge vom 20. Dezember 2000

- Zweite Satzung zur Änderung der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung vom 10. November 1999
- Satzung zur Festsetzung der Zulassungszahl des Studienganges „International Business Engineering“
- Satzung zur Änderung der Satzung zum Verfahren der Zulassung zum Master-Studiengang „Mechatronik“ vom 20. August 1999
- Satzung zum Verfahren der Zulassung zum Master-Studiengang „International Business Engineering“
- Satzung zum Verfahren der Zulassung zum Master-Studiengang „Management im Sozial- und Gesundheitswesen“
- Satzung über die Erhebung von Studiengebühren im Master-Studiengang „International Business Engineering (MBE)“
- Satzung über die Erhebung von Studiengebühren im Master-Studiengang „Management im Sozial- und Gesundheitswesen (MSG)“
  - Beauftragung von ProfessorInnen mit Sonderaufgaben durch den Senat: Festlegung der Sonderaufgaben, Amtszeiten und Deputatsermäßigungen sowie der jährlichen Berichtspflicht ab 2003

24

- den zahlreichen Freunden und Förderern der Hochschule, die durch ihr Eintreten für die Fachhochschule und ihre Belange in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wesentlich zu ihrer Entwicklung beitragen;
- den Stiftern und Sponsoren von Stipendien, Preisen, Auszeichnungen, Zuschüssen und Geräten, die damit erheblich die soziale Förderung der Studierenden sowie die Qualität der Lehre unterstützen;
- den Partnern der Hochschule im In- und Ausland, die durch vertrauensvolle Zusammenarbeit eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Fachhochschule in der Lehre, Forschung und Weiterbildung fördern;
- den Mitgliedern des Hochschulrates, die verantwortungsbewusst die Entwicklung der Hochschule steuern und konstruktiv mit den beiden anderen Hochschulorganen kooperieren;
- den Lehrbeauftragten, die ihre berufliche Erfahrungen qualifiziert und engagiert in eine praxisorientierte Ausbildung der Studierenden umsetzen;
- den Angehörigen der Hochschule, die durch engagiertes Erfüllen ihrer Aufgaben die Leistungsfähigkeit der Fachhochschule prägen;
- den KollegInnen und MitarbeiterInnen, die durch Übernahme von Verantwortung in Gremien und Einrichtungen der Hochschule dazu beitragen, diese weiterzuentwickeln.

### 1.6 Gedenken

Die Hochschule trauert um ihre Lehrbeauftragte für Spanisch, Diana Hafén, die am 30. Januar 2002 durch einen tragischen Verkehrsunfall aus dem Leben gerissen wurde.

### 1.7 Dank

Es ist mir ein besonderes Anliegen, herzlich Dank zu sagen:

Am 31. August 2002 endete nicht nur der Berichtszeitraum des vorliegenden Rechenschaftsberichtes, sondern auch meine erste Amtszeit als Rektor der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten. Der Senat der Hochschule schenkte mir am 28. Januar 2002 sein Vertrauen für eine weitere Amtszeit. Dafür bedanke ich mich ganz besonders und versichere, mein Bestes zur Rechtfertigung dieses Vertrauens zu tun.



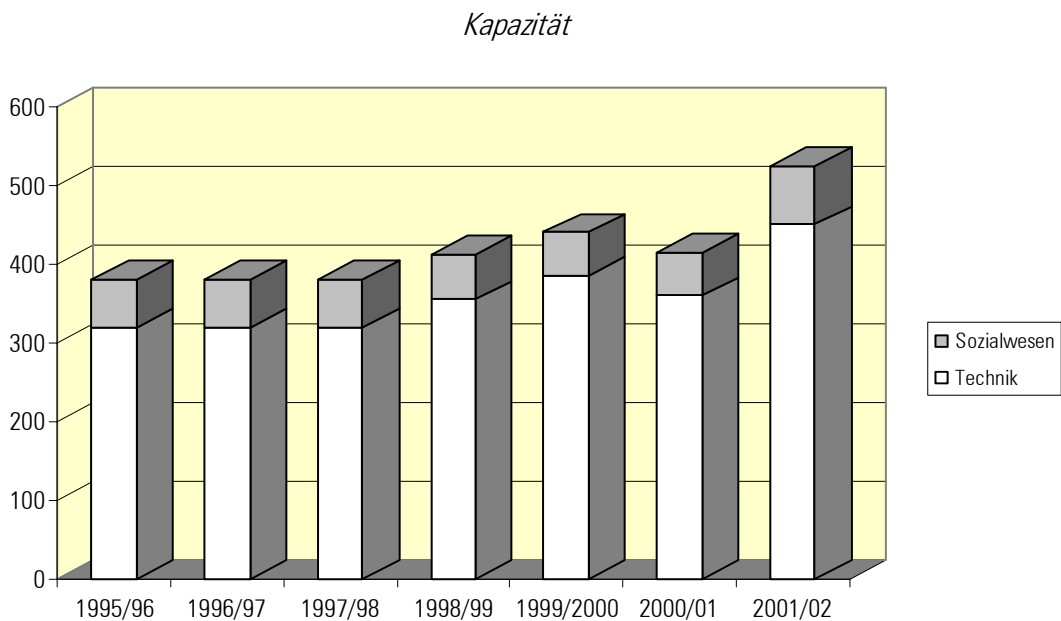
**2. Studium und Lehre**

*Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Adermann*  
*Prorektor*

nahmekapazität in den letzten Jahren durch den Ausbau bestehender und den Aufbau neuer Studiengänge deutlich gesteigert werden. Lag die Kapazität in den Jahren 1995 bis 1998 noch bei ca. 380, wurden im Studienjahr 2001/02 bereits 524 Studienanfängerplätze angeboten.

**2.1 Kapazität und Bewerbersituation**

2.134 Bewerbungen – das ist Rekord! Wie die folgende Grafik zeigt, konnte auch die Auf-

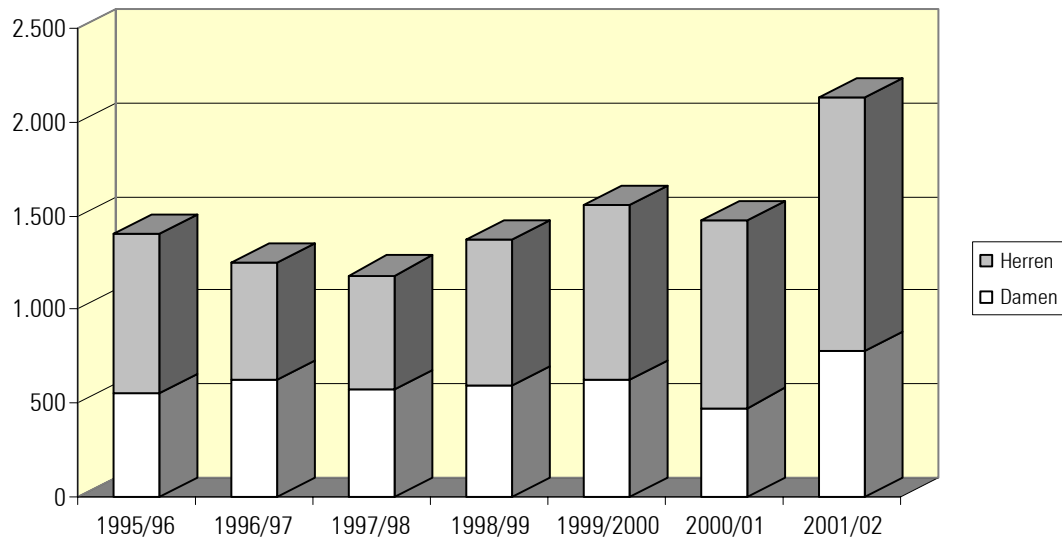


Dass dieser Ausbau dringend notwendig war, dokumentieren die Bewerberzahlen. Lagen diese in den letzten Berichtsjahren zwischen 1.200 und 1.500, hatten wir im vorliegenden Berichtsjahr mit 2.134 Bewerbungen eine Zunahme von 45 % gegenüber dem Vorjahr. Dies ist durch einen weiteren deutlichen Anstieg in den technisch/betriebswirtschaftlichen Studiengängen zu erklären. Insbesondere wird offensichtlich durch die betriebswirtschaftlichen Angebote eine neue Klientel angesprochen.

Als weiterer günstiger Umstand ist festzustellen, dass die Bewerberzahlen für den Studiengang Sozialarbeit mit 786 wieder auf dem früheren hohen Niveau sind. Durch den Ausbau zum Voll-Zug konnte die Zahl der Studienplätze zwar von 55 auf 74 Plätze erhöht werden, im Vergleich zu der zehnfachen Bewerberzahl erscheint diese Maßnahme jedoch wie der Tropfen auf dem heißen Stein. Kein anderer Studiengang unserer Fachhochschule zieht so viele Bewerberinnen und Bewerber an.

## 2. Studium und Lehre

BewerberInnen



Sehr gut angenommen wurde der neue Studiengang Wirtschaftsinformatik und eBusiness. Bereits zum Start im Wintersemester 2001/02 bewarben sich über 100 junge Leute auf die 20 Plätze. Die in den letzten 4 Jahren neu eingerichteten Studienangebote an unserer Hochschule haben sich hervorragend etabliert: Technik-Management, Angewandte Informatik sowie Produktion und Management gehören zu den am stärksten nachgefragten Studiengängen. Doch auch der Maschinenbau, traditionell ein Standbein un-

serer Hochschule, nimmt mit 196 BewerberInnen einen Spitzenplatz ein.

Die folgenden beiden Tabellen zeigen neben den so genannten Kapazitätswerten die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber, die Zulassungen und die tatsächliche Annahme von Studienplätzen, also die Immatrikulation, für den Berichtszeitraum. Zur besseren Transparenz werden zusätzlich verschiedene Quoten dargestellt.

WS 2001/02	Kapazität = ZZ	Bewerber	davon Frauen	Bew./ ZZ	Zulassungen	Zul.-Quote = Zul./ Bew. in %	Annahme = Imm.	davon Frauen	Ann.-Quote = Imm./ Zul. in %	Auslastung = Imm./ ZZ in %
MB	45	142	9	3,16	142	100	72	5	51	160
PM	20	70	19	3,50	70	100	25	2	36	125
PT	40	59	3	1,48	67	114	38	5	57	95
TM	50	128	22	2,56	102	80	49	6	48	98
IK	35	100	7	2,86	100	100	51	3	51	146
AI	55	219	26	3,98	128	58	52	4	41	95
WI	20	102	22	5,10	53	52	21	3	40	105
MM	15	142	8	9,47	27	19	23	2	85	153
Summe Technik	280	962	116	3,44	689	72	331	30	48	118
S	37	579	450	15,65	93	16	36	30	39	97
Alle Stg.	317	1.541	566	4,86	782	51	367	60	47	116

SS 2002 Studiengänge	Kapazität = ZZ	Bewerber	davon Frauen	Bew./ ZZ	Zulasungen	Zul.-Quote = Zul./ Bew.  in %	Annahme = Imm.	davon Frauen	Ann.- Quote= Imm./ Zul. in %	Auslastung = Imm./ ZZ in %
MB	20	54	4	2,70	54	100	20	1	37	100
PM	15	30	5	2,00	38	127	13	3	34	87
PT	25	17	1	0,68	18	106	10	1	56	40
TM	30	60	9	2,00	60	100	29	4	48	97
IK	20	20	3	1,00	25	125	12	3	48	60
AI	40	100	9	2,50	107	107	54	9	50	135
WI	20	105	25	5,25	63	60	23	4	37	115
Summe Technik	170	386	56	2,27	365	95	161	25	44	95
S	37	207	152	5,59	94	45	37	33	39	100
Alle Stg.	207	593	208	2,86	459	77	198	58	43	96

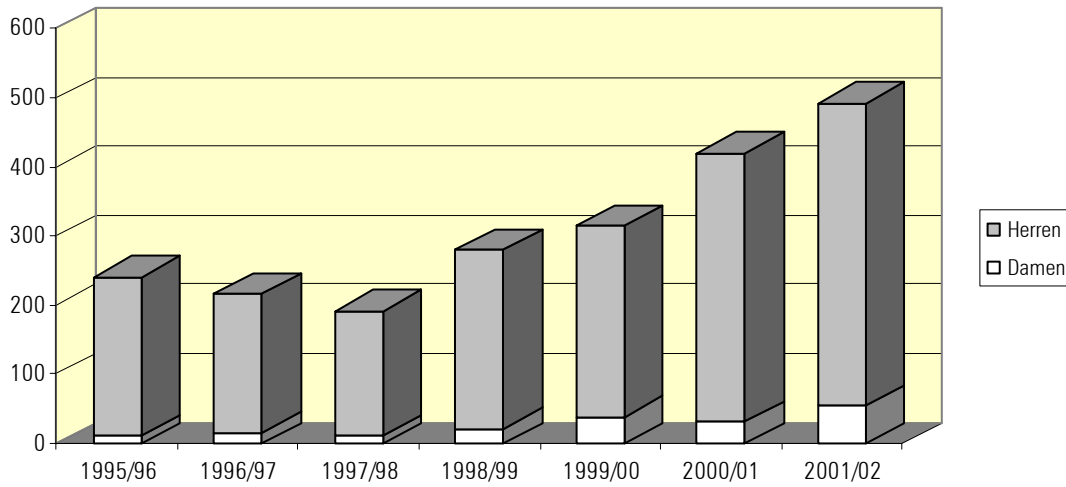
Die Auslastung im Wintersemester war in allen Studiengängen mit ca. 100 % bis 160 % (Maschinenbau) bemerkenswert. Der sich in den letzten Jahren entwickelten Diskrepanz bei der Auslastung zwischen Winter- und Sommersemester ist durch eine entsprechende Verlagerung der Kapazität Rechnung getragen worden. So konnte auch im Sommersemester - bis auf die Studiengänge Informations- und Kommunikationstechnik und Physikalische Technik - eine Auslastung von 100 % und darüber erreicht werden. Insgesamt ergibt sich mit einer Auslastung von 108 % über alle Studiengänge im Berichtsjahr eine erfreuliche Situation.

Der englischsprachige Master-Studiengang Mechatronik hat sich weiterhin prächtig entwickelt und wird mit 142 BewerberInnen aus aller Welt gegenüber 47 im Vorjahr sehr gut nachgefragt. Auch bezüglich der Auslastung nimmt er mit 153 % bereits einen Spitzenplatz unter den an Fachhochschulen in Baden-Württemberg angebotenen Master-Studiengängen ein.

Die folgenden Grafiken bestätigen den allgemeinen Aufwärtstrend:

## 2. Studium und Lehre

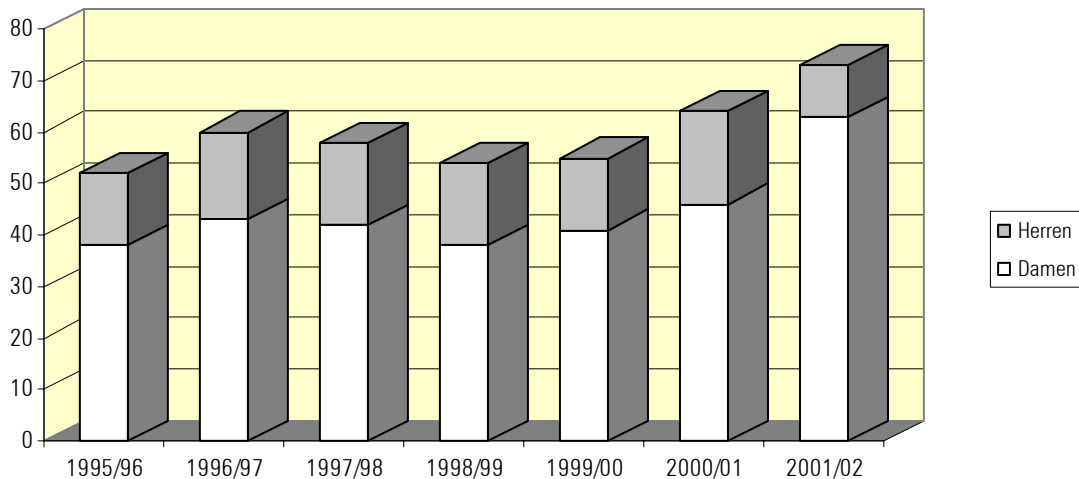
*AnfängerInnen Technik*



Erfreulich ist die in den technisch/betriebswirtschaftlichen Studiengängen deutlich auf 11,2 % (Vorjahr: 9,2 %) angestiegene Frauenquote. Unter den 492 Immatrikulierten befinden sich immerhin 55 Frauen, die sich ziemlich

gleich auf die Studiengänge verteilen. Vorlieben für bestimmte Fächer, wie sie in den letzten Jahren zu verzeichnen waren, sind diesmal nicht deutlich geworden.

*AnfängerInnen Sozialwesen*



Ganz anders sieht es im Studiengang Sozialarbeit aus. Hier haben wir eine Frauenquote von 86 %. Dieser hohe Frauenanteil gleicht das

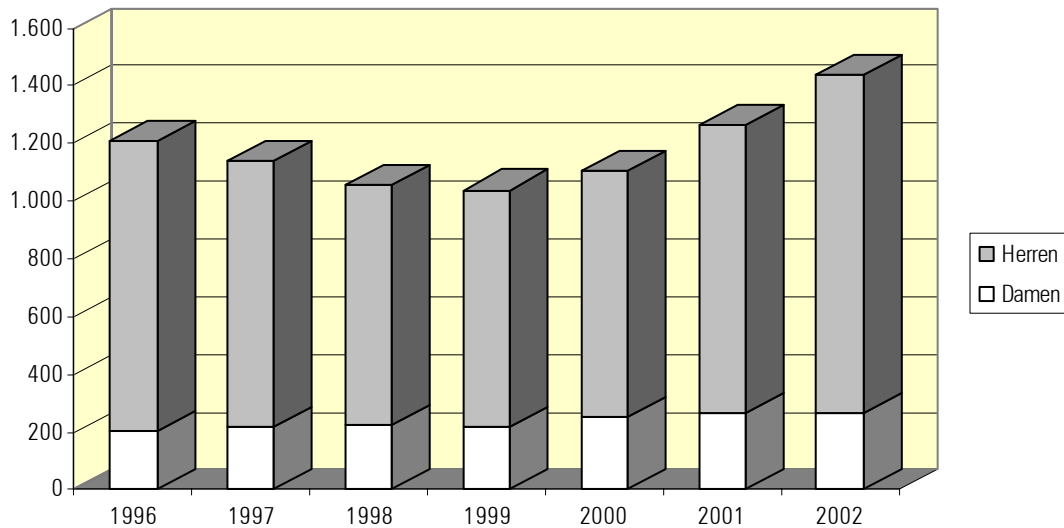
Übergewicht der Männer in den technischen Fächern zumindest etwas aus.

**2.2 Studierendenzahlen**

Die deutliche Zunahme der Gesamtzahl der Studierenden setzt sich weiterhin fort und ist natürlich durch die Zunahme der Studienanfänger und den schwachen Absolventenjahr-

gängen erklärbar. Am 1. Januar 2001 waren 1.436 Studierende eingeschrieben gegenüber 1.265 im Vorjahr. Das ist in der Geschichte der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten der absolute Höchststand.

*Gesamtzahl Studierende (Stichtag 1. Januar)*

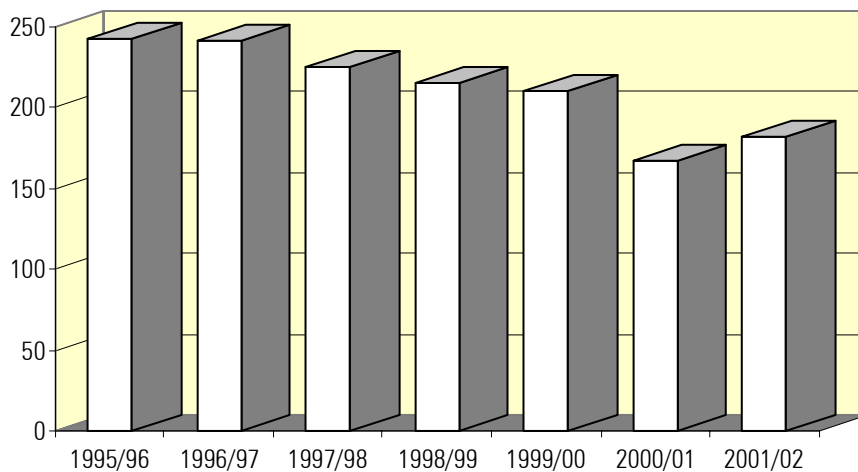


**2.3 Absolventinnen und Absolventen**

182 Studierende schlossen ihr Studium im Berichtszeitraum erfolgreich ab. Bei der Diplomfeier im Oktober 2001 wurden 103 Absolventinnen und Absolventen verabschiedet, bei

der Diplomfeier im April 2002 insgesamt 79. Die Gesamtzahl im Vorjahr hatte 167 betragen. Der positive Trend bei der Immatrikulation, der seit drei Jahren zu beobachten ist, macht sich also, wie voraus-

*AbsolventInnen*



## 2. Studium und Lehre

31 frisch gebackene Ingenieure erhielten im Berichtszeitraum ihre Diplomurkunden im Studiengang Maschinenbau überreicht, 33 in der Physikalischen Technik, 24 in der Elektrotechnik und 26 in der Informatik. Hinzu kommen die ersten 3 Diplom-Wirtschaftsingenieure aus dem Studiengang Technik-Management und 57 Diplom-SozialarbeiterInnen (FH) aus dem Studiengang Sozialarbeit. Weiterhin konnten acht Absolventen des Master-Studienganges Mechatronik ihre Master-Urkunde entgegennehmen. Somit ist der erste Durchlauf durch das 3-semesterige Aufbaustudium vollzogen.

Die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten versteht sich nicht nur als Dienstleister in Sachen Studium. Die Verantwortung der Hochschule endet unter dem Blickwinkel dieser Philosophie nicht mehr mit der Überreichung der Diplomzeugnisse. So sieht die Hochschule es inzwischen als ihre Verpflichtung an, den AbsolventInnen durch ihr Berufsleben hindurch

konkrete Hilfestellung, beispielsweise durch wissenschaftliche Weiterbildung, zu geben. Ein wichtiges Bindeglied mit den Ehemaligen oder „Alumni“ ist der Verein der Absolventen der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten e. V.

### 2.4 Preise und Auszeichnungen

Preise und Auszeichnungen belegen auf herausragende Weise die Leistungen der Studierenden. 17 junge Menschen wurden im Berichtszeitraum wegen ihrer sehr guten Prüfungsergebnisse besonders ausgezeichnet. Mit dem Preis des Vereins der Freunde und Förderer wird neben guten Studienleistungen auch das soziale Engagement von Studierenden gewürdigt.

Allen Preisgebern sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt!

Auszeichnung	SS 2000	WS 2000/01
des Vereins der Absolventen	Hirscher, Daniel Kaupp, Tobias Löwentraut, Bettina Lübbers, Christine Münst, Gerhard Pfaff, Udo-Michael Straub, Florian	Auernhammer, Michael Brauchle, Ralf Degenhardt, Thomas Mayer, Harald Krösche, Vera Kunert, Peter Sorg, Stefan
des Vereins der Freunde und Förderer	Krumrein, Alexander Zazar, Dunja	Stiefenhofer, Daniel
der IHK Bodensee-Oberschwaben	Neubauer, Philipp	
des VDI-Bodensee-Bezirksvereins e. V.	Stoiber, Roman	Brauchle, Ralf
der Müller Weingarten AG	Brilisauer, Michael	Kunert, Peter
der Rohwedder AG		Mayer, Harald

### 2.5 Fremdsprachen-Veranstaltungen

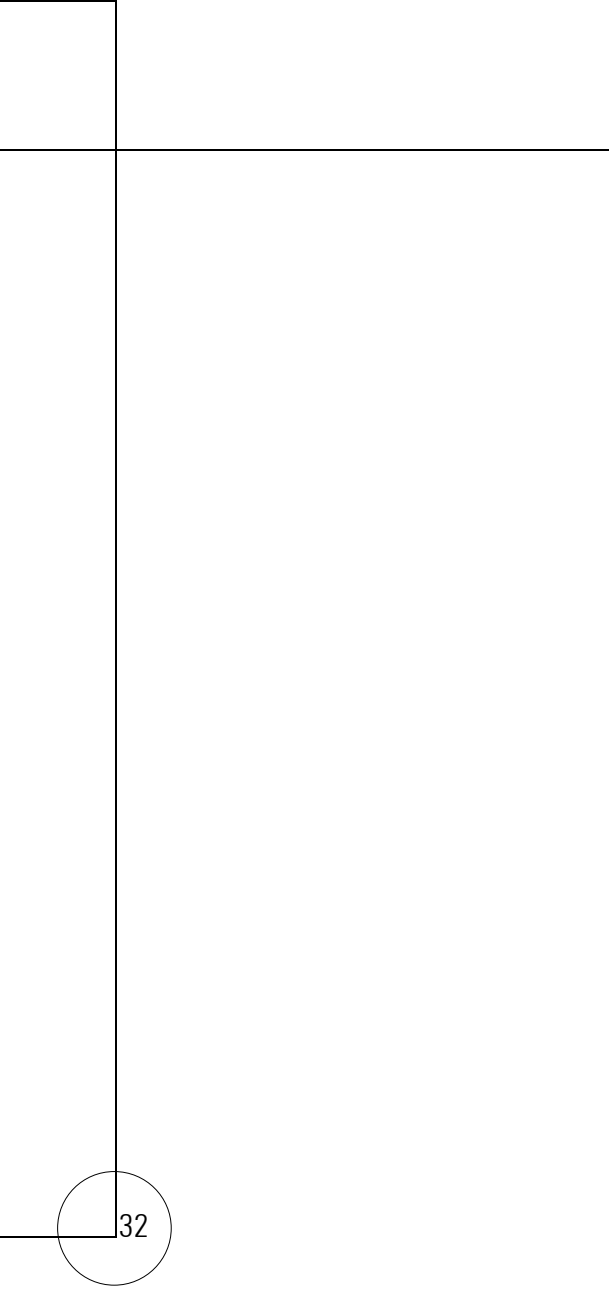
Die Vermittlung von Fremdsprachen, insbesondere des Englischen, ist ein sehr wichtiger Faktor in der Lehre unserer Hochschule. Man kann es zum Beispiel daran ablesen, dass immer mehr Studiengänge die Fremdsprachen in ihr Pflichtprogramm aufnehmen.

Unsere Koordinatorin für Fremdsprachen, Frau Avril Söcknick, organisiert mittlerweile ein auf 70 Kurse im Berichtszeitraum angewachsenes Programm. Sie bewältigt dieses Wahl- und teilweise Pflichtprogramm gemeinsam mit 14 KollegInnen, allesamt Lehrbeauftragte.

Auf die Qualität wird großen Wert gelegt. Kleine Lerngruppen mit maximal 20 Teilnehmern, Einstufungsprüfungen, Anwesenheits-

pflicht und Prüfungen auf hohem Niveau sind genau so selbstverständlich wie eine Evaluation und ständige Weiterbildung der Lehrbeauftragten, die übrigens fast ausnahmslos Native-Speaker mit akademischem Abschluss sind. Erstmals wurde im Berichtszeitraum ein Kurs zur Erlangung des Cambridge Certificates angeboten.

Die Studierenden werden individuell entsprechend ihres Eingangsniveaus gefördert. Neben Englisch und Französisch haben sie die Möglichkeit, auch im Rahmen des Pflichtprogramms, andere Sprachen wie Spanisch oder Portugiesisch, aber auch nicht so übliche Fremdsprachen wie Russisch, Schwedisch oder sogar Polnisch zu belegen. Spanisch wurde sehr gut angenommen, so dass noch weitere Kurse eingerichtet werden mussten.



32



### 3. Fachbereiche

#### 3.1 Elektrotechnik und Informatik

*Prof. Dr.-Ing. B. Altmann, Dekan*

Die vergangenen beiden Semester waren geprägt durch die Umsetzung der im Struktur- und Entwicklungsplan beschlossenen Veränderungen. Insbesondere erforderte die Neu-einrichtung des Studienganges Wirtschaftsinformatik und eBusiness die Berufung neuer Professoren und die Einstellung weiterer wissenschaftlicher Mitarbeiter sowie die Errichtung spezieller Labore. Darüber hinaus wurden die Inhalte der beiden Studiengänge Angewandte Informatik und Informations- und Kommunikationstechnik modifiziert, um insgesamt ein untereinander abgestimmtes, klar differenziertes Studienangebot anbieten zu können. Dies wird besonders deutlich durch die neuen akademischen Abschlussgrade.

##### STUDIENGÄNGE

###### *Wirtschaftsinformatik und eBusiness (WI)*

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik und eBusiness wurde zum Wintersemester 2001/02 erstmalig angeboten. Er gliedert sich in ein 4-semesteriges Grundstudium sowie in ein weiteres 4-semesteriges Hauptstudium mit den beiden Studienrichtungen:

- eBusiness und Internet
- eBusiness und Vertrieb

Dem Praxisbezug wird besondere Bedeutung zugemessen. So sind neben zahlreichen praktischen Übungen, die in die Vorlesungen integriert sind, mehrere Laborübungen durchzuführen. Im Grundstudium und im Hauptstudium sind das dritte und das sechste Semester als Praxissemester zu absolvieren. Der Studiengang schließt mit dem akademischen Grad Diplom-Wirtschaftsinformatiker (Fachhochschule) bzw. Diplom-Wirtschaftsinformatikerin (Fachhochschule) ab.

Alternativ zum Diplomstudiengang wurde zum Sommersemester 2002 ein Bachelorstudiengang eingeführt, der bereits nach dem sechsten Semester mit dem international anerkannten Abschlussgrad Bachelor of Computer Science abschließt.

###### *Angewandte Informatik (AI)*

Der Studiengang Angewandte Informatik erhielt durch Konzentration auf Themen der Informatik ein klareres Profil und wird seit dem Wintersemester 2001/02 in der neuen Form angeboten. Er umfasst ein 4-semesteriges Grundstudium und ein 4-semesteriges Hauptstudium mit den drei Studienrichtungen:

- Informationsnetze
- Multimedia-Engineering
- eBusiness

Die bisherige Studienrichtung Automatisierungssysteme wurde durch eBusiness ersetzt.

Neu ist auch der Abschlussgrad: Diplom-Informatiker (Fachhochschule) bzw. Diplom-Informatikerin (Fachhochschule).

###### *Informations- und Kommunikationstechnik (IK)*

Der Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik ist aus dem bisherigen Studiengang Elektrotechnik bzw. Elektronik hervorgegangen. Die wesentlichen Veränderungen liegen hier in einer inhaltlichen Verstärkung der informationstechnischen Fächer, um dem geänderten Anforderungsprofil des Ingenieurs im Bereich der Elektrotechnik Rechnung zu tragen. In der geänderten Form wird er seit Wintersemester 2001/02 angeboten. Nach einem 4-semesterigen Grundstudium können die Studierenden eine der drei 4-semesterigen Studienrichtungen wählen:

- Automatisierungstechnik
- Kommunikationstechnik
- Mechatronik

### 3. Fachbereiche

Als Abschlussgrad wird weiterhin der Titel Diplom-Ingenieur (Fachhochschule) bzw. Diplom-Ingenieurin (Fachhochschule) vergeben.

#### STUDIENSITUATION

Der neue Studiengang WI wurde mit großem Erfolg gestartet. Winter- und Sommersemester waren voll ausgebucht. Die weiter steigende Nachfrage wird dazu führen, das Angebot an Studienplätzen zukünftig zu erweitern. Die Bewerberzahlen für AI sind leicht rückläufig. Grund hierfür ist sicherlich der neue Studiengang WI. Beide Studiengänge AI und WI sind nach wie vor sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester voll ausgelastet. Die Anzahl der Bewerbungen für beide Studiengänge zusammen ist dabei gegenüber früher deutlich gestiegen.

Die Nachfrage im Studiengang IK könnte besser sein. Obwohl die Zahlen der Studienanfänger bei IK für die Studienjahre 2001/02 und 2000/01 deutlich höher lagen als in den sechs Jahren davor, blieben doch insbesondere im Sommersemester noch Studienplätze frei.

34

Der fachbereichsübergreifende internationale Master-Studiengang Mechatronics, der wesentlich vom Fachbereich Elektrotechnik und Informatik mit getragen wird, verzeichnete mit seinem englischsprachigen Lehrangebot eine fast ungebremschte weltweite Bewerberflut – 809 Bewerbungen auf 20 Plätze! Dieser starken internationalen Nachfrage sollten wir zukünftig besser gerecht werden.

#### FINANZIELLE AUSSTATTUNG

Den Fachbereichen wurde seit diesem Jahr eine größere finanzielle Verantwortung zugestanden. So werden die Kosten für Lehrbeauftragte, Reisen, Gerätereparaturen und Aufwendungen für Diplomarbeiten aus Mitteln der Fachbereiche bestritten. Neu ist ebenfalls, dass Mittel aus unbesetzten Personalstellen

zum größten Teil dem betreffenden Fachbereich zugute kommen.

Insgesamt stand dem Fachbereich für die traditionellen Studiengänge AI und IK, für Lehrbeauftragte, Gerätereparaturen sowie aus unbesetzten Personalstellen für 2002 ein Betrag von ca. 320.000 € zur Verfügung. Zur Modernisierung bzw. Erweiterung der Einrichtungen in den bestehenden Laboren wurden davon im FBE etwa 200.000 € aufgewendet. Der Aufbau des Studiengangs WI und die Ersteinrichtung der zugehörigen Labore wurde aus den beantragten und jetzt voll zugewiesenen Mitteln von insgesamt 296.000 € bestritten. Damit verfügt der Studiengang WI über Einrichtungen auf dem neuesten Stand der Technik.

#### RAUMSITUATION

Das SAP-Labor und das eBusiness-Labor wurden im Erdgeschoss des K-Gebäudes eingerichtet. Für die weiteren drei Labore (Unternehmensplanspiellabor, Weblabor, Netzwerklabor) konnten leider nur zwei Räume im B-Gebäude auf dem Welfenareal reserviert werden. Da der Studiengang WI starke Verbindungen zur Informatik aufweist, war es sinnvoll, die Kerngruppe der WI-Professoren und Laboringenieure in der Nähe der Informatik-Kollegen anzusiedeln. So wurden Personalräume für Professoren und Mitarbeiter einschließlich eines Besprechungsraums im Erdgeschoss des L-Gebäudes und des K-Gebäudes neu eingerichtet. Der gegenwärtige Bedarf an Räumen für Personal und Labore kann damit gerade gedeckt werden. Ein zukünftiger Engpass an Räumen für den Fachbereich ist jedoch bereits jetzt abzusehen.

#### PERSONALSITUATION

Der Personalaufbau für die WI ist im vergangenen Jahr leider ins Stocken geraten. Beide Kandidaten für zwei neu zu besetzende Professorenstellen haben ihren Ruf nicht ange-

nommen, so dass eine Neuausschreibung der beiden Stellen für die Lehrgebiete Wirtschaftsinformatik bzw. Wirtschaftswissenschaften erforderlich wurde. Beide Berufungsverfahren konnten nun erfolgreich abgeschlossen werden und die offenen Stellen werden zum kommenden Sommersemester und darauf folgenden Wintersemester besetzt werden. Von den neuen Laboringenieurstellen für die WI wurde eine bereits besetzt. Die zweite steht erst ab September 2002 zur Verfügung und ist noch zu besetzen.

Weiterhin wurde das Berufungsverfahren zur Wiederbesetzung der Professorenstelle mit dem neu definierten Lehrgebiet Kommunikationssysteme erfolgreich abgeschlossen. Zum Sommersemester 2003 werden wir einen weiteren neuen Kollegen begrüßen können.

Im Januar 2002 ist Professor Dr. Martin Zahn in den Ruhestand getreten. Für seine langjährige Tätigkeit und sein Engagement in der Lehre, der Forschung und der Selbstverwaltung des Fachbereiches möchte ich ihm im Namen aller Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich danken und wünsche ihm für die weitere Zukunft alles Gute und vor allem Gesundheit.

### 3.2 Fachbereich Maschinenbau

*Prof. Dipl.-Ing. Walter Krökel, Dekan*

#### STUDIERENDE

Im Wintersemester 2001/2002 und im Sommersemester 2002 entwickelte sich die Zahl der Studierenden im Fachbereich Maschinenbau in den beiden Studiengängen wie folgt:

- Studiengang Maschinenbau:  
Studierende: 245 und 233  
Studienanfänger: 72 und 20
- Studiengang Produktion und Management:  
Studierende: 38 und 45  
Studienanfänger: 25 und 13

Der neue Studiengang Produktion und Management lief erst allmählich an, ein ausgewoge-

neres Verhältnis der Studentenzahlen in beiden Studiengängen zeichnet sich aber ab.

Im Wintersemester lag die Studienanfängerzahl deutlich über der Gesamtkapazität von 65, dadurch wurde die Auslastung des Fachbereichs gesteigert. Der organisatorische Aufwand zur Abwicklung des Lehrbetriebs war allerdings erheblich.

Die im Berichtszeitraum übliche Zulassung sämtlicher Bewerber hatte eine eher ungenügende Qualifikation der Studienanfänger zur Folge; dies zeigte sich in schwachen Prüfungsleistungen der Anfangssemester und in relativ hohen Abbrecherquoten.

Werbemaßnahmen für das Maschinenbaustudium mussten darum weiterhin vorgenommen werden; konzentriert hat sich der Fachbereich Maschinenbau dabei auf die Gestaltung seiner Internet-Seiten. Das Ziel ist, über größere Bewerberzahlen zu einem Auswahlverfahren und damit zur Qualitätssteigerung zu kommen.

#### PERSONELLE SITUATION

- Die Professoren Schrök und Krökel wurden in den Studiengang Produktion und Management umgesetzt. Neu berufen wurden die Professoren Böhm und Thieleke (zum Wintersemester 2001/2002) und Meier (zum Sommersemester 2002).
- Im Assistenten-Bereich und im Sekretariat gab es keine Änderung.
- Im Meister-Bereich schied Herr Erb im Sommersemester 2002 aus.

#### STUDIENANGEBOTE

- Im Studiengang Maschinenbau wird seit Sommersemester 2002 auch die Studienrichtung Fahrzeugmechatronik angeboten.
- Ebenso werden seit Sommersemester 2002 alle Studienrichtungen des Fachbereichs Maschinenbau in Form von Bache-

### 3. Fachbereiche

lor-Studiengängen angeboten. Dieses Angebot wurde allerdings bisher von der Studentenseite nicht angenommen.

- Zurzeit wird an einem konsekutiven Master-Studiengang im Fachbereich Maschinenbau geplant, der auf den Bachelor-Studiengängen aufsetzen soll.

#### ORGANISATION DES FACHBEREICHS

Im Zuge der Fortschreibung des Struktur- und Entwicklungsplans des Fachbereichs Maschinenbau wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt. Dieser enthält folgende Einzelmaßnahmen:

- Evaluation der Lehre: Seit Wintersemester 2001/2002 wird durch das Dekanat die studentische Evaluation sämtlicher Lehrveranstaltungen durchgeführt. Die Ergebnisse werden auf die Studiensemester gemittelt und veröffentlicht.
- Erstellung und Wartung von Stoffplänen und ECTS-Katalogen.
- Künftiges Konzept für das Studienangebot des Fachbereichs Maschinenbau: Bis 2006 muss geklärt werden, ob Diplom-Studiengänge oder Bachelor- und Master-Studiengänge angeboten werden.
- Konzeption eines Forschungsplans.
- Erstellung eines Lehrberichts: Die erste Fassung wurde zum Ende des Sommersemesters 2002 fertig gestellt.

Das CAD-Labor konnte in einer landesweiten Beschaffungaktion durch einen HBFAG-Antrag mit 20 neuen Arbeitsplätzen sowie mit moderner Peripherie ausgestattet werden; weitere 5 Arbeitsplätze wurden aus Fachbereichsmitteln beschafft.

Zum Sommersemester 2002 konnte das Gebäude D auf dem Welfencampus bezogen werden.

Zur Verbesserung der EDV-Ausbildung wurde seitens des Fachbereichs Maschinenbau ein CIP-Antrag für einen Rechnerpool gestellt. Nach der inzwischen erfolgten Genehmigung

wird die Einrichtung während des Wintersemesters 2002/2003 erfolgen.

Die Planung zur Einrichtung eines Labors für Umformtechnik wurde vorangetrieben.

#### VERSCHIEDENES

Auf der großen Exkursion (eine Woche) des Fachbereichs Maschinenbau im Mai 2002 mit Zielort Hamburg wurden folgende Firmen besucht:

- Carl Zeiss, Oberkochen; Messtechnik
- Kalibergwerke Werra, Merkers (Hessen); Kaliaufbereitung
- Howaldtwerke Kiel; Schiffbau

Besichtigt wurden außerdem das Marinedenkmal Laboe und der Hamburger Hafen.

### 3.3 Sozialwesen

*Prof. Dr. Berthold Löffler, Dekan*

Einschneidende Veränderungen kennzeichnen die Situation des Fachbereichs Sozialwesen im Berichtszeitraum:

#### UMZUG AUF DEN WELFENCAMPUS

Mitte September 2001 zog der Fachbereich von seinem bisherigen Standort in den barocken Räumen des Schlossbaus um in das Gebäude A der ehemaligen Welfenkaserne. Seit 1983 war der Fachbereich im Schlossbau untergebracht gewesen. Der Umzug, der Dank des Einsatzes und der Fähigkeiten des Technischen Betriebsleiters Günther Biberger zu einer technisch-logistischen Meisterleistung wurde, konnte so schnell und reibungslos abgewickelt werden, dass die Arbeitsfähigkeit des Fachbereiches mit Beginn des Wintersemesters 2001/2002 am 1. Oktober 2001 in vollem Umfang wiederhergestellt war.

#### AUSBAU ZUM VOLL-ZUG

Zudem begann mit dem Wintersemester 2001/2002 für den Fachbereich auch in anderer Hinsicht eine neue Zeitrechnung: Seit dem 1. September 2001 wird der Fachbereich als so genannter Voll-Zug geführt, womit ein von den Kolleginnen und Kollegen des Sozialwesens sowie von der Hochschulleitung lange gehegter Ausbauwunsch endlich Wirklichkeit wurde. Voll-Zug bedeutet, dass nicht mehr wie bisher einmal im Jahr zum Wintersemester 50 bis 60 Studienanfänger aufgenommen werden, sondern dass zum Sommer- wie auch zum Wintersemester jeweils 37 Studierende anfangen können.

Mit dieser Ausweitung der Studienplatzkapazität haben Fachbereich und Hochschulleitung auf eine seit 20 Jahren unverändert große Nachfrage nach Studienplätzen in der Sozialen Arbeit reagiert. Allerdings kann auch mit dieser Kapazitätserhöhung die Nachfrage nach Studienplätzen in der Sozialen Arbeit nach wie vor nur zu einem geringen Teil befriedigt werden. So beträgt das Verhältnis von angebotenen Studienplatz zur Zahl der Bewerber nach wie vor eins zu zehn bis eins zu fünfzehn. Möglich wurde die Erhöhung der Studienplatzkapazität durch eine solidarische Anstrengung der gesamten Hochschule und der hartnäckigen Bemühungen der Hochschulleitung. Denn die dazu notwendige Vermehrung der Professuren am Fachbereich Sozialwesen um 3 Stellen wurde durch eine hochschulinterne Stellenumwidmung bewerkstelligt.

#### PERSONALSITUATION

Die erste von diesen 3 Stellen war im März 2001 mit Dr. Cornelia Burkhardt besetzt worden. Ihren Dienst hat Kollegin Burkhardt zu Beginn des Wintersemesters 2001/2002 angetreten. Soziale Arbeit mit Jugendlichen, Sozialarbeitswissenschaft und das Kinder- und Jugendhilfegesetz sind die Schwerpunkte in der Lehrtätigkeit von Professorin Burkhardt, die aus Leipzig stammt und ursprünglich Philoso-

phie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena studiert und über ein philosophisches Thema promoviert hatte. Nach der Wende aber hatte Dr. Burkhardt zusätzlich ein sozialpädagogisches Aufbaustudium absolviert und war danach in den Dienst der Stadt Leipzig eingetreten, u. a. als Leitende Sozialpädagogin des Allgemeinen Sozialdienstes.

Ein weiterer personeller Zuwachs ergab sich mit der Anstellung von Diplom-Sozialarbeiter (FH) Robert Löw ab dem 1. April 2002 auf der 50-Prozent-Stelle eines Assistenten am Fachbereich Sozialwesen. Robert Löw ist u. a. zuständig für die Betreuung der EDV und der sonstigen Technik, unterstützt die Professoren mit wissenschaftlicher Zuarbeit und ist tätig in Vorbereitung und Organisation der Lehre am Fachbereich.

#### EVALUATION DES FACHBEREICHS

Ein großes Unternehmen für die Studierenden, für die Verwaltungsangestellten und die Professoren war die Durchführung der Evaluation des Fachbereiches, die sich vom Oktober 2001 bis zum Juni 2002 erstreckte. Diese Evaluation ist eine Folge des neuen Fachhochschulgesetzes vom 1. Februar 2000, das in seinem § 4 a die Fachhochschulen zu einer regelmäßigen Bewertung von Forschung und Lehre verpflichtet. Der Fachbereich Sozialwesen gehört damit zu den ersten Fachbereichen in Baden-Württemberg überhaupt, die sich dieser Evaluation zu stellen hatten.

Unter der energischen und geschickten Leitung von Prodekan Professor Dr. Michael Wisert beschrieben die Professoren in einem sog. Selbstreport die Arbeit des Fachbereiches und bewerteten relevante Fragen zu Forschung und Lehre anhand einer Fragebogenbefragung. In gleicher Weise organisierten Studierende eine Fragebogenbefragung der Studierenden des 1., 4., 5. und 6. Semesters zu relevanten Fragen aus den Bereichen von Forschung und Lehre, der Organisation von Studium und Prü-

### 3. Fachbereiche

fung. Auf eine rege Teilnahme stieß außerdem eine Fragebogenbefragung der letzten fünf Absolventenjahrgänge zu einer Bewertung ihres Studiums.

Den Abschluss der Evaluation bildete der zweitägige Besuch einer Evaluationskommission, die sich u. a. aus Vertretern anderer Hochschulen und Disziplinen zusammensetzte. Die Kommission äußert in ihrem Abschlußbericht sowohl Lob als auch Kritik. Positiv vermerkt hat die Evaluationskommission u. a. die gute Betreuung der Studierenden durch die Professoren, die Studienberatung, die regelmäßige Evaluation der Lehrveranstaltungen zum Ende des Semesters. Kritisch äußerte sich die Kommission u. a. über bestimmte Strukturen des Fachbereiches. Dazu einige Auszüge aus dem Bericht der Kommission:

- „Der Fachbereich ist mit 8, demnächst 10 Professuren sehr klein und steht damit an einer kaum unterschreitbaren Grenze. Die volle Funktionsfähigkeit des Fachbereiches ist unter diesen Umständen im Grunde nicht gewährleistet. Auch im Interesse der Hochschule insgesamt ist eine Klärung erforderlich, ob die Hochschule bereit ist, die für eine auf Dauer lebens- und entwicklungsfähige Größe des Fachbereiches Sozialwesen erforderliche Personalausstattung bereitzustellen.“ (Bericht, S. 3)
- „Eine Entspannung in diesem Bereich kann nur entweder über weitere Stellen oder durch Kooperation innerhalb und außerhalb der Fachhochschule erreicht werden. Dies setzt allerdings eine inhaltliche Reformdiskussion voraus, damit in der Kooperation auch inhaltlich sinnvolle Effekte erzielt werden können. Die Zusammenarbeit mit technischen und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen kann hier innovative Perspektiven eröffnen und dem Fachbereich ein besonderes Profil verleihen.“ (Bericht, S. 3)
- „Für die Profilentwicklung des Fachbereiches ist eine Leitbilddiskussion erforderlich, in

deren Ergebnis Entwicklungsziele verbindlich festgelegt werden.“ (Bericht, S. 10)

- „Darauf aufbauend ist ein Personalentwicklungskonzept zu erstellen, das mit den inhaltlichen Zielsetzungen kompatibel ist.“ (Bericht, S. 10)

#### MASTER-AUFBAUSTUDIENGANG

Der vom Fachbereich Sozialwesen entwickelte Master-Aufbaustudiengang Management im Sozial- und Gesundheitswesen wurde vom Wissenschaftsministerium genehmigt und nimmt planmäßig zum Wintersemester 2002/2003 seinen Lehrbetrieb auf. Das Aufbaustudium ist auf eine unerwartet große Nachfrage gestoßen, so dass nach Durchführung von Auswahlgesprächen 25 Teilnehmer ihr Studium beginnen. Damit rangiert der Master-Studiengang an der Obergrenze seiner Aufnahmekapazität.

#### EREIGNISSE UND VERANSTALTUNGEN

Folgende Ereignisse und Veranstaltungen in chronologischer Reihenfolge kurz dargestellt:

- *25. Oktober 2001:* Mädchen-Jungenarbeit – Wege in die Zukunft. Fachtag der Fachhochschule zur geschlechterdifferenzierten Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Ravensburg
- *14. November 2001:* Studientag des Oberschulamtes am Fachbereich Sozialwesen mit 26 Schülern
- *14. November 2001:* Berufsinformation nachmittag für soziale Berufe in Wilhelmsdorf. Fachbereich Sozialwesen vertreten durch den Dekan
- *15. November 2001:* Praxisanleitertag, Professorin Irmgard Teske referiert über „Soziale Hilfen im Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und Bevormundung“
- *14. Januar 2002:* Multimedia-Präsentation. Präsentiert werden CD-Roms und Internetauftritte, die im Wintersemester 2001/2002 in Zusammenarbeit der Fach-

hochschule Ravensburg-Weingarten und der Schule für Gestaltung Ravensburg entstanden sind

- 14. März 2002: Sitzung der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft im Landkreis Ravensburg am Fachbereich Sozialwesen
- 4. April 2002: Justizminister Professor Dr. Ulrich Goll referiert zum Thema: „Zuwanderung und Integration“
- 11. Juni 2002: Übergabe des Welfencampus an die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten
- 3. Juli 2002: Fachtagung des Master-Aufbaustudiengangs Management im Sozial- und Gesundheitswesen zum Thema: „Führung von Non-Profit-Organisationen im Spannungsfeld zwischen Mission und Ökonomie“
- SS 2002: Vortragsreihe zum Thema: „Gender-Mainstreaming“

### 3.4 Technologie und Management

*Prof. Dr. Josef Fischer, Dekan*

Aufbauend auf dem Struktur- und Entwicklungsplan und den dort festgelegten Zielen und Leitlinien stand im Berichtsjahr die Umsetzung der definierten Maßnahmen im Mittelpunkt.

Die Einführung der überarbeiteten Studien- und Prüfungsordnungen in den Studiengängen Physikalische Technik und Technik-Management, der Anlauf des Masterstudiengangs International Business Engineering sowie eine damit einhergehende intensive Öffentlichkeitsarbeit bildeten die Schwerpunkte der Aktivitäten.

#### STUDIENGANG TECHNIK-MANAGEMENT (TM)

Im Sommersemester 2002 wurde der erste komplette Durchlauf des Studiengangs Technik-Management seit seiner Gründung in 1998 abgeschlossen.

Die Attraktivität dieser Wirtschaftsingenieur- ausbildung hat zu einer nachhaltigen Vollaus-

lastung des Studiengangs geführt und damit das Konzept eindrucksvoll bestätigt. Eine von TM-Studierenden durchgeführte Benchmarkingstudie, bei der die Wirtschaftsingenieurstudiengänge der umliegenden Fachhochschulen verglichen wurden, kommt zu dem Ergebnis: Der relativ junge Studiengang Technik-Management kann sehr gut mit seinen länger existierenden und erfahrenen Wettbewerbern mithalten. Als besondere Stärken wurden die persönliche Betreuung der Studierenden, der intensive Kontakt zur Industrie und der damit verbundene Praxisbezug attestiert.

Die Erfahrungen der ersten vier Jahre des Studiengangs führten zu einer Anpassung der Studien- und Prüfungsordnung, die im wesentlichen aus einer Erweiterung um die Studienrichtung eBusiness und Vertrieb und einer Vergrößerung des von den Studierenden frei wählbaren Fächerbereichs im Hauptstudium besteht. Die Studierenden haben dadurch erweiterte Möglichkeiten für eine individuelle Profilierung und Ausrichtung auf die zukünftige Arbeitswelt.

Im Rahmen des jährlichen Treffens des industriellen Beirats des Studiengangs konnten die neuen Räumlichkeiten im Gebäude B des Welfenareals offiziell bezogen werden. Der Studiengang verfügt damit über hervorragende Möglichkeiten, das Konzept einer projektorientierten Ausbildung fortzusetzen bzw. weiter auszubauen.

#### STUDIENGANG PHYSIKALISCHE TECHNIK (PT)

Im Sommersemester 2002 trat die neue Studien- und Prüfungsordnung (SPO) des Studiengangs Physikalische Technik mit den drei Studienrichtungen Mechatronik, Nachhaltige Prozesstechnik und Optische Systemtechnik in Kraft. Damit sollen die Attraktivität des Studiums erhöht und die Erwartungen der Industrie erfüllt werden. Besondere Merkmale dieser SPO sind ein im Hauptstudium verbindlicher Lehranteil von 40 Semesterwochenstunden für

### 3. Fachbereiche

alle Studierenden zur Vertiefung des Ingenieurgrundstudiums, eine Spezialisierung in den Studienrichtungen mit 32 Semesterwochenstunden und ein großes Wahlangebot mit der Möglichkeit, bis zu 20 % des Lehrumfangs im Hauptstudium in Management und nichttechnischen Fächern abzuleisten.

Eine Englischausbildung über vier Semester ist im Studiengang PT inzwischen obligatorisch.

#### MASTERSTUDIENGANG INTERNATIONAL BUSINESS ENGINEERING

Im Fachbereich Technologie und Management ist der Masterstudiengang mit dem Titel „Master of International Business Engineering“ erfolgreich angelaufen. Dieser Masterstudiengang bereitet die Studierenden auf eine erfolgreiche Tätigkeit in einem internationalisierten/globalisierten Umfeld vor. Die Studiengangsleitung wurde Herrn Professor Dr. Nuoffer übertragen. Der Vorlesungsbetrieb wurde zum 13. September 2002 offiziell aufgenommen.

40

In einem Auswahlverfahren konnten 20 Teilnehmer für den Studiengang zugelassen werden. Der Studiengang ist aktuell mit 19 Teilnehmern besetzt. Der Masterstudiengang hat sowohl Interessenten aus dem Kreis der Studierenden direkt angesprochen, als auch Interessenten aus den umliegenden Firmen, die schon über mehrere Jahre im Arbeitsprozess stehen. Die Teilnehmer sind zwischen 26 und 43 Jahren alt.

Für die Verwaltungstätigkeit konnte zusammen mit dem Masterstudiengang des Sozial- und Gesundheitswesens eine Sekretärin eingestellt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Studiengangsleiter Herrn Professor Dr. Zipp schafft Synergien bei den Verwaltungsvorgängen.

Die in den beiden Masterstudiengängen anstehenden Sekretariatsarbeiten wurden Frau Hecht übertragen.

Die Zusammenarbeit und die Synergien mit der Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww) unter der Leitung von Herrn Platzek sind für die erfolgreiche Auslastung des Studienganges maßgeblich verantwortlich.

Der Schwerpunkt des nächsten Jahres wird in der Stabilisierung der Anfängerzahlen und der Gewinnung eines weiteren attraktiven Vorlesungsortes am Bodensee liegen.

#### PERSONAL

Nach über 30 Jahren verdienstvoller Tätigkeit in der Lehre, im Technologietransfer und in der Selbstverwaltung ist Herr Professor Vogt am 31. August 2002 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Herr Vogt vertrat die maschinenbaulich-konstruktive Komponente des Studiengangs Physikalische Technik, hatte sich aber auch in der Betreuung verschiedenster Laboratorien bei Engpässen und in Spezialvorlesungen des Physikalischen Gerätebaus engagiert. Das Labor Vakuumtechnik hat er aufgebaut und geleitet.

Nahtlos setzt Herr Dr. Pfeffer die Tradition der Ingenieurausbildung mit seiner Berufung als Professor in den Studiengang Physikalische Technik am 1. September 2002 fort. Herr Dr. Pfeffer hat ein Studium des Maschinenbaus absolviert und anschließend auf dem Gebiet der modernen Optik promoviert. Berufserfahrung hat er bei der Firma Swissoptic erworben, die auch Mitglied im Beirat Optische Systemtechnik ist.

Im Studiengang Technik-Management wurde für die Studienrichtung eBusiness und Vertrieb Herr Dr. Purschke berufen. Herr Dr. Purschke ist Vorstandsmitglied der Firma Software AG. Er nimmt seine Tätigkeit zum 1. September 2002 zunächst im Rahmen einer halben Professur auf.

Ebenfalls im Rahmen eines halben Deputats wird Herr Edmund Hauptenthal für 18 Monate



die Vertretung einer Professur im Studiengang Technik-Management übernehmen. Herr Hauptenthal wird schwerpunktmäßig Vorlesungen und Projekte in den Bereichen Materialwirtschaft/Logistik und Unternehmensführung übernehmen.

Im Sommersemester 2002 erfolgte die Berufung von Herrn Professor Dr. Paczynski von C 2 auf C 3. Herr Paczynski übernahm dabei die Zusatzfunktion „Koordination der technischen Studieninhalte im Studiengang Technik-Management und mit anderen Studiengängen der Fachhochschule“.

Ausdruck der partnerschaftlichen Beziehungen zur Staatsuniversität Belarus und Akademie der Wissenschaften von Belarus war die Gastprofessur von Dr. L. Burov, einem international anerkannten Experten auf dem Gebiet der Laserforschung. Dr. Burov hielt im Wintersemester 2001/2002 Vorlesungen über Mathematica-Programmierung, Modellierung quantenphysikalischer Prozesse, angewandte Computeralgebra und, zusammen mit Professor Dr. Mürer, Technische Optik/Laserphysik.

Besuche von Frau Professorin Kamenova von der Technischen Universität Varna in Bulgarien und der Aufenthalt von H. Mathieu Chomat vom IUT de St. Etienne waren weitere Elemente der internationalen Zusammenarbeit.

Im Bereich der Assistenten/Laboringenieure und technischen Mitarbeiter kam es zu folgenden Änderungen: Die Herren Schneider, Weißrieder, Angrik und die Frauen Schuler und Fernkorn sind aus dem Fachbereich ausgeschieden. Zum Fachbereich kamen Frau Gschwind und die Herren Baur und Thie. Herr Jobe hat im Fachbereich auf eine Ganztagsstelle gewechselt.

Im Fachbereichssekretariat wurde Frau Geiger bis September 2004 beurlaubt und Frau Huber eingestellt.

#### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Um im Wettbewerb um qualifizierte Studienanfänger erfolgreich zu sein, führte der Fachbereich die intensive Öffentlichkeitsarbeit mit einem breiten Spektrum an Einzelmaßnahmen im Berichtsjahr fort.

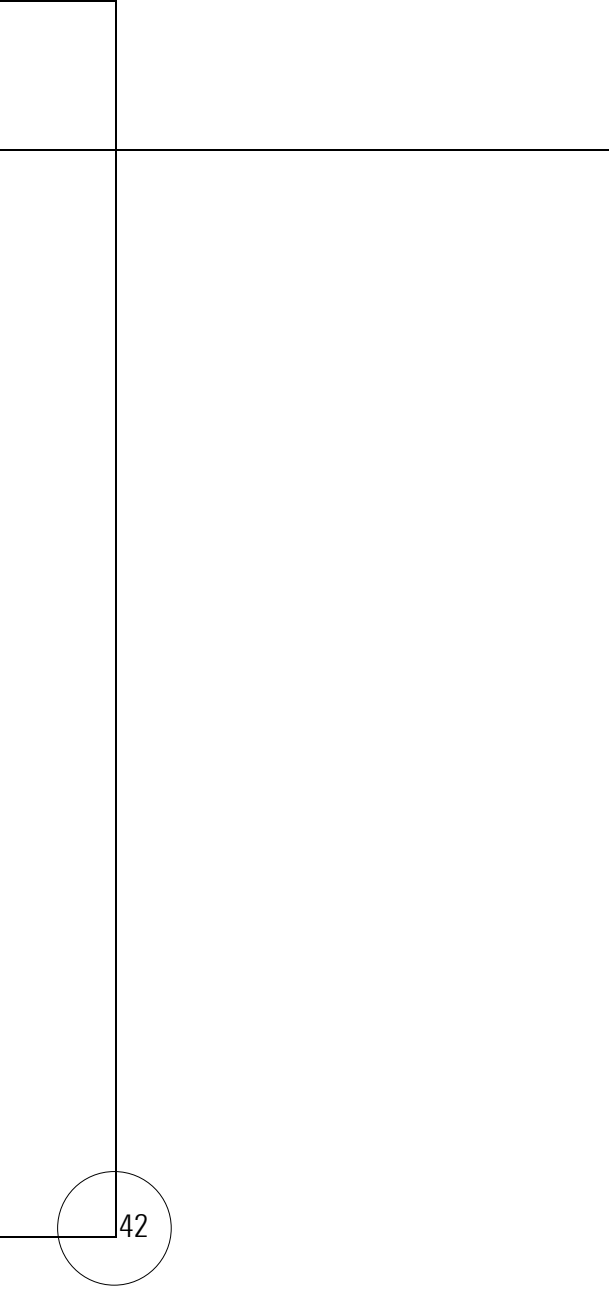
Die Aktivitäten reichen von der Basisarbeit an Gymnasien über die Präsenz auf Messen bis zur Organisation von groß angelegten Foren und Symposien.

Flankierend wurden Prospekte aktualisiert, Plakate entworfen und die Internetauftritte neu konzipiert.

Physiklehrern in Baden-Württemberg wird vom Studiengang Physikalische Technik seit dem Sommersemester 2002 über das Internet ein Infoforum angeboten.

Besondere Aufmerksamkeit in der breiten Öffentlichkeit erreichte der Fachbereich mit dem Forum Nachhaltigkeit und dem 3. Management-Symposium zur Thematik „Auf der Spur des Erfolges – Lernen von erfolgreichen Unternehmen“.

Bei diesen Veranstaltungen konnte die Fachhochschule mit Professor Dr. Radermacher vom FAW in Ulm, Professor Dr. Schwab, dem Präsidenten des Weltwirtschaftsforums in Davos sowie mit einer Reihe von Top-Managern der Region außergewöhnlich kompetente Referenten präsentieren.



42

## 4. Verwaltung

### 4.1 Haushaltsentwicklung

*ORR Peter Holländer, Verwaltungsdirektor*

Der Haushaltsansatz 2002 hat sich gegenüber dem Haushaltsjahr 2001 nur unwesentlich erhöht. Auch die jedes Jahr einzusparende globale Minderausgabe und der Abgeltungsbetrag für die Aussetzung der Stellensperre bewegten sich mit insgesamt 182.400 € in ähnlicher Höhe wie im Vorjahr.

#### MITTELSCHÖPFUNGEN

Zur Stärkung von Autonomie, längerfristiger Planungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit wurde an der Hochschule eine Änderung der Zuweisung von Schöpfungsmitteln aus unbesetzten Beamten-, Angestellten- und Arbeiterstellen ab 1. Januar 2002 beschlossen.

Wurden in den Vorjahren die Schöpfungsmittel auf alle Fachbereiche und Einrichtungen ver-

teilt, verbleiben nach der neuen Regelung den Fachbereichen und Einrichtungen Mittel aus Stellen, die in ihrem Zuständigkeitsbereich unbesetzt sind. Das Verfahren sieht im Einzelnen wie folgt aus: Die Fachbereiche/Einrichtungen erhalten 6 % des Jahrespauschalbetrages für jeden Monat, in dem die Stelle frei und besetzbar ist. Der den 6 %-Anteil übersteigende Betrag wird dem Innovationspool des Rektors zugeführt. Aus diesem Pool werden Innovationen auf den Gebieten Lehre, Forschung, Weiterbildung oder allgemeine technische Ausstattung gefördert.

#### HÖHE DER SCHÖPFUNGSMITTEL

Die Schöpfungsmittel nach den einzelnen Besoldungsgruppen und Vergütungsgruppen sind pauschaliert. Sie betragen zurzeit z. B. für:

- Bes. Gr. C 3            4.290 €/Monat
- Bes. Gr. C 2            3.780 €/Monat
- Verg. Gr. V b-III      3.020 €/Monat
- Verg. Gr. VII-V c      2.250 €/Monat

	1999/€	2000/€	2001/€
<i>I. Mittel des Hochschulhaushalts</i>			
Personalmittel	4.520.485	4.890.609	5.630.806
Sachmittel	393.337	483.375	527.858
Investitionen	248.212	498.663	764.535
Summe	5.162.034	5.872.647	6.923.199
<i>II. Sonstige Mittelzuweisungen des Landes</i>			
Personal-, Sach- und Investitionsmittel	1.421.145	2.284.682	2.576.498
LARS-Mittel	31.459	32.883	18.339
Summe	1.452.604	2.317.565	2.594.837
<i>III. Forschungsmittel</i>			
Landes- und Drittmittel	651.565	500.327	824.981
Gesamtsumme	7.266.203	8.690.539	10.343.017

## 4. Verwaltung

### KOSTEN- UND LEISTUNGSRECHNUNG

Die Haushaltsabteilung bucht seit Januar 2002 nach Kostenstellen und Kostenarten. In einem nächsten Schritt sollen Dienstleistungsverflechtungen der Fachbereiche untereinander kostenmäßig erfasst werden.

### VERZINSUNG VON DRITTMITTELN

Erstmals besteht seit Kurzem die Möglichkeit, Drittmittel zu verzinsen. Es ist damit zu rechnen, dass die Verzinsung rückwirkend für das gesamte Jahr 2002 möglich sein wird. Nähere Einzelheiten sind hierzu leider noch nicht bekannt.

### STÄRKUNG DER VERWALTUNGSKRAFT

Das Wissenschaftsministerium wird den Fachhochschulen weitere Aufgaben übertragen. So soll u. a. geprüft werden, ob ihnen - etwa in Bauangelegenheiten oder der Gebäudewirtschaft - weitere Kompetenzen übertragen werden.

44

### AUSBLICK

Die Hochschule wird in absehbarer Zeit über einen Controller verfügen, der zu gleichen Teilen auch für die Fachhochschule Konstanz und die Pädagogische Hochschule Weingarten arbeiten wird. Von ihm wird die betriebswirtschaftliche Weiterentwicklung der Bereiche Kosten- und Leistungsrechnung sowie Controlling erwartet.

Die seit zwei Jahren an unserer Hochschule praktizierte Mittelverteilung, die sich an eine vom Wissenschaftsministerium angewandte Methode angelehnt hat, soll in naher Zukunft durch einen einfacheren und übersichtlicheren Verteilerschlüssel ersetzt werden.

## 4.2 Personalentwicklung

### PERSONALZU- UND -ABGÄNGE

- ProfessorInnen: Es wurden fünf Professoren berufen. Ein Vertreter für eine Professur wurde eingestellt. Zwei Professoren sind ausgeschieden.
- MitarbeiterInnen: Es wurden 21 MitarbeiterInnen eingestellt, 10 MitarbeiterInnen sind ausgeschieden.

Somit ergibt sich folgender Personalstand:

▪ ProfessorInnen	68,0
▪ Gastprofessoren	2,0
▪ Sonstige Beamte	4,0
▪ Lektoren	2,0
▪ Labor-Ing./AssistentInnen	22,5
▪ Technische MitarbeiterInnen	22,0
▪ Verw. MitarbeiterInnen	19,5
▪ Forschung und Entwicklung	5,0

### LEHRAUFTRÄGE

Es wurden 115 Lehrbeauftragte beschäftigt, die insgesamt 402 Semesterwochenstunden unterrichten.

## 4.3 Technischer Betrieb

*Dipl.-Ing.(FH) Günther Biberger, AR, Technischer Leiter*

Die technische Abteilung betreut mit dem hinzugekommenen Welfenareal mittlerweile eine Gebäudefläche von ca. 27.500 m<sup>2</sup> und eine Außenfläche von ungefähr 84.000 m<sup>2</sup>.

Von der technischen Abteilung wurden im Berichtszeitraum

- ca. 230.000 € für den Vorlesungsbetrieb, die Fachbereiche (nur Verbrauchsmaterial), Zentrale Einrichtungen, die Werkstätten, Druckerei/Kopieren, Schreinerei, Haustechnik und Verwaltung eingesetzt und davon

- ca. 17.000 € für Reparaturen verbraucht,
  - ca. 30.000 € für weitere Strukturverbelungen verwendet,
  - ca. 25.000 € für Verbrauchsmaterial ausgegeben,
  - ca. 1.100 Bestellungen und
  - ca. 1.300 Inventarisierungen bearbeitet;
- ca. 2,5 Millionen Drucke – 80 % mit Weiterverarbeitung für Lehrbetrieb und Verwaltung hergestellt;
  - ca. 30 elektrische Geräte (PC, Monitore, Netzteile, Audio-/Videokomponenten) repariert;
  - ca. 20 Projektarbeiten, Diplomarbeiten und Exponate für Messen fertigungstechnisch in den Werkstätten betreut bzw. hergestellt;
  - Auf- und Abbau von 6 Messeständen und deren Transport bewerkstelligt;
  - die Seminarräume für die wissenschaftliche Weiterbildung vorbereitet.

Im Zusammenhang mit der Baumaßnahme „Welfenareal“ wurden folgende Zusatzarbeiten geleistet:

- Organisation des Umzuges in das Gebäude B (vorwiegend Studiengang Technik-Management)
- Angebotseinholung und Auftragsabwicklung von nichttechnischen Ersteinrichtungen bis zum jetzigen Zeitpunkt in Höhe von ca. 600.000 € (Gebäude A, B, D)
- Weitere Installationen von DV-Projektoren in den Hörsälen

### PERSONALSTAND

- Labore der Fachbereiche:  
8,0 Meister/Techniker
- Mechanische Werkstatt:  
1,5 Meister/Techniker
- Elektromechanische Werkstatt:  
1,5 Meister/Techniker
- Druckerei:  
1,0 Technischer Angestellter

- Betriebstechnik:  
1,0 Technischer Angestellter
- Haustechnik/Hausdienste:  
2,0 Hausmeister und 0,5 Bote
- Schreinerei:  
0,3 Aushilfe

### 4.4 Personalrat

*Holger Angerer, Personalratsvorsitzender*

Mehr Mitbestimmung und Mitwirkung bei der Einführung neuer Systeme in der Hochschulverwaltung, dies und ähnliche Themen waren und sind Inhalt der letzten Personalratssitzungen und Vierteljahresgespräche. Die beabsichtigte Einführung neuer EDV-Systeme, wie z. B. ein Personal- und Stellenverwaltungsprogramm oder die bereits eingeführten Systeme wie Chipkarte, Zeiterfassungssystem, Kosten- und Leistungsrechnung und andere sind im Hinblick auf den Datenschutz und die Datensicherheit noch zu prüfen und zu regeln.

Die Zusammensetzung des Personalrats hat sich geändert. Frau Tina Kiechle schied aus der Hochschule aus; Ersatzmitglieder gibt es leider nicht. Das Gremium tagte in insgesamt 21 Sitzungen und 3 Vierteljahresgesprächen. Zwei Mitglieder des Personalrats waren Teilnehmer bei der Sitzung des Hauptpersonalrats in Nürtingen, ein Mitglied vertrat den Personalrat bei einem Seminar zur Einführung neuer Steuerungsinstrumente in der Hochschulverwaltung. Am 16. Juni 2002 wählten die Bediensteten aller Einrichtungen des MWK einen neuen Hauptpersonalrat.

Zu den kollegialen und obligatorischen Veranstaltungen zählten:

- *Der Betriebsausflug:* Eine Busfahrt führte uns am 20. September 2001 nach Oberstaufen ins Allgäu. Etwa 45 Personen erfreuten sich einer Bergwanderung auf dem Hündlekopf und an einem anschließenden Spaziergang im Kurort Oberstaufen.

## 4. Verwaltung

- *Die Jahresabschlussfeier:* Am 19. Dezember 2001 trafen sich über 100 Gäste zu einem besinnlichen und humorvollen Abend mit kaltem Buffet.
- Und zum ersten Mal *ein Grillfest:* Dazu waren am 25. Juni 2002 ca. 50 ProfessorInnen, MitarbeiterInnen und Pensionäre gekommen.

Der Einladung zur Personalversammlung am 6. März 2002 folgten 45 MitarbeiterInnen. Die Schwerpunktthemen waren u. a.: Die neue Zeiterfassung und die Einführung von Stellenbeschreibungen. Zum letzten Punkt führte der Verwaltungsdirektor anschließend eine gesonderte Informationsveranstaltung durch. Auf die grundsätzliche Einführung von Stellenbeschreibungen konnte man sich noch nicht einigen.

Am 1. April 2002 wurde ein elektronisches Zeiterfassungssystem eingeführt und löste damit die seit 1977 in Betrieb gewesenen mechanischen Zeitähler ab.

Nun ist im Eingangsbereich jedes Hochschulgebäudes ein Terminal installiert. Mit Hilfe der persönlichen Chipkarte können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Buchungen vornehmen und die persönlichen Zeitkonten ablesen. Die Gleitzeitvereinbarung wurde entsprechend geändert.

Drei langjährige Labormeister verabschiedeten sich zur Jahresmitte 2002 nach ca. 36 Dienstjahren in den Ruhestand: Karl-Heinz Erb arbeitete im Elektromaschinenlabor und im Technischen Betrieb. Walter Reichmann betreute unter anderem das Rechenzentrum und die Labors des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik, Herbert Angrik die Labors des Fachbereichs Technologie und Management. Ein besonderer Dank gilt Walter Reichmann für 14 Jahre engagierte Mitgliedschaft im Personalrat, davon neun Jahre als Vorsitzender. Bereit im Vorjahr verabschieden sich Kasimir Lis aus der Druckerei und Labormeister Alois Weissenrieder in den Ruhestand.

## 5. Stabsstellen

### 5.1 Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung

*Dipl.-Volkswirt Bernd Platzek, Leiter*

An der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten wird über die Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww) ein attraktives Weiterbildungsprogramm angeboten. Die modularen Lehrgänge dienen zur wissenschaftlichen Vertiefung, Erweiterung und Erneuerung der in der Praxis notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und auch zur Vorbereitung auf neue Aufgabenfelder.

Zur Pflege und Entwicklung der Wissenschaften sowie zur Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse an Personen mit allgemeinem Bildungsinteresse wird die kostenlose Veranstaltungsreihe *Mittwochseminare* realisiert. Im Rahmen der Initiative *Firmenübergreifende Kooperation in der Weiterbildung* nutzen führende Unternehmen der Region die Angebote der kww für die Mitarbeiterqualifizierung und Personalentwicklung. Über die kww findet eine Beratung und Förderung von (potenziellen) Existenzgründern aus dem Umfeld der Hochschule statt. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Elektrotechnik und Informatik wird das Kontaktstudium IT-Engineer angeboten. Im Rahmen der berufsbegleitenden Master-Studiengänge International Business Engineering und Management im Sozial- und Gesundheitswesen unterstützt die kww die Fachbereiche Technologie und Management sowie Sozialwesen.

#### WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG IM BERICHTSZEITRAUM

Im Wintersemester 2001/2002

- haben im Rahmen des Zertifikatslehrgangs *Managementtechnik* neben den 11 Lehrgangsteilnehmern weitere 11 Teilnehmer

ein oder mehrere Bausteine im *Block Wintersemester* (92 UE an 16 Tagen) gebucht.

- Den Lehrgang *Betriebswirtschaftslehre für Ingenieure und Techniker* haben 14 Teilnehmer voll besucht (3 Module mit 72 UE an 12 Tagen). Weitere 26 Teilnehmer haben ein oder zwei Module ausgewählt.
- Den erstmals aufgelegten Lehrgang *Projektmanagement* haben 18 Teilnehmer voll besucht (3 Module mit 72 UE an 12 Tagen). Weitere 5 Teilnehmer haben ein oder zwei Module ausgewählt.
- Den Fortbildungslehrgang *Existenzgründung* (4 Module mit 32 UE an 4 Tagen) haben 21 Teilnehmer besucht.
- Im Rahmen der *Inhouse-Schulungen* wurden für das Renner Institut Dornbirn in Bregenz 16 Teilnehmer im Bereich *Managementtechnik* (48 UE an 8 Tagen) geschult.
- Am *Vorkurs Mathematik* (72 UE an 9 Tagen) haben 158 Studienanfänger teilgenommen.
- Das *Mittwochseminar* beinhaltete im Wintersemester sechs Vorträge, die wiederum gut besucht waren.

Im Rahmen der Informationsarbeit wurde ein Programmflyer realisiert und an Absolventen, Interessierte und Unternehmen der Region verteilt.

47

Im Sommersemester 2002

- haben im Rahmen des Zertifikatslehrgangs *Managementtechnik* neben den 7 Lehrgangsteilnehmern weitere 9 Teilnehmer einzelne Bausteine im *Block Sommersemester* (92 UE an 16 Tagen) besucht.
- Den Lehrgang *Methoden- und Sozialkompetenz* (72 UE an 12 Tagen) haben 7 Teilnehmer voll und weitere 9 Teilnehmer teilweise besucht.
- Den Lehrgang *Management für Führungskräfte* (72 UE an 12 Tagen) haben 10 Teilnehmer besucht. Weitere 12 Teilnehmer haben einzelne Module besucht.
- Im Rahmen der *Inhouse-Schulungen* wurden bei der Tanner AG in Lindau 18 Teilnehmer im Bereich *Methoden- und Sozial-*

## 5. Stabsstellen

*kompetenz für erfolgreiche Teamarbeit* (32 UE an 8 Tagen) geschult.

- Den Lehrgang *Sichere Kommunikation im Internet* haben 9 Teilnehmer besucht.
- Am *Vorkurs Mathematik* (72 UE an 9 Tagen) haben 62 Studienanfänger teilgenommen.
- Das *Mittwochseminar* beinhaltete im Sommersemester fünf gut besuchte Vorträge.

Im Rahmen der Informationsarbeit wurde ein Programmheft (Jahresprogramm) realisiert und an Absolventen, Interessierte und Unternehmen der Region verteilt.

### WEITERENTWICKLUNG DER INITIATIVE FIRMENÜBERGREIFENDE KOOPERATION IN DER WEITERBILDUNG

Die Bereitschaft zur Kooperation in der Weiterbildung wurde bisher von 18 Unternehmen der Region offenbart und von weiteren 8 Unternehmen wurde ein grundsätzliches Interesse bekundet. Mit den interessierten Kooperationsunternehmen finden Kontaktgespräche statt. Mit Blick auf die individuelle berufliche Entwicklung ihrer Mitarbeiter können die Unternehmen ihre betrieblichen Entwicklungsprozesse mit den Weiterbildungsangeboten der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten bedarfsgerecht begleiten.

Zusätzliche Impulse für diese Partnerschaft zwischen Hochschule und Unternehmen der Region bringt der im Wintersemester 2002/2003 beginnende berufsbegleitende Master-Studiengang International Business Engineering.

### KOOPERATION MIT WEITERBILDUNGSTRÄGERN

Die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten führte vom November 2001 bis Juni 2002 in Kooperation mit SKM-Kath. Verein für soziale Dienste in der Erzdiözese Freiburg und SKF-Sozialdienst Kath. Frauen Diözesanverein Freiburg erstmals die berufsbegleitende Fortbildung *Begleitung Ehrenamtlicher in der recht-*

*lichen Betreuung* mit 10 Teilnehmern durch. In Kooperation mit der Akademie für Sozialarbeit Vorarlberg in Bregenz und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit St. Gallen wird die internationale Ausbildung Supervision realisiert.

Von Dezember 2001 bis Juni 2004 kommen 24 Teilnehmer zu 16 theoretischen Ausbildungsblöcken (55 Seminartage) zusammen. Vom 22. bis 25. Januar 2002 wurde der Block *Systemische Beratung I* in Weingarten von der kww organisiert.

Eine weitere Kooperation besteht mit den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH (bfz) und der Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH (FAW). In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Sozialwesen engagiert sich die kww in den Weiterbildungsmaßnahmen Rehabilitationsfachkraft und Sozialwirt/in. Das Konzept, die Prüfung und Zertifizierung dieser einjährigen Weiterbildungen werden von der Hochschule geleistet und von bfz und FAW an deren verschiedenen Standorten durchgeführt.

Die Multimedia Akademie Friedrichshafen arbeitet in verschiedenen Lehrgängen über die kww mit der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten zusammen. Im Berichtszeitraum wurden folgende Ausbildungen abgeschlossen:

- Multimedia-Entwickler/Programmierung (2000-09-25 bis 2001-09-21) mit 16 Absolventen
- Multimedia-Screendesigner/in (2000-09-25 bis 2001-09-21) mit 15 Absolventen
- E-Commerce-Consultant (2000-09-25 bis 2001-09-21) mit 15 Absolventen
- CBT-Autor (2000-09-25 bis 2001-09-21) mit 6 Absolventen
- 3D-Design (2001-03-01 bis 2002-02-28) mit 12 Absolventen
- Multimedia-Entwickler (2001-04-02 bis 2002-03-28) mit 8 Absolventen



EXISTENZGRÜNDUNG

Die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten bietet über die kww interessierten Absolventen der Hochschule wichtige Hilfestellungen auf dem Weg zur Selbstständigkeit. (Angehende) Unternehmensgründer können in der Startphase Ressourcen der Hochschule für die Entwicklung eines Prototyps oder einer marktfähigen Dienstleistung nutzen und so ihre innovativen Ideen leichter umsetzen. Aktuell werden drei Existenzgründungen unterstützt.

PROJEKTE UND HOCHSCHULENTWICKLUNG

Als Stabsstelle hat die kww im Berichtszeitraum bei den Vorbereitungen für die Realisierung eines Hochschulstandortes am Bodensee mitgewirkt. Beim Prozess der Leitbildentwicklung der Hochschulverwaltung hat die kww konzeptionell zugearbeitet. Das 3. Management-Symposium des Fachbereichs Technologie und Management wurde von der kww unterstützt.

Von September 2001 bis August 2002 wurde von der kww das Kontaktstudium IT-Engineer organisiert und in Zusammenarbeit mit dem Studiengang Angewandte Informatik im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik realisiert. 12 arbeitslose Akademiker wurden in 1.500 Unterrichtsstunden (UE) Theorie und 300 UE Praxis in den Bereichen Grundlagen der Informatik, Programmieren, Internet, Multimedia und Methodenkompetenz qualifiziert. Unterstützt wurde das Qualifizierungsprojekt von der Arbeitsverwaltung und dem Wissenschaftsministerium.

Beim Aufbau der Master-Studiengänge International Business Engineering und Management im Sozial- und Gesundheitswesen hat die kww wichtige Aufgaben im Bereich Studiengangmanagement und Studiengangorganisation übernommen. Am 12. März und 17. Juli 2002 wurden mit dem Fachbereich Technologie und Management Informationsveranstaltungen zum neuen Masterstudiengang

International Business Engineering realisiert. Bei der Organisation und Durchführung des Auswahlverfahrens (Eignungsfeststellungsverfahren) Ende Juli wirkte die kww mit. Am 3. Juli 2002 organisierte die kww mit dem Fachbereich Sozialwesen die Kick-Off-Veranstaltung zum neuen Masterstudiengang Management im Sozial- und Gesundheitswesen.

**5.2 Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation**

*Dipl.-Journalist Tove Simpfendörfer, Leiter*

ZWEI „KUHLE“ KAMPAGNEN ERWECKEN AUFMERKSAMKEIT

Auch auf der Straße kommen Sie seit kurzem nicht mehr an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten vorbei. Seit August 2002 haben wir die Seitenflächen eines dreiachsigen Linienbusses gemietet. Darauf werben wir mit den Konterfeis von Studierenden. Zum Einsatz kommt der Bus dreimal täglich zwischen Ravensburg, Wangen und Isny. Der „FH-Bus“ ist unsere bisher ehrgeizigste Werbeaktion.

Die Fahrstrecke ist geradezu symbolischer Natur. Obwohl viele der Weingartener Studierenden aus dem östlichen Teil des Landkreises Ravensburg kommen, berichten die Medien dort fast nichts über die Aktivitäten der Fachhochschule. Logisch, dass wir nach neuen Wegen suchen, um unsere Studiengänge dort (noch) bekannter zu machen.

Nicht möglich wäre diese Aktion ohne die Mitwirkung von sechs Studierenden des Technik-Management sowie vier internationalen Studierenden des Master-Aufbaustudiengangs Mechatronik, denen unser Dank gilt. Unsere Philosophie für Werbeaktionen lautet nämlich: Wir wollen keine austauschbaren Hochglanz-Fotomodelle, die heute für eine Versicherung und morgen für ein Produktionsunternehmen werben. Die Personen, mit denen wir auf uns aufmerksam machen, studieren an unserer

## 5. Stabsstellen

Hochschule und sind deswegen unverwechselbar. Unsere Werbung ist sympathisch, authentisch, ehrlich – und dies alles mit einem hohen Grad an Originalität und Pfiff.

Aufmerksamkeit erweckte auch unsere neue große Werbekampagne unter dem Titel „kuhl studieren“. Gestartet im Juni 2002 löste sie die Kampagne „Die Industrie sucht händigeringend Ingenieurinnen und Ingenieure“ ab, die wir bereits ein Jahr vorher beendet hatten. „Kuhl studieren“ ist ein Wortspiel. Wir werben mit „kuhlen (coolen) Kühen“. 24.000 Postkarten lagen im Zeitraum von vier Wochen in ca. 200 Szenekneipen aus, also dort, wo sich unsere Zielgruppe – die Studierenden von heute und morgen – trifft. Die sogenannten „Take it“-Karten können gratis mitgenommen werden. Geworben haben wir damit in Ravensburg, Weingarten, Friedrichshafen, Lindau, Bregenz, Tettnang, Meckenbeuren, Immenstaad, Markdorf, Meersburg und Überlingen.

Die „kuhlen Kühe“ wurden und werden auf mehreren Ebenen wieder verwendet: Sie tauchen auf unseren Messeplakaten genauso auf wie in unserer Imageanzeige, die in Szene-Kultur-Blättern sowie Schülerzeitungen der Region Bodensee-Oberschwaben erscheint.

Beide Kampagnen ragen in unserem Marketingkonzept heraus. Unsere weiteren Marketing-Bausteine bauen zum großen Teil auf Bewährtem auf, sind aber nicht weniger professionell.

### DIE MARKETING-BAUSTEINE

#### *Publikationen*

- „Konzepte“ - das Magazin der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, ein aufwändig gestaltetes Hochschulmagazin mit interessanten Texten, die journalistisch (und nicht wissenschaftlich) geschrieben sind. Das Aushängeschild und Flaggschiff

der Öffentlichkeitsarbeit dient der externen und internen Kommunikation. Im März 2002 erschien es zum dritten Mal, und zwar in einer Auflage von 5.000 Exemplaren.

- Der Newsletter „FH-Kompakt“ dient der internen Kommunikation und erscheint zwei- bis dreimal im Jahr. Im Dezember 2001 kam die siebte Auflage heraus, im Juli 2002 Nummer acht.
- „Innovativ“ – so heißt der Newsletter des Fachbereichs Technologie und Management. Das dritte Mal erschien er in einer Auflagenhöhe von 40.000 im Juni 2002 und lag einer Teilausgabe des Zivimagazins des Kölner Bundesamtes für den Zivildienst bei. Dieser Flyer im DIN A4-Format dient vorrangig der Gewinnung von zukünftigen Studierenden für die beiden Studiengänge Technik-Management und Physikalische Technik. „Innovativ – Ihr Tor zur Karriere“ entstand in Kooperation zwischen Studierenden des Studiengangs Technik-Management, einer Grafikagentur sowie dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation.
- Die FH-Imagebroschüre ist eine zweisprachige Publikation im Vierfarbdruck, die linke Seite auf Deutsch, die rechte auf Englisch. Die Broschüre dient nicht nur der Information über alle Studiengänge, das Institut für Angewandte Forschung, die Steinbeis-Transferzentren sowie die Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww), sondern auch Präsentationszwecken. Die dritte (überarbeitete) Auflage erschien im Oktober 2001, rechtzeitig vor der Oberschwabenschau und der Internationalen Bodenseemesse Intertech.
- Für Veranstaltungen haben wir in Zusammenarbeit mit einer Grafikagentur eine neue Generation von Flyern aufgelegt, deren Layout sich positiv abhebt. Erstmals wird nicht mehr nur die Studiengangsfarbe, sondern eine zweite Ergänzungsfarbe verwendet. So entstehen außergewöhnliche Farbverläufe, die alles andere als langweilig sind. Erschienen sind in dieser Form bereits drei Flyer für folgende Veranstaltungen:

- FH-Forum des Studiengangs Physikalische Technik im Juni 2002
- Auftaktveranstaltung des Master-Aufbaustudiengangs Management im Sozial- und Gesundheitswesen im Juli 2002
- 4. Management-Symposium der Studiengänge Physikalische Technik und Technik-Management im Oktober 2002

### *Pressetexte*

Durchschnittlich zwei Pressetexte pro Woche erschienen in der lokalen und regionalen Presse (Schwäbische Zeitung, Südkurier). Über den Informationsdienst Wissenschaft (idw) gelang es immer wieder, Themen der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten beispielsweise durch Berichte des Deutschlandfunks einem breiten Publikum nahe zu bringen. Die einzelnen Berichte in den verschiedenen Medien aufzuführen, würde den Rahmen des Rechenschaftsberichtes sprengen.

Allerdings gibt es auch einen dicken Wermutstropfen. Vor ca. einem Jahr hat der Südkurier aus wirtschaftlichen Gründen die Oberschwabenseite eingestellt. Seitdem kommen wir im Südkurier und damit auch im Bodenseekreis nur noch selten vor. Dies ist ausgesprochen bedauerlich, denn immerhin 15 Prozent unserer Studierenden stammen aus dem Bodenseekreis.

Aus der Not haben wir jedoch eine Tugend gemacht. In der Zeitschrift „szene kultur“ mit Sitz in Wangen kaufen wir seit Beginn des Jahres 2002 regelmäßig eine ganze Seite, auf der jeweils ein Interview mit einem Professor der Fachhochschule abgedruckt ist. Erschienen sind (bis jetzt) sechs Interviews:

- mit dem Dekan des Fachbereichs Maschinenbau über zwei neue Bachelor-Studiengänge (Januar 2002)
- mit dem Rektor über die praxisnahe Ausbildung an der FH Ravensburg-Weingarten (April 2002)

- mit dem Dekan des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik (Mai 2002)
- mit dem Dekan des Fachbereichs Technologie und Management über die Projektorientierung des Studiums (Juni 2002)
- mit dem Studiengangsleiter des neuen Master-Aufbaustudiengangs Management im Sozial- und Gesundheitswesen (Juli 2002)
- mit dem Studiengangsleiter des neuen Master-Aufbaustudiengangs International Business Engineering (August 2002)

### *Internet*

Mit Hochdruck wird seit Anfang 2002 an der dritten Generation des Webauftritts der Hochschule gearbeitet. Vorangetrieben werden die Planungen vom Internetbeauftragten der Fachhochschule, Professor Dr. Günther Kastner, unterstützt von einer Vielzahl von Internet-Beauftragten der einzelnen Studiengänge sowie der zentralen Einrichtungen. Unsere künftige Website hat ein zeitgemäßes, freundliches, einladendes Layout. Die Navigation ist übersichtlicher und durchschaubarer als seither. Erstmals aufgestellt wurde ein Lastenheft, das die Regeln für die Webseiten der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten festschreibt. Im Frühjahr 2003 wird – aller Voraussicht nach – das gesamte neue Angebot im World Wide Web sein.

### *Postkarten und Plakate*

Postkarten und Plakate spielen in unserem Marketing-Konzept aus zweierlei Gründen eine große Rolle: Will eine Kampagne Erfolg haben, müssen die Märkte mit Hilfe verschiedener Bausteine bearbeitet werden, ansonsten verpufft die Wirkung sehr schnell oder stellt sich erst gar nicht ein. Zum andern sind freche Motive, wie wir sie nur auf Plakaten und Postkarten verwenden können, gerade bei unserer jungen Zielgruppe angesagt.

## 5. Stabsstellen

- Im Dezember 2001 haben wir eine Weihnachtsaktion gestartet. Auf eine Postkarte gedruckt wurde ein Motiv aus dem multimedialen Adventskalender von Miriam Hofmann, Studentin der Angewandten Informatik, Studienrichtung Multimedia-Engineering. 24.000 Karten lagen in mehr als 200 Szenekneipen in der Region Bodensee-Oberschwaben aus, 1.000 Karten hielten wir an der Hochschule für Studierende und Beschäftigte bereit.
- Auf einem großformatigen Plakat (vorrangig auf Messen eingesetzt) weisen wir mit Hilfe von Studierenden auf sämtliche Studiengänge hin.
- Erstmals aufgelegt wurde ein Plakat des neuen Master-Aufbaustudiengangs Management im Sozial- und Gesundheitswesen mit dem Slogan „Erfolgreich führen ist eine Kunst“.
- Neu ist auch ein Plakat des im Wintersemester 2001/2002 gestarteten Studiengangs Wirtschaftsinformatik und eBusiness mit dem Slogan „Wir lassen Sie im Web nicht hängen“.
- Mit Hilfe von Anzeigen von Kooperationspartnern konnten wir in der Schwäbischen Zeitung sowie im Südkurier jeweils zwei Seiten kaufen. Auf der unteren Hälfte des so genannten Kollektivs waren die Anzeigen abgedruckt, auf der oberen Hälfte warben wir für den Besuch des Tags der offenen Tür und stellten unsere neuen Studiengänge vor.
- Zu einem Markenzeichen ist das alljährliche Management-Symposium des Fachbereichs Technologie und Management geworden. Nicht nur Studierende, sondern auch ein breites Publikum einschließlich einer Vielzahl von Entscheidungsträgern der Region besuchten die dritte Veranstaltung dieser Art am 17. Oktober 2001, um von Top-Managern zu lernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

### MESSEN

Die Fachhochschule hat zwischen dem 1. September 2001 und dem 31. August 2002 an vielen kleineren und zwei großen Messen (Oberschwabenschau in Ravensburg, Intertech in St. Gallen) teilgenommen. Am aufwändigsten für uns war wieder die Oberschwabenschau, die vom 13. bis 21. Oktober veranstaltet wurde. Genau 40 Professoren, Assistenten und sonstige Hochschulangehörige haben an den neun Messetagen am FH-Stand über unsere Studiengänge informiert und die Fragen von mal mehr, mal weniger Publikum beantwortet.

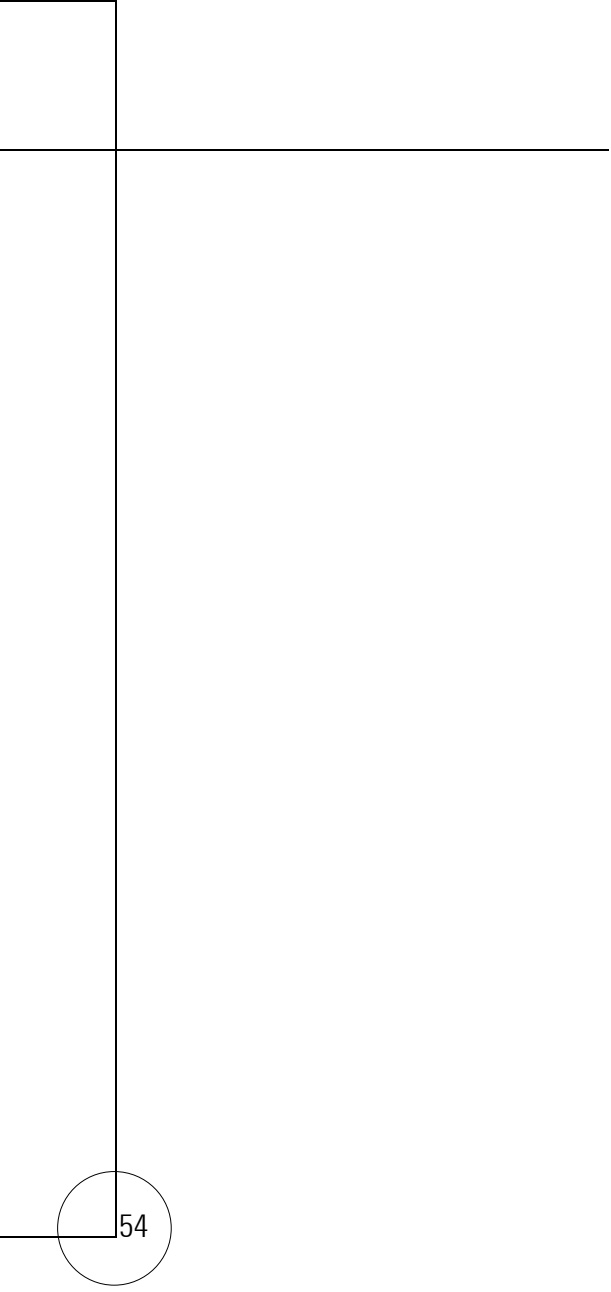
Unser Messestand hebt sich noch immer von den Ständen der meisten Mitbewerber deutlich ab. Negativ zu bewerten ist aber: Die Bereitschaft der Hochschulangehörigen, sich mit Exponaten zu beteiligen, ist auf einen Tiefstand, nämlich auf Null, gesunken. Nachdem das Layout unserer Messeplakate professionellen Anforderungen entspricht, müssen wir auch dringend wieder mit Exponaten, sprich: faszinierender Technik, Pluspunkte sammeln.

- Der Fachhochschule gelingt es, durch Veranstaltungen regelmäßig auf sich aufmerksam zu machen. So haben am 15. Mai 2002 wieder rund 1.000 Interessierte den Tag der offenen Tür besucht, um sich ein persönliches Bild von Lehre und Forschung an der Hochschule zu machen. Publik gemacht worden war der Tag der offenen Tür neben den üblichen Pressetexten durch dreierlei:
  - Auf „Visitenkarten“ wurde auf den „Event“ hingewiesen. Verteiler waren Beschäftigte und Studierende der Hochschule. Darüber hinaus legte das Studentensekretariat seit Anfang 2002 jedem Brief von Studieninteressierten neben den Studiengangsbroschüren eine Visitenkarte bei.
  - Plakate hingen in Geschäften, öffentlichen Einrichtungen und Firmen.

### DIE DAMPFMASCHINE ALS SYMPATHIETRÄGER

Geradezu aus den Händen gerissen wurde uns auf der Oberschwabenschau die FH-Tragetasche, auf der die Dampfmaschine abgedruckt ist. Das Wahrzeichen der Hochschule steht im Foyer des Hauptgebäudes in der Doggenriedstraße. Für die nächste Messesaison wurden bereits weitere Taschen angeschafft.

Die Dampfmaschine ist ohne Zweifel ein Sympathieträger, sie begeistert alt und jung gleichermaßen. Deswegen zierte sie auch die vier Seiten des FH-Zettelklotzes, der für besondere BesucherInnen der Hochschule vorbehalten ist, sowie den FH-Block, der seit September 2002 zum Selbstkostenpreis erstanden werden kann. Das gleiche gilt für die FH-Haftnotizen. Auch darauf strahlt die rüstige alte Dame, gebaut im Jahr 1898 in der Maschinenfabrik Augsburg.



54

### 6. Zentrale Einrichtungen

#### 6.1 Akademisches Auslandsamt

*Silke Hamer, Christine Lauer, Prof. Dr. Klaus Schilling*

##### ÜBERBLICK ÜBER DIE HOCHSCHULKOOPERATIONEN

Im Berichtszeitraum vom 1. September 2001 bis 31. August 2002 kooperierte die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten mit 42 ausländischen Hochschulen. Neben den bilateralen Austauschprogrammen handelt es sich hierbei um Kooperationen im Rahmen

- des *SOKRATES/ERASMUS-Programms* der Europäischen Gemeinschaft mit 20 Hochschulen in Europa;
- des DAAD-Programms *International Quality Networks (IQN)* mit 3 Hochschulen in Nordamerika sowie je 4 Hochschulen in Asien und Europa;
- des USA/EU-Hochschulkooperationsprogramms *IECAT* mit jeweils 4 Hochschulen in den USA und in Europa;
- des Kanada/EU-Hochschulkooperationsprogramms *TEAM* mit jeweils 4 Hochschulen in Kanada und in Europa;
- des DAAD-Programms *Mobilität mit Osteuropäischen Ländern (MOE)* mit 4 Hochschulen in Weißrussland und Russland;
- der DAAD-Programme *Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern* mit 2 Hochschulen in Thailand und *Projektbezogener Personenaustausch (PPP)* mit einer Hochschule in Finnland;
- des EU-Programms *INTAS* mit 3 Hochschulen in Europa;
- des EU-Projektes *AQUASCOPE* mit 6 Forschungsinstitutionen in Großbritannien, den Niederlanden, Portugal, Russland, der Ukraine und Weißrussland.

##### ÜBERBLICK ÜBER DIE SCHWERPUNKTAKTIVITÄTEN IN DEN PROGRAMMEN

Der größte Teil der Kooperationen und Austauschaktivitäten fand im Rahmen folgender Programme statt:

##### *SOKRATES*

- Zwei TM-Studierende unserer Hochschule studierten an der neuen irischen Partnerhochschule in Letterkenny und ein Mechatronik-Studierender fertigte seine Masterthesis an der Helsinki University of Technology an.
- Von *SOKRATES*-Partnerhochschulen aus Bulgarien, Frankreich, Norwegen, Polen und Spanien absolvierten insgesamt 17 Studierende einen Teil ihres Studiums an verschiedenen Fachbereichen unserer Hochschule.
- Die Professoren Koch, Walz und Zibold hielten Gastvorlesungen an Partnerhochschulen in Polen, Österreich, Griechenland und Ungarn. Im Gegenzug hielten an unserer Hochschule Professoren von *SOKRATES*-Partnerhochschulen in Bulgarien, Griechenland, Ungarn und Polen Gastvorlesungen.

##### *IQN, IECAT und TEAM*

- *IQN, IECAT* und *TEAM* bilden ein umfassendes Hochschulnetzwerk, das auf gemeinsame Lehre und Forschung, den Austausch von Studierenden und Professoren, die Entwicklung gemeinsamer Curricula sowie Kooperation über Internet ausgerichtet ist.
- Im Rahmen dieser Programme absolvierten 6 Studenten aus den USA und Kanada einen Teil ihres Studiums im Robotik-Labor,
- war ein Doktorand aus Spanien zu einem 3-monatigen Forschungsaufenthalt zu Gast,
- wurden 8 Mechatronik-Studierende aus Kanada, Indien, Thailand, Indonesien und Brest mit Stipendien unterstützt,

## 6. Zentrale Einrichtungen

- fertigten 4 deutsche Mechatronik-Studierende ihre Masterthesis an einer ausländischen Partnerhochschule an,
- hielten Professor Djamal vom indonesischen Bandung Institute of Technology sowie ein Doktorand der Stanford University öffentliche Vorträge in unserem wissenschaftlichen Kolloquium,
- nahm Professor Gowri von der Anna University, Indien eine dreimonatige Gastprofessur an unserer Hochschule wahr,
- wurde der „Second International Workshop in Tele-Education in Engineering Using Virtual Laboratories“ an der Université de Sherbrooke, Kanada, mit organisiert,
- verbrachte Professor Schilling einen Teil seines Forschungssemesters an der Ohio University und der Utah State University, USA; er hielt dabei Vorlesungen und wurde zum Adjunct Professor an der Ohio University ernannt.
- Ferner gestalteten *IQM*-Stipendiaten die regelmäßige Vortragsreihe „Know your world!“, in der der Hochschulöffentlichkeit aus erster Hand Hintergrundwissen über die Heimatländer der ausländischen FH-Studierenden vermittelt wird.

56

*MOE*

- Von der TU Brest, Weißrussland waren im Berichtszeitraum 1 Doktorandin und 3 Studierende an unserer Hochschule. 5 FH-Studierende besuchten im Herbst die TU Brest zu einem Russisch-Intensivkurs und erhielten einen Gegenbesuch von 6 Brester Studierenden zu einem Deutsch-Intensivkurs im Mai dieses Jahres. Ein Wissenschaftler kam zu uns zu Forschungszwecken sowie eine 4-köpfige Delegation einschließlich Rektor und Prorektor zu einem Kurzbesuch.
- Professor Kragler hielt die jährlich stattfindende Vorlesungsreihe über Mathematica an der TU Brest sowie Gastvorlesungen an der Belorussian State University, Minsk.
- Professor Burov von der Belorussian State University, Minsk hatte eine 6-monatige DAAD-Gastprofessur an unserer Hochschule inne.

- Professor Jany stattete dem Joint Institute for Nuclear Research und dem University Center in Dubna, an denen sich Professor Kragler zu einem Forschungsaufenthalt befand, seinen Antrittsbesuch ab.

### PROFESSOREN- UND STUDENTENAUSTAUSCH IN- UND AUßERHALB DER KOOPERATIONSPROGRAMME

Für den Berichtszeitraum ergeben sich folgende Gesamtzahlen:

▪ Studenten (incl. Doktoranden), incomings:	54
▪ Studenten, outgoings:	40
▪ Professoren, incomings:	8
▪ Professoren, outgoings:	
kurzzeitige Besuche	20
längerfristige Besuche	5

Studenten, incomings: Von den incoming Studenten sind 19 Teilnehmende des Masterstudiengangs Mechatronik.

Studenten, outgoings: Die hier gezählten Auslandsaufenthalte der deutschen Studierenden gelten sowohl der Anfertigung von Abschlussarbeiten als auch der Durchführung des Praxissemesters und einzelner Studiensegmente.

Professoren, incomings: Neben den Professoren, die im Rahmen der oben genannten Programme unsere Hochschule besucht haben, war - gefördert durch ein DAAD-Stipendium - Professor Dr. Mohammed Adel Alimi von der National School of Engineering, Sfax, Tunesien, bei uns zu Gast.

Professoren, outgoings: Aufgeführt sind Aufenthalte an ausländischen Hochschulen mit Vortragsaktivität (kürzer als eine Woche: kurzzeitige Besuche, länger als eine Woche: längerfristige Besuche).



ÜBERBLICK ÜBER DIE MITTEL FÜR AUFBAU UND PFLEGE DER INTERNATIONALEN BEZIEHUNGEN

Die Auslandsaktivitäten der Studierenden und Lehrenden wurden im Wesentlichen durch Mittel des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), der Europäischen Union und des Wissenschaftsministeriums (MWK) ermöglicht. Die Zuwendungen betragen im Einzelnen:

- Eingeworbene Drittmittel
  - DAAD/IQN:
    - für das Jahr 2001 € 102.300
    - für das Jahr 2002 € 204.000
  - DAAD/Matching-Funds-Stipendien:
    - für das Jahr 2001 € 25.000
    - für das Jahr 2002 € 25.000
  - DAAD/Stipendien für deutsche Studierende: € 6.000
  - DAAD/Betreuungsmittel:
    - für das Jahr 2002 € 5.000
  - DAAD/MOE: € 4.600
  - DAAD/Thailandkooperation:
    - für das Jahr 2002 € 13.800
  - EU/SOKRATES:
    - für das Jahr 2002 € 10.000
  - EU/LEONARDO:
    - für das Jahr 2002 € 6.900
  - EU/INTAS:
    - € 16.000
    - ergänzt von der DLR um € 20.000
  - EU-Projekte IECAT und TEAM
    - für alle Partner für die Gesamtlaufzeit von 4 Jahren jeweils € 500.000
  - Baden-Württemberg-Stipendium: € 14.900
  - Industriestipendien für ausländische Mechatronikstudierende:
    - für das Jahr 2001 € 56.200
    - in 2002 (bis Ende August) € 33.500
- Mittel des MWK im Jahr 2002
  - für den Ausbau und die Pflege von Auslandskontakten € 12.800
  - aus dem Hochschul- und Wissenschaftsprogramm € 6.000
  - für die Förderung des Auslands- und Ausländerstudiums € 2.600

AUSSTRAHLUNG AUF DAS HOCHSCHULLEBEN

Als ein weiteres sichtbares Resultat der Anstrengungen des Akademischen Auslandsamts ist sicher auch die Tatsache zu bewerten, dass 809 Bewerbungen für den englischsprachigen Masterstudiengang Mechatronik im Jahr 2002 eingetroffen sind, die - bis auf sechs deutsche Bewerbungen - sämtlich aus dem Ausland kamen.

Erstmals wurden im Berichtszeitraum nicht nur einwöchige „Orientation- and Welcome-Programme“ für die neuen ausländischen Studierenden, sondern auch - mit diesen - eine „Internationale Woche“ im Foyer der Hochschule durchgeführt.

Außerdem organisierte das Auslandsamt eine Reihe von ein- bzw. mehrtägigen Exkursionen: an den Bodensee, nach München, zum Hochgrat-Gipfel, nach Berlin und in den Bregenzer Wald.

Last but not least hat das Auslandsamt am 19. Juni 2002 erstmals ein „Internationales Fest“ veranstaltet, für das als Gastredner der Vizepräsident des DAAD Professor Dr. Max Huber gewonnen werden konnte und das großen Anklang in der Öffentlichkeit (Presse, regionale Bevölkerung und Institutionen) fand.

**6.2 Hochschulbibliothek Weingarten**

*Oberbibliotheksrat Peter Didszun*

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG, HAUS UND EINRICHTUNG

Die Hochschulbibliothek Weingarten ist die gemeinsame Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Weingarten und der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten. Die bauliche Modernisierung der Bibliothek im Fruchtkastengebäude, die im Jahre 1999 begonnen hatte, wurde zu Beginn der Berichtszeit abgeschlossen. Die beiden unteren Geschosse stehen nunmehr zur Gänze für den Publikumsbereich zur Verfügung. Es wurde ein Gruppen-

## 6. Zentrale Einrichtungen

arbeitsraum eingerichtet, ferner ein Arbeitsbereich für die Nutzung von audiovisuellen Medien und modernen Multimedia. Dafür müssen im nächsten Jahr noch die entsprechenden Geräte beschafft und installiert werden. Die Zahl der Arbeitsplätze für das lokale Bibliothekssystem wurde vermehrt. Hier wurden entsprechende PCs bereits beschafft. Infolge der personellen Engpässe im Bereich der zentralen technischen Wartung und Verwaltung der Computersysteme konnten diese jedoch noch nicht ihrer Bestimmung übergeben werden. Das Bibliothekspersonal arbeitet nunmehr, nach langen Jahren drangvoller Enge, in ausreichend dimensionierten Räumen.

Im Mittelpunkt der Entwicklung der Bibliothek stand die Einführung des neuen lokalen Bibliothekssystems HORIZON. Die Migration der Daten fand im Februar und März 2002 statt. Zu Vorlesungsbeginn am 18. März konnte das neue System in Betrieb genommen werden. Im Vergleich mit dem älteren - von vornherein als Interimssystem konzipierten - System *FABIAN* bietet *HORIZON* nunmehr alle Qualitätsmerkmale eines zeitgemäßen Bibliothekssystems. Das System ist internetbasiert und also von jedem PC mit Anschluss an das weltweite Computernetz aus zugänglich.

Im Bereich der Recherche kann nach den wesentlichen bibliographischen Merkmalen eines Dokuments gesucht werden: zum Beispiel nach einem Wort aus dem Sachtitel, einer Person, die als Autor, Herausgeber oder Mitarbeiter an der Erschaffung eines Werks beteiligt ist, einer Körperschaft, die Urheber eines Werkes ist oder nach Schlagwörtern, die ein Werk inhaltlich kennzeichnen. Insbesondere durch die Einbeziehung der Schlagwörter und Schlagwortketten ist eine differenzierte thematische Suche nach Literatur im Bibliotheksbestand möglich geworden. Die Arbeit der Bibliothekare bei der Beschlagwortung der Bücher trägt nunmehr Früchte für die Benutzer. Die Hochschulbibliothek Weingarten ist eine der wenigen Bibliotheken im Lande, deren Bestand zum größten Teil durch Schlagwörter

sachlich erschlossen ist. Die Suche im neuen Online-Katalog kann alle diese Kriterien einschließen oder auf eines dieser Kriterien beschränkt werden. Die Suchkriterien können miteinander kombiniert werden. Links von Autoren, Reihen und Schlagwortketten ermöglichen ein Navigieren in der Datenbank.

Im Bereich der Ausleihfunktionen hat der Benutzer Zugriff auf sein Konto mit Anzeige der entliehenen Medien, fälligen Mahngebühren und anderen Informationen. Verlängerungen und Vormerkungen sind vom PC-Arbeitsplatz aus möglich.

Im Rahmen der Struktur- und Entwicklungsplanung der Fachhochschule hat der Bibliotheksleiter dem Bibliotheksausschuss der Fachhochschule Überlegungen zur weiteren Entwicklung vorgelegt. Diese orientieren sich am Profil der Hochschulbibliothek Weingarten. Sie ist mit rund 280.000 Bänden die größte Bibliothek in der Region Bodensee-Oberschwaben, zuständig für zwei Hochschulen, mit rund 6.000 Benutzern und rund 140.000 Entleihungen pro Jahr. Sie erhebt den Anspruch, ihren Benutzern alle zeitgemäßen Dienstleistungen einer wissenschaftlichen Bibliothek zu bieten. Auf Grund der Diskussion im Bibliotheksausschuss wurden Ziele der Bibliotheksentwicklung festgelegt, die dann auch Eingang in den Struktur- und Entwicklungsplan der Hochschule fanden.

### PERSONAL

Im Berichtszeitraum wurde die stellvertretende Leiterin der Bibliothek, Frau Roswitha Alt, zur Bibliotheksamtfrau ernannt. Damit verfügt die Bibliothek nach langen Jahren wieder über eine Stelle der Besoldungsgruppe A 11. Noch immer sind die Stellen der Bibliothek, verglichen mit den Anforderungen, die an die Stelleninhaberinnen gestellt werden und verglichen mit anderen Bibliotheken bzw. mit Dienststellen anderer Fachrichtungen, zu gering bewertet.

Unzureichend ist nicht nur die Bewertung, sondern auch die Zahl der Stellen des Bibliotheksdienstes. Das ist der Grund dafür, dass die Bibliothek ihre Ausleihzeiten nicht erweitern kann, was von ihren Benutzern immer wieder gefordert wird. Auch die anderen Projekte der Bibliotheksentwicklung, wie etwa die einheitliche systematische Aufstellung des Bibliotheksbestandes und die Retrokatalogisierung ihres Altbestands im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund, stoßen immer wieder an die Grenzen der Personalkapazität.

Eingestellt wurde Frau Natalie Heck als Mitarbeiterin. Sie ist Nachfolgerin der ausgeschiedenen Frau Andrea Breinlinger.

Hingewiesen werden muss auch auf den Personalengpass im Bereich der technischen Betreuung des EDV-Netzes der Bibliothek. Das betrifft sowohl das Institut für Mediendidaktik und Bildungsinformation der Pädagogischen Hochschule, als auch das Rechenzentrum der Fachhochschule. Die Bibliothek ist auf diese Einrichtungen angewiesen, da sie selbst nicht über eigenes EDV-Personal verfügt. Infolge dieser Personalengpässe konnten beschaffte PCs nicht ihrer Bestimmung übergeben werden. Es kam zu Störungen im Bereich der Ausleihe, die zu verärgerten Reaktionen der Benutzer führten.

### HAUSHALT, ERWERBUNG UND BESTANDSAUFBAU

Die Ausgaben der Fachhochschule für die Ergänzung des Bibliotheksbestandes sind im Jahre 2001 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die Aufwendungen beliefen sich auf 45.937 €, einschließlich der Einbandkosten. Damit wandte die Hochschule 36 € pro Student für Literatur auf. Zum Vergleich: Im Jahre 1999 wurden von den kleineren Hochschulen im Lande Baden-Württemberg - ohne die Universitätsbibliotheken - durchschnittlich 49 € je Student für Literatur aufgewendet. Im Hinblick auf die Klagen der Benutzer und die schlechte Beurteilung des Buchbestands in den Hochschulvergleichen wurde der Erwer-

bungsetat im Jahre 2002 auf 70.020 € angehoben. Die Aufstockung ist unter der Maßgabe erfolgt, dass sie zu einem planvollen Auf- und Ausbau des Bestands verwendet wird. Dabei sollen insbesondere die Anschaffungswünsche der Studierenden berücksichtigt werden. Mit dieser Aufstockung des Etats wird eine deutliche Qualitätssteigerung des Bibliotheksbestands erreicht.

▪ Ausgaben			
– im Jahr 2000	€		57.691
– im Jahr 2001	€		45.937
▪ Etat im Jahr 2002	€		70.020
▪ Zugang in Bänden			
– im Jahr 2000	Stück		1.423
– im Jahr 2001	Stück		1.061

### BESTANDSERSCHLIEßUNG

Eine gute Bestandserschließung ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal einer Bibliothek. Sie steht daher im Zentrum der Bemühungen um die Verbesserung der bibliothekarischen Dienstleistungen. Im Jahre 2001 sind laut Statistik des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) 8.080 Titel katalogisiert worden, dem entsprechen 9.145 Bände (Exemplare). In 70 Prozent der Fälle konnten Katalogdaten des Verbunds genutzt werden, zu 30 Prozent waren eigene Titelaufnahmen zu erstellen. Dem stehen 889 gelöschte Exemplare gegenüber. Deutlich zugenommen hat im Jahre 2001 - wie auch bereits in den letzten zurückliegenden Jahren - die Zahl der Korrekturen. 6.991 Titelsätze, 8.811 Lokalsätze und 4.377 Exemplarsätze waren zu berichtigen bzw. zu ergänzen.

Die Retrokatalogisierung des Altbestands wird kontinuierlich weitergeführt. Dabei geht es einmal darum, dass die im SWB noch nicht erfassten Bestände in der Datenbank und damit in unserem Lokalsystem nachgewiesen sind. Dies ist deshalb von zunehmender Dringlichkeit, da unsere Benutzer mehr und mehr nur noch den EDV-Katalog zur Kenntnis nehmen und den Zettelkatalog ignorieren. Zum

## 6. Zentrale Einrichtungen

anderen ist die Erfassung verbunden mit der Systematisierung der Bestände nach der Regensburger Verbundklassifikation (RVK). Ziel dieser Maßnahme ist es, den gesamten Bestand der Bibliothek nach einer einheitlichen Systematik aufzustellen.

Die technischen Fächer der Fachhochschule sind bereits vollständig im SWB und damit auch in unserem Lokalsystem erfasst. Sie sind ab 1995 nach RVK klassifiziert. Die naturwissenschaftlichen und technischen Freihandbestände der PH ab 1998. Für die Retrokatalogisierung ihrer großen Altbestände hat die Pädagogische Hochschule im Jahre 2002 Sondermittel für Werkverträge außer Haus bewilligt. Damit können 4.000 Titel zusätzlich katalogisiert werden, die auch zugleich nach RVK klassifiziert werden. In unserem lokalen EDV-System sind bis zum jetzigen Zeitpunkt 199.225 Medieneinheiten erfasst. Das ent-

spricht etwa 72 % des Bestandes. Dabei ist allerdings anzumerken, dass es sich um den aktuell genutzten Bestand handelt. Seit Einführung von *FABIAN* wird nämlich jedes Buch, das entliehen werden soll, zuvor erfasst.

### BENUTZUNG

Mit 80.298 Erstentleihungen (einschließlich der Kurzausleihen aus dem Präsenzbestand) und 61.817 Verlängerungen wird die Ortsleihe unverändert stark genutzt. Über die Jahre hinweg ist seit Einführung der EDV-Ausleihe zunächst eine Steigerung und danach - mit leichten Schwankungen - eine gewisse Konstanz der Ausleihzahlen zu beobachten. Dies zeigt die nachfolgende Übersicht. Die Ausleihzahlen des Jahres 2002 deuten darauf hin, dass sich die Benutzung auch in diesem Jahr in dieser Größenordnung bewegt.

<i>Jahr</i>	<i>Erstentleihungen</i>	<i>Verlängerungen</i>	<i>Entl. + Verl.</i>	<i>Vormerkungen</i>
1995	71.230	56.313	127.543	2.860
1996	77.101	57.856	134.957	3.099
1997	75.340	60.755	136.095	3.277
1998	76.254	65.020	141.274	3.726
1999	77.671	68.213	145.884	3.244
2000	77.017	63.058	140.075	2.280
2001	80.291	61.817	142.108	2.319

Durch die Einführung der telefonischen Verlängerung rund um die Uhr über unsere Servicenummer 501-8070 haben wir den Komfort für unsere Benutzer deutlich steigern können. Verlängerungen können nunmehr schriftlich, telefonisch, per Email und am PC in der Bibliothek und an jedem Internet-PC vorgenommen werden.

Die Bibliothek hat 1.453 Fernleihbestellungen im Jahre 2001 an auswärtige Bibliotheken aufgegeben, 119 mehr als im Vorjahr. 1.072 Bestellungen sind von anderen Bibliotheken an die Hochschulbibliothek gegangen, 466 mehr als im Vorjahr. Der zunehmende Nachweis ih-

rer Bestände im Internet bringt es mit sich, dass die Hochschulbibliothek auch als gebende Bibliothek zunehmend in Anspruch genommen wird. Seit diesem Jahr erleichtert die Bibliothek den Lehrenden beider Hochschulen die Benutzung des schnellen Dokumentlieferdienstes *SUBITO*. Die Lehrenden können sich eine Zulassung zu diesem Dienst mit ihrer Dienstadresse einrichten lassen. Die Rechnungen können bei der Bibliothek eingereicht werden. Die Kosten gehen zu Lasten des jeweiligen Fachtats.

AUSKUNFT UND INFORMATIONSVERMITTLUNG

Der Bereich Auskunft und Informationsvermittlung war ein Schwerpunkt der Bibliotheksentwicklung im Berichtsjahr. Mit der Einführung eines Auskunftsdienstes hat die Bibliothek ihre Dienstleistungen in diesem Bereich erheblich ausgebaut. In der Hauptbenutzungszeit steht täglich bibliothekarisches Fachpersonal unseren Benutzern für die Literatursuche und alle weiteren Fragen im Zusammenhang mit der Beschaffung von Literatur zur Verfügung. Die Zahl der Bibliotheksführungen für die Studierenden wurde stark ausgeweitet. Allgemeine Führungen werden nicht nur zu Vorlesungsbeginn, sondern das ganze Jahr über angeboten. Zusätzlich werden spezielle Hilfen zur Benutzung des lokalen Bibliothekssystems und der Datenbanken angeboten.

Das Datenbankangebot der Hochschulbibliothek über die „Regionale Datenbankinformation Baden-Württemberg“ (ReDI) wurde ausgebaut, ebenso das Angebot der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB).

REGIONALE KOOPERATION

Die Bibliotheken und bibliothekarischen Einrichtungen der Regio Bodensee arbeiten schon

seit langem zusammen, um ihren Beitrag zur Bildung eines vertieften historisch-politischen Bewusstseins dieser Region zu leisten. Die Hochschulbibliothek Weingarten nimmt an dieser Kooperation teil. Projekte der gemeinsamen Arbeit sind einmal die Bodenseedatenbank, die das Schrifttum über die Region in einer Online-Datenbank erschließt, zum anderen der Elektronische Bodenseekatalog, eine Suchmaschine, die die verschiedenen elektronischen Bibliotheks- bzw. Verbundkataloge absucht. Der Katalog ermöglicht damit den Bewohnern der Region Bodensee den Zugriff auf die Bestände der Regio-Bibliotheken über das Internet und verbessert damit deren Literatur- und Informationsversorgung. Voraussetzung dafür ist, dass die Bestände in maschinenlesbarer Form erschlossen sind. Da dies noch nicht in allen Bibliotheken der Fall ist, war die elektronische Katalogisierung einzelner Bestände der Regio-Bibliotheken ein Schwerpunkt der Arbeiten. Dafür konnten Sondermittel aus dem Interreg-Programm gewonnen werden. Im Rahmen der baden-württembergischen Bibliothekstage 2001, die vom 20. bis 24. Oktober in Konstanz stattfanden, haben sich die Regio-Bibliotheken der Öffentlichkeit präsentiert. Die Hochschulbibliothek Weingarten war mit einem Plakat und Faltblättern vertreten.

STATISTISCHER ANHANG

		2001	2000
1	<i>Allgemeine Angaben</i>		
1.1	Bestand in Bänden am 31. Dezember	278.164	274.804
1.2	davon Fachhochschule	43.015	42.145
1.3	laufend gehaltene Zeitschriften	531	564
1.4	davon Geschenke	169	169
1.5	davon ausländische Zeitschriften	39	45
1.6	Vermehrungsetat in €		205.148
1.7	Etat für sonstige sächliche Ausgaben in €		30.682
1.8	Öffnungstage	238	229
1.9	Öffnungszeiten pro Woche, Freihandbereich	56,5	56,5
1.10	Öffnungszeiten pro Woche, Ausleihe	35,5	35,5

## 6. Zentrale Einrichtungen

		2001	2000
2	<i>Ausgaben im Berichtsjahr in €</i>		
2.1	Bestandsvermehrung einschl. Einband	153.760	200.210
2.2	davon Fachhochschule	45.937	57.691
2.3	davon für laufende Zeitschriften	29.571	29.587
2.4	davon für laufende Fortsetzungen	19.509	21.841
2.5	davon für Buchbindearbeiten	12.997	9.960
2.6	sonstige Sachausgaben	20.132	59.506
3	<i>Bestandsvermehrung</i>		
3.1	Gesamtzugang nach Bänden	5.372	6.998
3.2	davon Fachhochschule	1.061	1.423
3.3	davon Geschenk / Tausch	971	586
3.4	Abgang nach Bänden	2.012	1.970
3.5	davon Fachhochschule	191	235
3.6	neu abonnierte Zeitschriften	8	3
3.7	abbestellte Zeitschriften	31	33
3.8	Erscheinen eingestellt	10	11
4	<i>Ortsleihe</i>		
4.1	Gesamtzahl der aktiven Benutzer	6.996	6.369
4.2	davon Studenten der PH		2.210
4.3	davon Studenten der FH		1.354
4.4	davon Lehrende der PH		159
4.5	davon Lehrende der FH		108
4.6	davon externe Benutzer		1.980
4.7	Entleihungen in Bänden (ohne Verlängerungen)	80.298	77.017
4.8	Verlängerungen in Selbstbedienung	61.817	63.058
4.9	Vormerkungen	2.319	2.280
5	<i>Fernleihe</i>		
5.1	Zahl der abgesandten Bestellungen	1.453	1.334
5.2	davon positiv erledigt	1.072	606
5.3	davon durch Kopien erledigt	304	250
5.4	Zahl der erhaltenen Bestellungen	1.043	681
5.5	davon positiv erledigt	722	347
5.6	davon durch Kopien erledigt	166	132
6	<i>Zahl der Benutzer des Freihandbereichs</i>	42.371	53.518
7	<i>Zahl der neu erstellten Titelaufnahmen</i>		
7.1	Neuzugänge	8.080	8.566
7.2	Löschungen	451	627
7.3	Korrekturen	8.811	6.520
8	<i>Datenbankrecherchen (ReDI)</i>	557	818

### 6.3 Institut für Angewandte Forschung

*Prof. Dr.-Ing. Franz Brümmer, Leiter*

An der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten stellt das Institut für Angewandte Forschung (IAF) den organisatorischen Rahmen für die Abwicklung von Forschungsaufgaben im Hauptamt dar, die von Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten durchgeführt werden. Das Institut finanziert sich mittels einer Grundförderung durch das Land und zusätzlicher Förderung seitens des Landes und von dritter Seite.

In den Jahren 2001 und 2002 wurden dem IAF erfreulicherweise Investitionsmittel für die Grundausstattung im Umfang von 142.000 € zur Verfügung gestellt. Diese Mittel wurden zur Verbesserung der Aquisitionschancen von Projekten, die von dritter Seite finanziert werden, eingesetzt. Durch die Umstellung der Finanzierungsgrundlage der Personalstelle für zentrale Aufgaben konnte auch hier eine gewisse Kontinuität geschaffen werden, die für die Arbeit des IAF dringend notwendig war.

Im Berichtszeitraum konnten 32 Projekte bearbeitet und teilweise abgeschlossen werden. Es war auch möglich, einige Mitglieder neu ins IAF aufzunehmen, die das Spektrum der Forschungsaktivitäten durch neue Projekte erweitert haben. Der Schwerpunkt „Ländlicher Raum“ erfuhr Fokussierung in „Angewandte Sozialforschung“. Die Arbeit des IAF wurde auf nationalen und internationalen Messen und Kongressen, wie z. B. der Intertech oder der Oberschwabenschau, der Öffentlichkeit dargestellt und hat sich in zahlreichen Publikationen und

Veröffentlichungen niedergeschlagen. Dadurch lieferte das Institut einen wichtigen Beitrag zur Darstellung unserer Hochschule nach außen.

Die angewandte Forschung ist mittlerweile ein wichtiges Kriterium der Leistungsfähigkeit der Fachhochschulen insgesamt geworden. Mit der Betonung des Anwendungsbezugs der Projekte dient sie unmittelbar der Aktualisierung der an der Fachhochschule vermittelten Lehrinhalte. Noch größere Bedeutung erhält die angewandte Forschung an Fachhochschulen, wenn die Lehrangebote an den Fachhochschulen im Rahmen der Internationalisierung um Masterstudiengänge erweitert werden. Somit stellt das IAF eine wichtige Größe hinsichtlich der Eingruppierung der Hochschule im Leistungsspektrum aller Hochschulen dar.

#### STRUKTUR DES IAF

Die Struktur des IAFs sieht die vier Schwerpunkte *Intelligente Systeme*, *Strahlungstechnik*, *Robotik* und *Angewandte Sozialforschung* vor. Sie umfassen zum großen Teil das Spektrum der Lehrinhalte, die an der Fachhochschule vermittelt werden. Gleichzeitig sind die Schwerpunkte so strukturiert, dass eine Zusammenarbeit von Mitgliedern mehrerer Fachbereiche möglich wird. Auch die immer wichtiger werdende Aufgabe, Forschungsmittel von dritter Seite einzuwerben, wird durch die neue Struktur unterstützt, da die einzelnen Schwerpunkte thematische Konzentrationen fördern.

## 6. Zentrale Einrichtungen

### **IAF** **Institut für Angewandte Forschung**

Leitung: Dr. Brümmer  
Mitarbeit: Dipl.-Ing.(FH) Illg

#### *Intelligente Systeme*

Sprecher:

Dr. Ertel

Dr. Etschberger

Dr. Gampp

Dr. Hulin

Dr. Keller

Dr. Koch

Mitarbeit:

Kalev

Dr. Schlütter-  
Schmidtke

#### *Robotik*

Sprecher:

Dr. Wöllhaf

Dr. Adermann

Dr. Brümmer

Dipl.-Math. Georgi

Dr. Mayer

Dr. Mürer

Dr. Osterrieder

Dr. Schilling

Mitarbeit:

D. u. P. Kurtze

Lauffer

Dr. Popescu

MSc Kopf

Dipl.-Ing. Kacprzak

BSc Shankar

Lappo

Dr. Golovko

Dipl.-Ing. Pérez Vernet

MSc Mayer

Dipl.-Ing.(FH) Driever

Dr. Meng

Dipl.-Phil. Lauer

Dipl.-Ing. Krökel

Dr. Streller

Dipl.-Ing.(FH) Bauer

Dipl.-Ing.(FH) Brilisauer

Dipl.-Ing. Geßler

12 Gaststudenten aus  
Kanada und USA

#### *Strahlungsmesstechnik*

Sprecher:

Dr. Klemt

Dr. Hamer

Dr. Speckle

Dr. Zibold

Mitarbeit:

Dr. Spasova

Dr. Dinkov

Dr. Nényei

Kaminski

Parliachenka

Härle

#### *Angewandte Sozialforschung*

Sprecher:

Dr. Wissert

Dr. Plewa

Dr. Walz

Dr. Zipp

Dr. Kallfass

Mitarbeit:

Dipl. SA (FH)

Scherenberger

Goes

5 stud. Mitarbeiter



LEISTUNGSBILANZ

Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Aktivitäten am Institut für Angewandte Forschung der Fachhochschule Ravensburg-

Weingarten. Die Daten sind summarisch, den neuen Schwerpunkten zugeordnet, aufgeführt. Details wie Themenstellung, Titel von Veröffentlichungen, Verfasser etc. sind dem Jahresbericht des IAF zu entnehmen.

*Leistungsbilanz des IAF der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten des Berichtszeitraumes 2001/2002*

Aktivität	Schwerpunkte				IAF insgesamt
	Intelligente Systeme	Robotik	Strahlungsmesstechnik	Angewandte Sozialforschung	
Patentanmeldungen	-	-	-	-	-
Anzahl der innovativen Projekte (Förderung MWK)	-	1	-	-	1
Anzahl FuE-Projekte (gesamt)	3	20	5	4	32
Publikationen	3	16	10	13	42
Vorträge	5	35	16	15	71
Von der IAF-Arbeit profitierende Lehrveranstaltungen	8	19	3	13	43
Diplom- bzw. Studienarbeiten	-	3	-	19	22
Messen/Ausstellungen	1	6	-	2	9
Ständige Zusammenarbeit mit externen Partnern	4	2	22	11	39

## 6. Zentrale Einrichtungen

### PROJEKTE

Im Folgenden sind die FuE-Projekte des Instituts, geordnet nach den Schwerpunkten, aufgelistet. Weitere Informationen zum IAF und seinen Projekten können im Internet unter [www.fh-weingarten.de/iaf](http://www.fh-weingarten.de/iaf) oder dem aktuellen Jahresbericht des IAF eingesehen werden. Broschüren sind erhältlich bei der Geschäftsstelle des IAF, Herrn Dipl.-Ing.(FH) Illg.

#### ▪ Schwerpunkt *Intelligente Systeme*

Projekt 1/2001: *LEXMED II, lernfähiges Expertensystem zur Diagnose von akuten Bauchkrankheiten*

Projektleitung: Prof. Dr. Ertel

Mitarbeit: Dr. Schramm

Projektlaufzeit: 2000-04 - 2002-03

Mittelgeber: Städtisches Krankenhaus Weingarten

Projekt 2/2001: *Low-Cost-Programmsystem*

Projektleitung: Prof. Dr. Koch

Mitarbeit: Dr. Schlütter-Schmidtke

Projektlaufzeit: 2000-11 - 2003-04

Mittelgeber: TÜV Rheinland, Energie und Umwelt GmbH und UVM

Projekt 3/2001: *Intelligente Fahrplankonstruktion*

Projektleitung: Prof. Dr. Koch

Mitarbeit: Kaley

Projektlaufzeit: 2001-12 - 2003-06

Mittelgeber: BMBF

#### ▪ Schwerpunkt *Robotik*

Projekt 1/2001: *Entwicklung eines Englisch-Moduls im Fach Robotertechnik*

Projektleitung: Prof. Dipl.-Math. Georgi

Mitarbeit: Deborah u. Peter Kurtze, Sabine Lauffer, Kanada

Projektlaufzeit: 2001-06 - 2002-01

Mittelgeber: MWK

Projekt 2/2001: *Verbund Virtuelles Labor (VVL)*

Projektleitung: Prof. Dr. Schilling/Prof. Dr. Roth/  
Prof. Dr. Wöllhaf

Mitarbeit: Dr. Popescu, MSc Kopf

Projektlaufzeit: 1998-07 - 2003-06

Mittelgeber: MWK, Programm „Virtuelle Hochschule“

Projekt 3/2001: *TELE-FAN - Telematik zur Fernwartung industrieller Anlagen*

Projektleitung: Prof. Dr. Schilling

Projektlaufzeit: 1999-06 - 2002-05

Mitarbeit: Dipl.-Ing. R. Kacprzak, BSc Rajesh Shankar

Mittelgeber: MWK, „Innovatives Projekt“, Drittmittel

Projekt 4/2001: *Intelligent Neural System for Autonomous Control of a Mobile Robot*

Projektleitung: Prof. Dr. Schilling

Mitarbeit: Lappo, Dr. Golovko

Projektlaufzeit: 1998-12 - 2001-12

Mittelgeber: INTAS, DLR (BMBF)

Projekt 5/2001 *Simulation des Betriebes von Raumsonden*

Projektleitung: Prof. Dr. Schilling/Prof. Dr. Roth/  
Prof. Dr. Osterrieder/Prof. Dr. Ludescher

Projektlaufzeit: 1997-01 - 2002-12

Mittelgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, IFAC, EU/EURON

Projekt 6/2001: *IECAT*

Projektleitung: Prof. Dr. Schilling/Prof. Dr. Roth

Mitarbeit: 5 amerikanische Gaststudenten von der Ohio University und der Utah State University

Projektlaufzeit: 1999-10 - 2003-12

Mittelgeber: EU

Projekt 7/2001: *TEAM*

Projektleitung: Prof. Dr. Schilling/Prof. Dr. Roth

Mitarbeit: 7 kanadische Gaststudenten von der Université de Sherbrooke und der University of Victoria

Projektlaufzeit: 1999-10 - 2003-12

Mittelgeber: EU

Projekt 8/2001: *ESA – Analyses of Teleoperations Approaches based on Java/Corba*  
Projektleitung: Prof. Dr. Schilling/Prof. Dr. Roth  
Mitarbeit: Dipl.-Ing. M. Pérez Vernet  
Projektlaufzeit: 2000-01 - 2002-12  
Mittelgeber: European Space Agency

Projekt 9/2001: *TA2001 - 1<sup>st</sup> IFAC Conference on Telematics Applications in Automation and Robotics*  
Projektleitung: Prof. Dr. Schilling/Prof. Dr. Roth  
Projektlaufzeit: 2000-01 - 2001-07  
Mittelgeber: MWK  
Industriespenden (Robert Bosch GmbH, DaimlerChrysler, Deutsche Telekom)

Projekt 10/2001: *Forschungskooperation mit Finnland*  
Projektleitung: Prof. Dr. Schilling  
Mitarbeit: MSc H. Mayer, Dipl.-Ing.(FH) F. Driever  
Projektlaufzeit: 2000-01 - 2001-12  
Mittelgeber: DAAD

Projekt 11/2001: *ZOFF „Junge Generation“ - Verbesserung der Geräteausstattung im Bereich Robotik*  
Projektleitung: Prof. Dr. Wöllhaf/Prof. Dr. Schilling  
Projektlaufzeit: 2000-01 - 2001-12  
Mittelgeber: MWK

Projekt 12/2001: *Tele-Education in Mechatronics - Internationaler Workshop*  
Projektleitung: Prof. Dr. Schilling/Prof. Dr. Roth  
Mittelgeber: MWK/IECAT/TEAM/EURON

Projekt 13/2001: *LearNet - Neue Medien in der Bildung*  
Projektleitung: Prof. Dr. Schilling/Prof. Dr. Roth  
Mitarbeit: Dr. Meng  
Projektlaufzeit: 2001-01 - 2002-12  
Mittelgeber: BMBF

Projekt 14/2001: *Zukunftswerkstatt Roboterbau für Schulen*  
Projektleitung: Prof. Dr. Schilling  
Projektlaufzeit: 2001-01 - 2002-12  
Mittelgeber: Industrie und Verbände

Projekt 15/2001: *Internationales Qualitätsnetz Mechatronik und Fernunterricht*  
Projektleitung: Prof. Dr. Schilling  
Mitarbeit: Dipl.-Phil. C. Lauer  
Projektlaufzeit: 2001-01 - 2003-12  
Mittelgeber: DAAD

Projekt 16/2001: *Autonomous and Teleoperated System*  
Projektleitung: Prof. Dr. Schilling  
Projektlaufzeit: 2001-01 - 2002-12  
Mittelgeber: DFG

Projekt 17/2001: *First Workshop on Robotics Education and Training*  
Projektleitung: Prof. Dr. Schilling  
Projektlaufzeit: 2001-07 - 2001-07  
Mittelgeber: EURON

Projekt 18/2001: *CIM*  
Projektleitung: Prof. Dr. Mayer  
Mitarbeit: Prof. Dipl.-Ing. W. Krökel, Prof. Dr. R. Streller, Dipl.-Ing.(FH) B. Bauer, Dipl.-Ing.(FH) M. Brilisauer  
Projektlaufzeit: seit 1990  
Mittelgeber: MWK

Projekt 19/2001: *Gelenkstabkinematik für Werkzeugmaschinen und Fertigungseinrichtungen*  
Projektleitung: Prof. Dr. Mayer  
Mitarbeit: Dipl.-Ing.(FH) M. Brilisauer, Dipl.-Ing. F. Geßler  
Projektlaufzeit: seit 1997-11  
Mittelgeber: MWK, VDW Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken e. V., FH Ravensburg-Weingarten

Projekt 20/2001: *NC-Datengenerierung für NC-Werkzeugmaschinen mit Hilfe eines CAD/CAM-Systems*  
Projektleitung: Prof. Dr. Mayer  
Mitarbeit: Dipl.-Ing.(FH) M. Brilisauer  
Projektlaufzeit: seit 1997-11  
Mittelgeber: MWK, Förderschwerpunkt I „Informations- und Kommunikationssysteme, Multimedia“ (IKM)

## 6. Zentrale Einrichtungen

### ▪ Schwerpunkt *Strahlungsmesstechnik*

Projekt 1/2001: *Radioökologische Studien und Untersuchungen*

Projektleitung: Prof. Dr. E. Klemt, Prof. Dr. G. Zibold

Mitarbeit: Y. Spasova, Á. Nényei, D. Dinkov

Projektlaufzeit: 1999-04 - 2002-03

Mittelgeber: Laboratorium Spiez, Schweiz

Projekt 2/2001: *Datenerhebung zur Radiocäsium-Kontamination in den Jahren 2001 - 2005 von Rehfleisch, Fischen, Pilzen, Waldpflanzen (Farn, Heidelbeere, Brombeere, Himbeere) und Waldböden*

Projektleitung: Prof. Dr. E. Klemt, Prof. Dr. G. Zibold

Mitarbeit: Y. Spasova, Á. Nényei, D. Dinkov, H. Parliachenka, Ch. Härle

Projektlaufzeit: 2001-01 - 2005-12

Mittelgeber: Landesanstalt für Umweltschutz

Projekt 3/2001: *Aquifers and surface waters in the Chernobyl area - Observations and predictive evaluations (AQUASCOPE)*

Projektleitung in Weingarten: Prof. Dr. G. Zibold, Prof. Dr. E. Klemt

Mitarbeit: S. Kaminski, Y. Spasova

Projektlaufzeit: 1998-09 - 2001-12

Mittelgeber: Europäische Union

Projekt 4/2001: *Dissemination of the scientific results of the INCO project "AQUASCOPE" to the public, and action plan to improve the situation for residents of contaminated zones/regions near Chernobyl*

Projektleitung : Prof. Dr. G. Zibold

Projektlaufzeit: 2001-09 - 2001-09

Mittelgeber: Rockefeller Foundation, USA

Projekt 5/2001: *ZOFF „Junge Generation“ - Verbesserung der Geräteausstattung im Bereich Strahlungsmesstechnik*

Projektleitung : Prof. Dr. W. Speckle

Projektlaufzeit: 2001-01 - 2001-12

Mittelgeber: MWK

### ▪ Schwerpunkt *Angewandte Sozialforschung*

Projekt 1/2001: *Clique: Evaluierung sozialer Gruppenarbeit mit auffälligen Kindern und Jugendlichen*

Projektleitung: Prof. M. Wissert

Mitarbeit: T. Bahmüller, R. Fenske, A. Montag, S. Siemund, Y. Tröster

Projektlaufzeit: 2000-08 - 2001-08

Mittelgeber: Akademie für Sozialarbeit Vorarlberg

Projekt 2/2001: *Gleichheit und Differenz zwischen interkultureller Sozialarbeit und interkulturellem Management*

Projektleitung: Prof. Dr. Walz

Projektlaufzeit: 2001-01 - 2001-12

Mittelgeber: MWK

Projekt 3/2001: *Entwicklung einer bürgerorientierten Gesellschaft*

Projektleitung: Prof. Dr. Kallfaß

Mitarbeit: Dipl. SA (FH) P. Scherenberger, B. Goes

Projektlaufzeit: 1997-01 - 2002-12

Mittelgeber: Sozialministerium Baden-Württemberg

Projekt 4/2001: *Empirische Untersuchung der Mitarbeiterzufriedenheit in einer Einrichtung der Behindertenhilfe*

Projektleitung: Prof. Dr. Plewa, Prof. Dr. Zipp

Projektlaufzeit: 2000-04 - 2001-12

Mittelgeber: St. Gallus-Hilfe GmbH, Stiftung Liebenau

### ERTEILTE PATENTE

*Verfahren zur Verbesserung der Bildqualität beim Transfer von Kino- und Schmalfilmen auf Videomaterial*

Prof. Dr. W. Gampp, Prof. Dr. W. Koch

Patentschrift DE 196 35 544

### 6.4 Rechenzentrum

*Prof. Dr. Robert Kragler, Leiter*

Der vorliegende Rechenschaftsbericht des Rechenzentrums (RZ) erstreckt sich über den Zeitraum vom 1. September 2001 bis 31. August 2002. Wesentliche Eckpunkte für die Entwicklung des RZ im Jahr 2001/2002 waren:

#### HOCHSCHULNETZ

##### *Ausbau des Hochschulnetzes*

Der Ausbau des Hochschulnetzes ist im Berichtszeitraum entscheidend vorangekommen und steht vor seinem Abschluss. Die baulichen Maßnahmen im Rahmen der Gesamtstruktur-Verkabelung, d. h. die Verlegung der passiven Komponenten ist abgeschlossen; die für eine Inbetriebnahme des Hochschulnetzes erforderlichen aktiven Komponenten wurden beschafft und werden derzeit im RZ konfiguriert, sodass bis Anfang 2003 mit der Inbetriebnahme des neuen Hochschulnetzes zu rechnen ist.

Durch die personelle Verstärkung des RZ-Teams konnten viele Planungen und Aufgaben - insbesondere im Bereich Netzwerk-Management und Novell-Administration - fortgeführt bzw. erfolgreich abgeschlossen werden. So ist die seit September 2000 verwaiste Stelle des Novell-Systemingenieurs ab September 2001 mit Herrn Dipl.-Ing.(FH) J. Schneider wiederbesetzt. Erfreulicherweise konnte für die seit Juni 2001 vakante Position des Netzwerk-Managers Frau Dipl.-Inf. M. Erdös gewonnen werden, welche zum Februar 2002 diese Stelle angetreten hat.

##### *Gesamtstruktur-Verkabelung*

Die zum Wintersemester 2000/2001 begonnene Gesamtstruktur-Verkabelung ist bzgl. der passiven Komponenten (Gebäudeverkabelung, Verlegung der Kabeltrassen und der Stockwerksverteiler) inzwischen abgeschlossen. Eine Abnahme der Strukturverkabelung in den

Gebäuden L, K und T erfolgte im Sommer 2002; Mitte September 2002 war der Abnahmetermine für das NZ.

Das ursprüngliche Konzept der Campus-Strukturverkabelung, welches auf eine Planung von 1994 zurückgeht, wurde entsprechend den technischen Gegebenheiten - in Absprache mit dem MWK - überarbeitet. Derzeit werden noch alle Server im (alten) FH-Netz mit 10/100 Mbit/s betrieben; Anfang 2003 erfolgt die Umstellung auf Gigabit-Ethernet unter Verwendung von CISCO-Komponenten.

Ein Schwachpunkt in der ursprünglich geplanten Netz-Topologie war die Verbindung zwischen Hauptgebäude und Informatik-Bereich bzw. Welfenareal. Abgesehen vom RZ sind nun auch im Gebäude L aktive Komponenten für den Informatik-Bereich untergebracht. Das mit der LanKo abgesprochene Konzept stellte sich zwischenzeitlich als nicht mehr ausreichend heraus, weshalb vom RZ im Rahmen der laufenden Verkabelungsmaßnahmen, mit einem finanziellen Aufwand von ca. 19.700 €, die Nachverkabelung zusätzlicher LWL-Kabel zwischen den Gebäuden H und L in Auftrag gegeben wurden. Weitere 5.000 € wurden für abschließende Verkabelungsarbeiten im L-Gebäude aus dem RZ-Etat zusätzlich aufgebracht. Im neuen Hochschulnetz ist damit die physikalische Anbindung der aktiven Komponenten untereinander durch LWL-Kabel realisiert. Diese garantieren eine hohe, störungssichere Bandbreite. Das RZ hatte in diesem Zusammenhang insgesamt 115 LWL Mono-/Multi-Mode Glasfaser-Kabel bestellt.

Im Frühsommer 2002 konnten schließlich die aktiven Netzwerk-Komponenten beschafft werden, nachdem vom MWK auf Antrag des RZ Sondermittel aus dem Staatshaushaltsplan in Höhe von 173.600 € bereitgestellt wurden. Im Einzelnen wurden von CISCO zwei Catalyst 4006 Router für 53.300 €, 23 Catalyst 2950 Switches für 50.800 € und 80 GBit-Module (1000 Base SX bzw. LX/LH) im Wert von 30.700 € geordert. Alle bestellten aktiven

## 6. Zentrale Einrichtungen

Netzwerk-Komponenten wurden bis Ende August 2002 ausgeliefert und werden derzeit vom Netzwerk-Administrator noch konfiguriert. Für die Einbeziehung des NZ wurde aus Mitteln des RZ noch ein GBit-Modul für 2.800 €, für den Ausbau des BelWue-Routers eine Zusatzkarte von CISCO für 2.700 € beschafft.

Im ersten Entwurf, der auf Planungen des Jahres 1994 zurückgeht, war ein Austausch der aktiven Netzwerk-Komponenten im Wellenareal noch gar nicht berücksichtigt. Durch eine geschickte Planung konnten diese im vorgegebenen Kostenrahmen ebenfalls mit beschafft werden. Damit konnte eine redundante Netz-Topologie realisiert werden. Diese ist ausfallsicher, weil die wichtigen Catalyst 4006 Router doppelt vorhanden sind, d. h. sowohl im Hauptgebäude sowie im Gebäude L betrieben werden. In Zusammenarbeit mit Prof. Usadel wurde von Frau Erdös, der Netzwerk-Administratorin, ein *zweistufiges Sicherheitskonzept* entwickelt:

- Durch die Redundanz wird ein störungsfreier Netzbetrieb auch dann gewährleistet, wenn eine der Hauptkomponenten ausfallen sollte. Im Störfall übernimmt dann die andere intakte Netzwerk-Komponente automatisch den gesamten Netzverkehr. Für die wichtigen Hauptkomponenten werden vom RZ Wartungsverträge mit der Fa. CISCO abgeschlossen.
- Fällt dagegen eine periphere Netzwerk-Komponente aus, so kann diese innerhalb kürzester Zeit ersetzt werden, da das RZ derartige Komponenten auf Lager vorhält, die nur noch konfiguriert werden müssen.

Um in dem komplexen Campusnetz Störungen und Performance-Probleme besser lokalisieren und beheben zu können, wurde vom RZ für 11.600 € ein Netzwerk-Messgerät der Fa. Fluke gekauft. Dieses konnte von Herrn Usadel im Rahmen der CISCO Academy zu besonders günstigen Konditionen erworben werden.

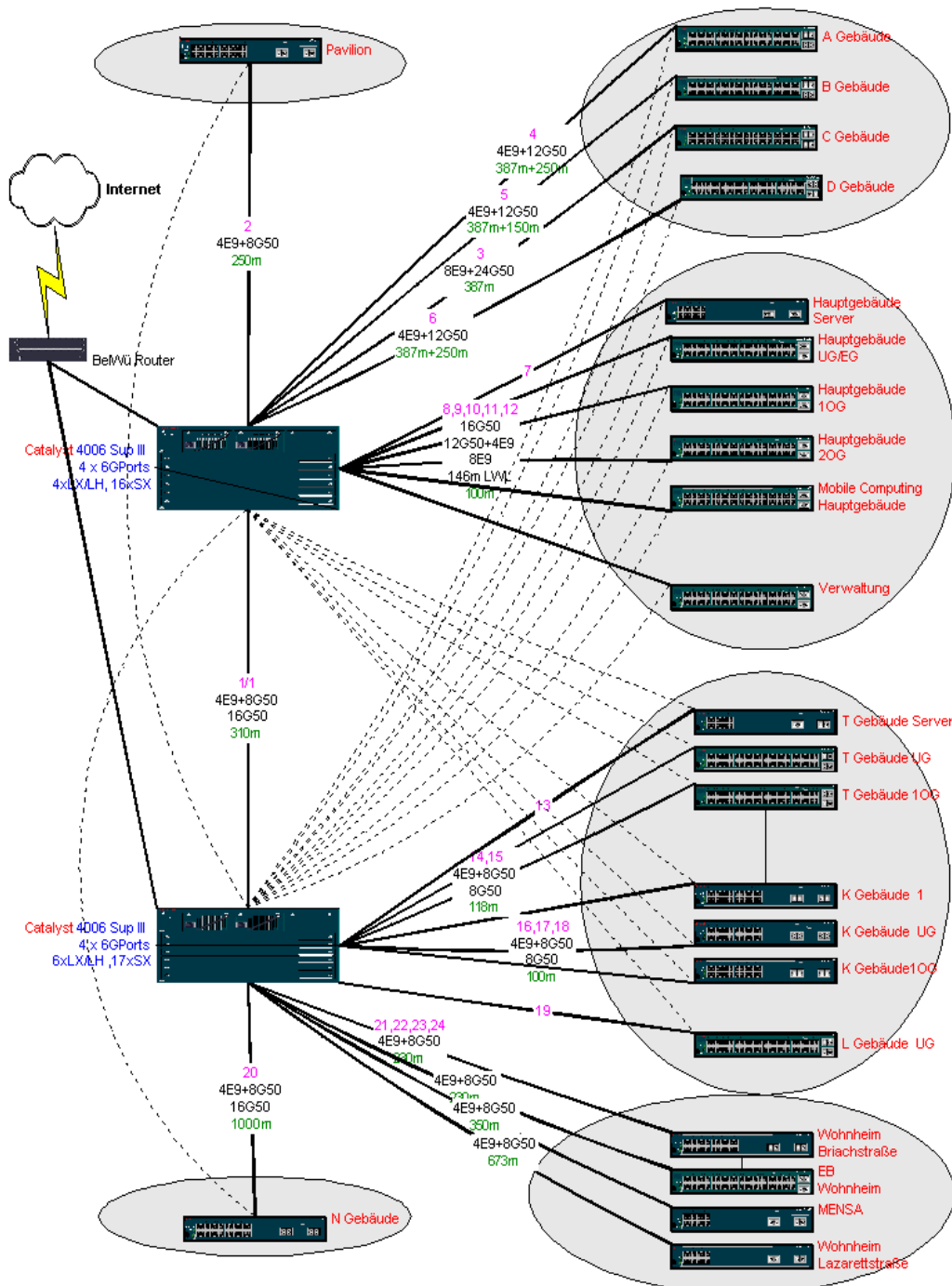
Zusätzliche Router und Switches im Werte von 14.200 € wurden als CISCO-Bundle für den Laborbetrieb beschafft, um eine möglichst praxisnahe Ausbildung der Informatik-Studenten zu gewährleisten.

### *Umstellung und Inbetriebnahme der neuen Netzwerk-Struktur*

Derzeit ist noch das *alte* Campusnetz mit den Routern von 3COM in Betrieb, welches zunehmend Probleme macht. Die vorhandenen 3COM Netzwerk-Komponenten stürzen bei höherer Netzlast immer wieder ab, wodurch es in den letzten Monaten ständig zu Störungen im alten Netz kam und schließlich zum Totalausfall von 3COM-Komponenten führte. Da der Ersatz dieser Komponenten mehrere Tage in Anspruch nahm, war die Netzanbindung der Gebäude L und NZ lahmgelegt. Deshalb ist eine baldige Inbetriebnahme des *neuen* Campusnetzes vordringlich; dies wird Anfang 2003 der Fall sein.

Ein technisches Problem in diesem Zusammenhang ist, dass CISCO das IP-Protokoll favorisiert. Dies bedeutet, dass alle vorhandenen Novell-Server und Clients von IPX auf IP umgestellt werden müssen, weil sich das vorhandene IPX-Netz nicht sinnvoll in die neue Netz-Struktur übernehmen lässt. Doch der Vorteil einer Umstellung von IPX auf IP ist, dass sich damit der Administrationsaufwand erheblich reduzieren wird, weil:

- der Betreuungsaufwand für ein zusätzliches Internet-Protokoll sowie für eine zweite Übertragungs-Technologie parallel zum Gigabit-Ethernet entfällt;
- sich die Netzlast durch den Wegfall von IPX erheblich reduzieren wird, was zu einer spürbaren Verbesserung der Performance im Campusnetz führen wird;
- sich die Installation der Arbeitsplatz-Rechner vereinfacht.



Neues Campusnetz der FH (Stand September 2002)

## 6. Zentrale Einrichtungen

Die neue Netzwerk-Struktur bedingt einen Austausch aller IP-Adressen. Dies führt bei dieser Gelegenheit zu einer wünschenswerten Bereinigung des Adressraumes, was eine wesentliche Voraussetzung für die Inbetriebnahme eines DHCP-Servers unter Linux ist. Die Umstellung wird jedoch schrittweise - ohne größere Beeinträchtigung des laufenden Betriebs - erfolgen müssen. Das neue Campusnetz wird daher *parallel* zum alten Netz aufgebaut mit der Zielsetzung, dass die Migration die Benutzer möglichst wenig tangiert. Sobald das IPX-Protokoll abgelöst ist, können die neuen CISCO-Netzwerk-Komponenten in Betrieb genommen und danach schrittweise alle Gebäude auf dem Campus an das neue Netz angeschlossen werden. Da alle Rechner am neuen Campusnetz künftig nur noch über die neu verlegten Datendosen und Kabel (RJ45-Stecker, bislang BNC) betrieben werden, müssen die meisten Rechner mit einer neuen Netzwerk-Karte aufgerüstet werden. Das RZ hat deshalb 200 Netzwerk-Karten im Wert von 7.800 € vorausschauend geordert.

72

Mit der Realisierung des neuen Netzwerk-Konzepts werden auch die Voraussetzung dafür geschaffen, dass innovative Projekte, wie z. B. das der sog. Virtuellen Hochschule, Tele-Konferenzen oder e-Learning, zusammen mit dem RZ realisiert werden können, sodass die FH auch in diesem Bereich mit anderen Hochschulen gleichziehen wird.

### ZENTRALE DIENSTE DES RZ

In der Vergangenheit war das Intranet der FH mehrfach Ziel von Hacker-Angriffen aus dem Internet. Ein zentrales, hochschulweites Sicherheitskonzept ist daher dringend erforderlich. Erst durch die Wiederbesetzung der Stelle des Netzwerk-Administrators konnten jedoch die Arbeiten an einem Firewall-Konzept für das FH-Netz, d. h. die Abschottung des Intranets gegenüber dem Internet, wieder aufgenommen werden.

Mit Ausnahme der Hochschulverwaltung verfügt die FH bislang über keine wirksamen Schutzvorkehrungen. Diese sind umso dringlicher, als gerade im letzten Jahr vermehrt Angriffe auf Server aber auch einzelne Rechner im FH-Netz erfolgten. Diese gehen einher mit einer dramatischen Zunahme von Computer-Viren, welche hauptsächlich über das Internet die PCs der Hochschule infizieren. Vom RZ wurden daher im Berichtszeitraum folgende Schutzmaßnahmen ergriffen:

#### *Firewall*

Um Hacker-Angriffe besser abzuwehren, hat das RZ für die BelWue-Koordination sog. Access Control Listen (ACL) für diejenigen Rechner/Server erstellt, welche unbedingt über das Internet, d. h. von außen, erreichbar sein müssen. Für die Mehrzahl aller übrigen Rechner ist der Zugang nur intern über das Intranet der FH möglich. Diese offensichtliche Einschränkung des Intranets läßt sich unter dem Aspekt der Netzsicherheit rechtfertigen. Durch diese Maßnahmen konnten in jüngster Zeit Hackerangriffe auf Rechner im Intranet der FH verhindert werden. Ziel des RZ ist es, die z. Z. noch vom BelWue geführten ACL auf einen Router im RZ zu übertragen und damit wieder selbst die Kontrolle zu übernehmen, was auf Dauer für die Administration des FH-Netzes wünschenswert ist.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Campusnetzes wird zugleich ein neues, effizienteres Firewall-Konzept realisiert werden, wodurch sich die Netzsicherheit künftig erheblich verbessern wird.

Ein generelles Problem in diesem Zusammenhang sind jedoch die Schulen aus der Region, welche über den Netzknoten der FH ins Internet gehen und dabei IP-Adressen aus dem Adressraum der FH benutzen. Bei Missbrauch, der sich nie ausschließen lässt, wird hierfür zunächst einmal das RZ verantwortlich gemacht. Die Anbindung der Schulen an den Netzknoten der FH ist jedoch politisch gewollt.



### Virenschutz

Was den Virenschutz angeht, so wurden vom RZ zwischenzeitlich wesentliche Verbesserungen realisiert, wovon alle Nutzer profitieren:

- Das Viren-Problem wurde dadurch entschärft, dass vom RZ für die Software AntiVir eine Campus-Lizenz beschafft wurde, die allen FH-Angehörigen zur Verfügung gestellt wird. Da ein Antiviren-Programm nur so gut wie seine Aktualität ist, wird als Service des RZ die jeweils neueste Programmversion sowie die aktuelle Viren-Signatur (für das Erkennen neuer Computer-Viren) auf die Novell-Server und Clients eingespielt und auf einem Netzlaufwerk als Intranet-Update bereitgestellt. Alle FH-Angehörigen werden per e-Mail über neue Viren-Signaturen informiert. Diese werden dann automatisch auf die am Hochschulnetz angeschlossenen PCs heruntergeladen. Nur im Falle einer neuen Programmversion muss der Anwender selbst dafür Sorge tragen, dass die Update-Routine von Hand gestartet wird. Optional besteht auch die Möglichkeit eines Internet-Updates. Diese eignet sich für alle PCs, welche nicht permanent am Hochschulnetz angeschlossen sind, jedoch einen Internet-Zugang über einen anderen Provider besitzen. Auf Grund dieser Maßnahme ist es möglich, kurzfristig auf neue Computer-Viren zu reagieren und Abwehrmaßnahmen zu treffen.
- Darüberhinaus werden auf dem Mail-Server seit Juli 2002 alle ein- und ausgehenden e-Mails online auf Computer-Viren überprüft. Eine von Viren befallene e-Mail wird in „Quarantäne“ gestellt, wobei Absender sowie Empfänger benachrichtigt werden. Die „Erfolgsbilanz“ ist, dass innerhalb von zwei Monaten 330 virenverseuchte e-Mails aufgespürt wurden (welche ausschließlich von den Computer-Würmern Klez und Yaha befallen waren). Durch diese Maßnahmen konnte insbesondere im DV-Bereich der Hochschulverwaltung der Virenbefall eingedämmt werden.

Natürlich erfordern gerade diese Maßnahmen eine kontinuierliche Pflege seitens des RZ, da ein absoluter Schutz gegen immer neue Computer-Viren nicht gegeben ist.

### e-Mail-System

Durch eine befristete Einstellung von Herrn *S. Kammerer*, der durch das Thema seiner Diplomarbeit für die System-Programmierung des Mail-Systems prädestiniert ist, konnten wesentliche Verbesserungen für das e-Mail-System realisiert werden:

- Mit der Installation des Mail-Transport-Agent *sendmail* wurden die Aufgaben des Mail-Relays (*rz-sun1.fh-weingarten.de*) und des Mail-Servers (*mail.fh-weingarten.de*) abgeändert. Über das Mail-Relay werden nunmehr alle e-Mails zunächst an den Mail-Server geschickt, der alle ein- und ausgehenden e-Mails einem Virens캔 unterzieht und erst dann an den Server mit den e-Mail Accounts weiterleitet. Der Vorteil ist, dass lokale eMails der FH nicht mehr wie bisher über das Mail-Relay gesendet sondern direkt ausgeliefert werden, wodurch das Mail-Relay entlastet wird.
- Das Mail-Relay sowie der Domain-Name-Server wurden auf einen neuen Rechner portiert, was zu einer besseren Nutzung der Ressourcen führte.
- Ferner wurde der Linux-Server (*rz-linux5.fh-weingarten.de*), welcher für die externen Domains zuständig ist, auf einen neuen, leistungsfähigeren Server unter der aktuellen Linux-Version 7.3 portiert. Für diese Domains ist die FH Internet-Service-Provider (ISP).
- Für einen möglichst störungsfreien Betrieb müssen Mail-Server und Mail-Relay vom RZ regelmäßig gewartet werden. Die Pflege des DNS-Servers und die Vergabe neuer IP-Adressen gehören zu den Aufgaben des RZ. Mittelfristig ist beabsichtigt, die Pflege der Mailing-Listen an die Informatik abzutreten; mit dem von dort betreuten Programm *mailman* ergibt sich eine

## 6. Zentrale Einrichtungen

bessere Administration und eine höhere Sicherheit.

- Sämtliche Mailboxen der Studierenden der Fachhochschule (nach aktuellem Stand etwa 1.800), bisher auf dem Novell-Server (*rz-nov4.rz.fh-weingarten.de*), wurden auf einen neuen Mail-Server portiert, der um sechs 18 GB Festplatten (mit Raid 5) erweitert wurde. In diesem Zusammenhang wurde auch die Struktur der Mailboxen selbst geändert, um dadurch eine bessere Übersicht der gesamten e-Mail-Accounts zu erreichen. Sämtliche e-Mail-Adressen sind inzwischen auf die prägnantere Schreibweise *<name>@fhwgt.de* umgestellt worden, wobei die bisherige Adresse *<name.organisation>@fh-weingarten.de* als Alias weiterhin gültig ist. Nach Umstellung der e-Mail-Accounts war deshalb bei vielen Usern eine vermehrte Unterstützung durch das RZ erforderlich.
- In der Hochschulverwaltung wurden die Mail-Clients von *Pegasus Mail* auf *Outlook Express* von Microsoft umgestellt. Hierdurch waren umfangreiche Einweisungen bei einer Reihe von Benutzern nötig. (Der Umstieg auf Outlook ist nicht ganz unproblematisch, da die meisten neuen Viren auf das Mail-Programm Outlook angesetzt werden.) In den DV-Labors, welche den Studenten zugänglich sind, steht unter dem Web-Browser *Netscape* als Mail-System *WebMail* zur Verfügung.
- Um die Flut der Spam-Mails einzudämmen, müssen die Access Listen von *sendmail* regelmäßig gepflegt werden. Nur so lassen sich Spam Domains sperren. Darüber hinaus werden im RZ Überlegungen angestellt, in das Mail-Relay einen effektiveren Spam-Filter einzubauen.

### *Laufende Projekte und Aufgaben*

Laufende Projekte des RZ im Netzwerk-Bereich sind:

- Die Installation und Konfiguration eines neuen Web-Servers, auf welchem die Überlegungen des Internet-Arbeitskreises

zur Neugestaltung und Strukturierung der Web-Seiten der FH realisiert werden sollen. Zurzeit wird eine neue Verzeichnis-Struktur angelegt. Hierzu gehört auch die Administration der Datenbank *mySQL*.

- Die Konfiguration eines Linux File-Servers, auf dem das Programm *Samba* läuft. Unter Windows greift der autorisierte Benutzer (Dozent) auf ein Netzlaufwerk zu, in das Dateien (z. B. Vorlesungsmanuskripte etc.) eingestellt werden können. Durch Umleitung auf einen *Apache* Web-Server werden diese Dateien über das Internet allgemein zugänglich gemacht und können problemlos (von Studenten) heruntergeladen werden; der File-Transfer erfolgt automatisch. Kenntnisse über eine Programmierung von Web-Seiten sind hierbei nicht erforderlich.

Weitere Aufgaben, die als zentrale Dienste vom RZ wahrgenommen werden, sind:

- Betreuung und Einrichtung neuer User mit einem Remote-Netzzugang,
- Pflege der Novell-Server und Benutzer-Verwaltung unter Novell,
- Betreuung der Fachbereichs-Assistenten bei Fragen zum Novell-Netzwerk, zur Konfiguration und Reparatur von Windows PCs sowie zur Einrichtung und Adressierung von Netzwerk-Druckern,
- Beratung von Professoren und Hochschulangehörigen bei der Beschaffung von Rechnern und DV-Peripherie. Eine anzustrebende zentrale Beschaffung von Komponenten hätte zwar den Vorteil einer Standardisierung und, durch größere Stückzahlen beim Kauf, ließen sich u. U. größere Hochschulrabatte erzielen. Die technische Kompetenz über die auf dem Markt befindlichen Produkte ist beim RZ vorhanden. Jedoch ist es bei der rasanten Entwicklung von Hard- und Software nicht unproblematisch seitens des RZ Empfehlungen auszusprechen.
- Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Netzwerk-Anbindung des Hörsaals C 004, wurden vom RZ kurzfristig die technischen Voraussetzungen für eine Video-Konferenz

geschaffen, der ersten derartigen Veranstaltung überhaupt, die an der FH durchgeführt wurde.

### INFRASTRUKTUR-MAßNAHMEN

#### *Farbkopier-Service*

Nachdem der Service eines Farbkopierers in der Hausdruckerei aus Kostengründen eingestellt wurde, hat das RZ eine preiswerte Lösung realisiert, welche allen Angehörigen der Hochschule kostenlos zur Verfügung steht. Für etwa 500 € wurde vom RZ zum bereits vorhandenen Farblaser-Drucker QMS Magicolor 330 (Standort H 011) als Zusatzgerät ein *Kopierer/Scanner QMS SC-250* beschafft, welcher direkt (ohne Zwischenschaltung eines PCs) am Farblaser-Drucker angeschlossen ist. Entscheidend ist die einfache Bedienung, welche es erlaubt, per Knopfdruck Farb- oder S/W-Kopien im Format A4 auf Papier oder Folie zu erzeugen. Die Qualität der Farbkopien sollte ausreichend sein. Der Farblaser-Drucker QMS Magicolor 330 wurde von einem Service-Techniker überholt und ist wieder im technisch einwandfreien Zustand.

#### *Drucker*

Mitte 2002 wurde ein A4 Farblaserdrucker *HP Color LaserJet 4550 DN* für 4.200 € beschafft. Dieser Drucker kann Papier sowie Folien bis zum Format A4 farbig oder s/w, auch doppelseitig, drucken. Ein weiterer Laserdrucker HP LaserJet 2200 DN für 1.100 € wurde für die Hochschulverwaltung geordert und installiert.

#### *TFT-Monitore*

Für die Hochschulverwaltung wurden aus dem Etat des RZ ein 17" sowie zwei 15" TFT-Flachbildschirme im Wert von insgesamt 2.000 € gekauft.

### ZENTRALE DV-POOLS

Seit dem WS 2001/2002 werden von den Herren Schneider und Goldbeck die dem RZ unterstellten zentralen DV-Labors wieder im gewohnten Umfang administriert. Dies beinhaltet die Pflege, Wartung und Aktualisierung der Hard- und Software des *DV2-Labors* im Raum H 104, der beiden *Internet-Labors* C 121 und C 122, sowie für den FB Sozialwesen das *Labor DV-FB S* im A 115.

- Nach Vorgabe der Dozenten, die ihren DV-Übungsbetrieb auf diesen DV-Pools durchführen, wird vom RZ die gewünschte Software installiert und Updates eingespielt.
- Da im FB S kein Personal für die Pflege des DV-FB S Labors zur Verfügung steht, wird vom RZ wie bisher die Administration dieses DV-Pools als Service-Leistung übernommen.
- Die PCs im Labor C 122 waren veraltet und genügten nicht mehr den Anforderungen des Übungsbetriebs; deshalb wurde aus RZ-Mitteln in Höhe von 13.000 € 10 PCs beschafft, ausgestattet mit Wechselplatten, Netzwerkkarten und Sony-Monitoren. Durch den Austausch von Wechselplatten können diese PCs sowohl unter den Betriebssystemen Windows als auch Linux problemlos betrieben werden.

### VERWALTUNGS-DV, STAND DER BÜRO-KOMMUNIKATION

Durch Vorgaben der KOS sowie des MWK ist die Büro-Kommunikation in der Hochschulverwaltung in permanentem Wandel. Der IuK-Beauftragte, Herr Bittner, der für die Verwaltungs-DV bislang noch immer allein zuständig ist, bekam seit Januar 2002 qualifizierte Unterstützung durch Herrn Dipl.-Ing.(FH) T. Pfaue. Diese Personalstelle, welche im Rahmen des Chipkarten-Projekts eingerichtet wurde, wird aus Mitteln der Hochschulverwaltung und des RZ finanziert. Diese zusätzliche temporäre Stelle führte zu einer spürbaren Arbeitsentlas-

## 6. Zentrale Einrichtungen

tung des IuK-Beauftragten, wodurch ein erheblicher Teil des Projektrückstaus abgetragen und insbesondere das Projekt der fh-SmartCard im vorgegebenen Zeitrahmen erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Über den Stand der Bürokommunikation bis September 2002 ist im Einzelnen zu berichten:

### *Datenbanken*

Die alljährliche Anpassung der internen Datenbank-Struktur einschließlich der notwendigen Release-Wechsel konnte in den Wartungsfenstern durchgeführt werden, ohne die Verfügbarkeit des Datenbank-Servers merklich zu beeinträchtigen. Interne Änderungen der Datenbank-Struktur sind beispielsweise notwendig, um die GX-Programme auf Mehrsprachigkeit (englisch, spanisch etc.), Credit-Point-Erweiterungen etc. umzustellen.

### *Verwaltungsrechner*

Der bisherige, veraltete Datenbank-Server in der Verwaltung wurde durch ein leistungsfähigeres Linux-System mit verbesserter Daten-Sicherheit ersetzt. In diesem Zusammenhang wurden auch die Verwaltungs-PCs ersetzt, da diese den Ansprüchen der aktuellen GX-Software nicht mehr gewachsen waren. Die noch Ende 2001 beschafften PCs wurden Anfang des Jahres 2002 konfiguriert und an die Hochschulverwaltung ausgeliefert.

### *Projekt: SB-Station und fh-SmartCard*

Das Selbstbedienungs-Konzept (SB), d. h. die Einführung einer multifunktionalen Chip-Karte für Studenten und Mitarbeiter der FH, wurde termingerecht umgesetzt. Die SB-Station, über die sich die Studierenden u. a. zurückmelden können, wurde von den Studenten sehr positiv aufgenommen und führt zu einer spürbaren Entlastung im Studentensekretariat. Der ersten SB-Station soll möglichst bald eine zweite, behindertengerechte folgen, wodurch sich die Verfügbarkeit der SB-Stationen für die Studierenden erhöht. Ferner ist beabsichtigt, in den

nächsten Monaten kostengünstigere SB-Terminals zu projektieren.

Im Januar 2002 erfolgte die Einführung der *fh-SmartCard*. Derzeit sind folgende Funktionen implementiert:

- Ausweis für Studenten/Mitarbeiter
- Mensakarte
- Kopierkarte dienstlich/privat
- Bibliotheksausweis
- Zutrittskarte für SB-Station
- Zeiterfassungs-Ausweis für Mitarbeiter

Die Funktionalität des bisherigen Studenten-Information-Terminals (SIT) konnte vollständig übernommen und durch Funktionen wie z. B. die bargeldlose Rückmeldung erweitert werden. Mit großer Resonanz ist seitens der Studierenden auch die vom RZ entwickelte Funktion aufgenommen worden, die Noten im Prüfungszeitraum automatisch per e-Mail zu verschicken. Sie wurde erstmals im SS 2002 erfolgreich eingesetzt. Im gleichen Zeitraum fand auch die Umstellung der Zeiterfassungsanlage und der Kopierer auf die fh-SmartCard statt.

### *Projekt : Kosten- und Leistungsrechnung*

Die Kosten- und Leistungsrechnung ist vom MWK vorgegeben, ihre Einführung bis Ende 2002 entzieht sich daher einer Diskussion. Der Aufwand für den IuK-Bereich ist erheblich. Umfangreiche Hard- und Software sind in Betrieb zu nehmen, System- und Anwendungs-Software zu konfigurieren, vier neue Datenbanken in die Informix-Instanz (= Datenbank-System) zu integrieren und die zugehörigen Datenbestände aufeinander abzugleichen, neue Sicherungskonzepte sind zu erarbeiten etc. Weitere Datenbanken werden hinzukommen. Der schnelle Release-Wechsel mancher Datenbanken trägt nicht gerade dazu bei, die Implementierung zu erleichtern.

Die Vorarbeiten zur Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung liegen im vorgesehenen

Zeitraster. Dazu wurden im Rahmen der Finanz- und Sachmittelverwaltung die

- Mittelbewirtschaftung (FSV-MBS),
- Inventarisierung und Materialbewirtschaftung (FSV-IVS)
- Stellenbewirtschaftung (SVA)
- Baubestandsverwaltung (BAU)

auf die neue Informix-Instanz portiert und die Arbeitsplätze der Hochschulverwaltung entsprechend ausgestattet. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass es in der Inventar-Verwaltung im Rahmen eines Pilotprojektes möglich sein wird, personalsparend Inventuren durchzuführen, da die Inventar-Aufkleber künftig maschinell lesbar sind.

Teilweise befinden sich einzelne Programm-Pakete wie Controlling (COB) noch in der Pilotphase. Es ist absehbar, dass die Kosten- und Leistungsrechnung noch weitere Probleme nach sich ziehen wird.

### *Weitere anstehende Aufgaben*

- Arbeiten am Sicherungskonzept des Verwaltungsnetzes, um den erforderlichen Sicherheitsstandards bei der Verarbeitung sensibler Daten gerecht zu werden. Dies gilt vor allem für den vom MWK geforderten Anschluss der Hochschulverwaltung an das Landes-Verwaltungs-Netz (LVN).
- Als weiteres Pilotprojekt steht die Einführung eines HIS-Programm-Moduls zur Erstellung von Vorlesungsplänen (LSF) an, mit dem das bisherige Planungsprogramm GP-Untis abgelöst werden soll. Letzteres stößt bei der Komplexität der Studien- und Prüfungsordnungen (SPO) an seine Grenzen. Das neue HIS-Programm wird in die Studentenverwaltung integriert sein und die jeweilige SPO berücksichtigen.

Auch ohne die laufenden Projekte wachsen die Aufgaben des IuK-Beauftragten stetig. Dazu tragen nicht nur die zunehmende Zahl der Studiengänge und der damit verbundene höhere Verwaltungsaufwand der Daten, die häu-

figen Wechsel der SPOs bei, sondern auch die immer größer werdenden Anforderungen an die Hochschulverwaltung wie Eignungsfeststellungsverfahren, der Wunsch nach einer dezentralen Studenten- und Prüfungsverwaltung, die Auswertung des spezifischen Mittelabflusses in der Materialbewirtschaftung und ähnliches. Bei der Fülle der Aufgaben im IuK-Bereich ist die vom RZ wiederholt vorgebrachte Forderung nach einer zusätzlichen Planstelle zur Entlastung des IuK-Beauftragten gerechtfertigt.

### ALLGEMEINER BETRIEB

#### *Personalsituation des RZ*

Bis Anfang des Jahres 2002 hatte das RZ mit einem erheblichen personellen Engpass zu kämpfen. Wegen der Personalknappheit konnte nur ein für alle unbefriedigender Notbetrieb aufrechterhalten werden. Durch die Besetzung der Stelle des *Netzwerk-Administrators* sowie durch die Finanzierung von zwei zusätzlichen Zeitstellen für *Systemingenieure* und durch eine weitere *Meisterstelle* ist erfreulicherweise seit Frühjahr 2002 eine deutliche Entspannung der Personalsituation im RZ eingetreten.

#### *DV-Support*

Erstmals konnte ansatzweise der Aufbau eines *Helpdesks* realisiert werden und das RZ die Funktion einer Anlaufstelle für DV-Nutzer übernehmen. Die Tätigkeiten des DV-Supports, den das RZ leistet, sind vielfältig und umfassen:

- allgemeine User-Beratung von Studenten und Hochschulangehörigen,
- User-Administration unter Novell,
- DV-Support in der Hochschulverwaltung und kww, in den FB-Sekretariaten, vor allem im FB Sozialwesen,
- technische Beratung bei Hard- und Software-Problemen, insbesondere Unterstützung bei der Netzwerk-Anbindung und Installation von Gerätetreibern,

## 6. Zentrale Einrichtungen

- Unterstützung vor Ort bei der Installation diverser Software-Programme,
- Durchführung von PC-Reparaturen und Installationen bei Neuanschaffungen von PCs,
- Bestellung von Hard- und Software für Hochschulverwaltung, Professoren und RZ,
- Einholen von Angeboten und Erledigung von DV-Bestellungen,
- Ausgabe von DV-Verbrauchsmaterial wie Toner, Injet-Kartuschen, Datenträger etc.,
- Betreuung verschiedener DV-Labors.

### AUSGABEN DES RZ

Das Budget des RZ für Sachmittel und Investitionen nach Kapitel 01453 Titelgruppe 71 betrug für das Jahr 2002 insgesamt *193.300 €*. Zusätzliche Personalkosten für zeitlich befristete Beschäftigungsverhältnisse im RZ wurden aus diesen Mitteln finanziert. Wegen der erst kürzlich erfolgten Umstellung des MBS und des noch nicht erfolgten Kassenschlusses

werden anstelle einer detaillierten Aufschlüsselung des RZ-Haushalts nur die wichtigsten Beschaffungsmaßnahmen pauschal aufgeführt. Es sind dies:

- zusätzliche Investitionen im Netzwerk-Bereich 63.800 €
- Verbrauchsmaterial (Toner, Tinten für Drucker) ca. 30.000 €
- DV-Labor Aufrüstung (C 122) 13.900 €
- HW-Beschaffung (Laserdrucker, TFT-Monitore, Laptop etc.) 11.800 €
- SW-Beschaffung und Updates ca. 8.000 €
- Verbrauchsmaterial (CD, Zip-Medien, Bänder, Patchkabel etc.) 6.100 €
- Zubehör/Ausstattung 3.700 €
- Reparaturen 1.100 €

Zusätzlich wurden aus dem Staatshaushaltsplan 2002 aus Kapitel 1402 Titel 81270 für die Beschaffung von aktiven Komponenten bei Vernetzungsmaßnahmen im Rahmen der Campus-Strukturverkabelung Sondermittel in Höhe von *173.600 €* zur Verfügung gestellt.

## 7. Sonderaufgaben

### 7.1 Bericht des Beauftragten für Behindertenfragen

*ORR Peter Holländer, Verwaltungsdirektor*

Mit dem Bau des im Rechenschaftsbericht 1999/2000 in Aussicht gestellten Aufzuges für das Gebäude A wurde im August 2002 begonnen. Mit der Fertigstellung ist im Dezember 2002 zu rechnen. Im Rahmen des Gesetzes zur Gleichstellung behinderter Menschen wird zurzeit eine Kostenabschätzung über die Höhe von Zusatzkosten, wie z. B. Gebärdendolmetscher, Bescheide in Behindertenschrift, technische Hilfsmittel bei Prüfungen, durchgeführt. Es ist davon auszugehen, dass nach Abschluss der Kostenerhebung der Hochschule Mittel für behinderte Studierende zugewiesen werden.

### 7.2 Bericht des Didaktikbeauftragten

*Prof. Dr. Wolfgang Speckle*

#### EXTERNE AKTIVITÄTEN

- Mitglied in der Studienkommission für Hochschuldidaktik. Schwerpunktmäßig wurden folgende Themen behandelt: Kurs- und Seminaraktivitäten der Geschäftsstelle für Hochschuldidaktik, Förderprogramm LARS.
- Teilnahme am EVASYS-Infotag der Electric Paper GmbH am 13. August 2002 in Frankfurt zum Thema Lehrevaluation auf neuen Wegen: „Vertrauensbasierte automatische Selbstevaluation von Lehrveranstaltungen“. Nach einer Vorstellung des EVASYS-Konzeptes – „online“ oder via „paper & pencil“ – wurde auch auf Chancen, Risiken und Ängste im Zusammenhang mit der Evaluation eingegangen.
- Parallel dazu Anregung zur Kontaktaufnahme der Electric Paper GmbH (Urheber der EVASYS-Evaluationsbögen) mit Professor Dr. Ertel von unserer FH (INQUIRY-Umfragesystem) mit Blickrichtung auf eine potentielle Kooperation.

#### INTERNE AKTIVITÄTEN

- Erstellung von einheitlichen Fragebögen zur Evaluation von Vorlesungen und Praktika.
- Unterstützung der Fachbereiche in Sachen Evaluation der Lehre. Verteilung von Fragebögen zur Evaluation von Vorlesungen und Praktika.
- Besondere Aktivitäten im Bereich der Evaluation von Fremdsprachenkursen. Hierbei intensiver Gedankenaustausch mit der Verantwortlichen für Fremdsprachenkurse Frau Söcknick über die Inhalte eines gesonderten Evaluationsbogens für derartige Veranstaltungen.

### 7.3 Bericht des Ethikbeauftragten

*Prof. Dr. Hans Walz*

#### EXTERNE AKTIVITÄTEN

Regelmäßige Aufgaben: Kooperative Abstimmung über den Haushalt, über Ziele und Wege, Projekte und Kooperationen im Rahmen des Sonderprogramms Technik- und Wissenschaftsethik an Fachhochschulen in Baden-Württemberg.

Vertretung der Fachhochschule bei der 15. und 16. Konferenz der Ethikbeauftragten (15. März 2002 in Hohenwart und 26. bis 27. September 2002 in Wüstenrot). Spezielle Themenbearbeitung bei der 15. Konferenz:

- Präsentation und Nutzung des Internet-Portals des „Referats für Technik- und Wissenschaftsethik“ (rtwe): [www.rtwe.de](http://www.rtwe.de).
- Beitrag unserer FH zum Reader „Ethik und nachhaltige Entwicklung an Fachhochschulen von 1998 bis 2001“.
- Konzeption und Planung eines dreitägigen Kongresses über „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vom 3. bis 5. Oktober 2002 im Forum Hohenwart. Dieser Kongress sollte einerseits ein Beitrag des rtwe zum 50jährigen Bestehen von Baden-Württemberg sein und andererseits auch die Aufmerksamkeit auf die UN-Weltkonferenz

## 7. Sonderaufgaben

„Rio+10“ im August 2002 in Johannesburg lenken. Mangels unzureichender Anmeldungen wurde der Kongress abgesagt, die dazu geleisteten Vorbereitungen einzelner Ethikbeauftragter (unsere Fachhochschule wäre mit einem Workshop über menschenrechtsorientierte nachhaltige Sozialgestaltung vertreten gewesen) fließen in regionale Angebote und Projekte ein.

### INTERNE AKTIVITÄTEN

Im Haushaltsjahr 2000 (abgerechnet im Herbst 2001) hatte unsere Fachhochschule mit rund 8.000 € den höchsten Umsatz an Förderungsmitteln aus dem Ethik-Sonderprogramm von allen Fachhochschulen in Baden-Württemberg. Dies bewirkte, dass uns für das Jahr 2002 für alle beantragten Veranstaltungen hinreichend Förderungsmittel aus dem Gesamtetat des rtwe (ca. 180.000 €) zugesprochen wurden.

Bis zum Berichtszeitraum wurden sechs Einzelveranstaltungen durchgeführt, fünf weitere werden bis zum Ende des Jahres folgen.

80

Themenbereiche sind:

- Technikfolgenabschätzung
- Nachhaltige Entwicklung in der Erwachsenenbildung
- Interkulturelles Management
- Atomwaffen in politischer Verantwortung
- Interkulturelle Theologie der Entwicklung
- Ist der Tod eine Illusion?
- Wertkonflikte in der Sozialen Arbeit in Rumänien
- Wertemanagement

Gegenüber den Vorjahren ist es nun auf Grund erweiterter Vorgaben des rtwe wieder eher möglich, unter bestimmten Voraussetzungen (ethisch-innovativ, Projekt orientiert) auch Lehraufträge in das Förderungsprogramm einzubeziehen. Für unsere Hochschule wurden im Haushaltsjahr 2002 insgesamt sechs zweistündige und ein einstündiger Lehrauftrag gefördert.

### ETHIK UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG – VERSUCH EINER QUALITATIVEN EINSCHÄTZUNG HINSICHTLICH DER INTEGRATION ETHISCHER DIMENSIONEN IN DEN STUDIENGÄNGEN UNSERER FACHHOCHSCHULE

Wenn das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung vorrangig auf den drei Säulen Ökologie, Ökonomie und Soziales basiert, dann bestehen für die Verwirklichung dieses Leitbildes an unserer Fachhochschule strukturell günstige Voraussetzungen. Denn im Vergleich zu anderen Fachhochschulen in Baden-Württemberg und mehrheitlich auch in der Bundesrepublik, verfügen wir durch unsere technisch, wirtschaftlich und sozial ausgerichteten Studiengänge über Lehr-, Forschungs- und Weiterbildungskapazitäten, die gerade diesen drei Säulen der Nachhaltigkeit entsprechen. Dass wir auf dem Wege sind, diese günstigen Voraussetzungen im Blick auf das Leitbild nachhaltiger Entwicklung umzusetzen, mögen die folgenden Beispiele exemplarisch (und damit ohne Anspruch auf Vollständigkeit) zeigen:

*Nachhaltige Prozesstechnik*, eine neue Studienrichtung an der FH Ravensburg-Weingarten: Im Studiengang Physikalische Technik wurde der bisherige Studienschwerpunkt „Umwelt- und Verfahrenstechnik“ weiterentwickelt zu einer Studienrichtung mit dem Namen „Nachhaltige Prozesstechnik“ Neben der Tatsache, dass durch die Umwandlung in eine Studienrichtung nun ein deutlich größerer Stundenumfang zur Verfügung steht, soll auch der neue Name Programm sein. An die Seite des schon bisher in Weingarten gelehrt technischen Umweltschutzes tritt nun eine ganzheitliche Betrachtungsweise gesamter Produktionsprozesse und Produktlebenszyklen im Hinblick auf ihre ökologische und ökonomische Optimierung mit geeigneten technischen Maßnahmen.

Nachhaltige Perspektiven im *Forschungsbereich Radioökologie*: Zwei Kollegen aus dem Studiengang Physikalische Technik untersuchen mit Unterstützung von zwei Doktoranden von der TU Varna in Bulgarien und der TU Brest in Weißrussland künstliche und natür-



liche Radionukleide in halbnatürlichen Ökosystemen (Wälder, Moore, Seen). Sie ermitteln, wie sich Radionukleide anreichern und wie fest sie gebunden sind, um herauszufinden, welche Folgeprozesse stattfinden. Diese Forschungen werden durchgeführt in Oberschwaben bei Rehen, Pflanzen und Pilzen, im Jenisee in Sibirien durch die Ermittlung der Rückstände aus der Plutonium-Produktion für Atomwaffen und am Luganer See durch die Erforschung des Radio-Cäsium-Haushalts.

Bezüglich der Verwirklichung nachhaltiger Perspektiven im *Fachbereich Sozialwesen* seien – wiederum exemplarisch – genannt:

- die Integration der Dimension „Nachhaltigkeit“ in vielen Lehrveranstaltungen;
- die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement im Bereich Bodensee-Oberschwaben;
- die Konzeption eines im Wintersemester 2002/03 startenden Master-Studiengangs Management im Sozial- und Gesundheitswesen;
- das Projekt „Qualitätsentwicklung für ambulante Hospizdienste“.

#### 7.4 Bericht der Frauenbeauftragten

*Prof. Christel Michel*

##### FINANZIELLE SITUATION

Für das Jahr 2002 bewilligte die Hochschule zur Unterstützung der Arbeit der Frauenbeauftragten einen Betrag in Höhe von 5.000 €.

##### ERREICHUNG EINES ANGEMESSENEN FRAUENANTEILS AUF ALLEN EBENEN

*ProfessorInnen*

Gegenüber der Situation, dargestellt im Struktur- und Entwicklungsplan der Fachhochschule hat sich lediglich die Situation im Fachbereich Sozialwesen geändert. Ab 1. September 2001

ist eine weitere Frau auf eine Professorenstelle berufen worden.

##### *Studierende*

Auch das Verhältnis der weiblichen Studierenden gegenüber den männlichen Studierenden hat sich laut Statistik (s. Abschnitt 2) nicht erheblich verändert.

##### AUFGABEN

Ausgehend vom Frauenförderplan im Struktur- und Entwicklungsplan der Fachhochschule hat die Frauenbeauftragte einen Maßnahmenkatalog zur Erreichung dieser Ziele entwickelt. Einzelne Bereiche davon sind im vergangenen Studienjahr bereits umgesetzt worden. Die anderen sind innerhalb der nächsten Jahre in Angriff zu nehmen.

Zur Verbreitung des Gedankens Gender-Mainstreaming in allen Bereichen der Fachhochschule hat die Frauenbeauftragte eine Vortragsreihe konzipiert, in deren Verlauf bereits im SS 2002 drei Veranstaltungen stattfanden. Im WS 2002/2003 werden weitere Vorträge hierzu stattfinden.

*7. Mai 2002*

„Gender was ist das?“

Referentin: Dr. Eva Wonneberger, Wangen

*14. Mai 2002*

„Wissensvermittlung und Geschlechterkonstruktionen in der Hochschullehre“

Referent: Dr. Senganate Müntz, Stuttgart

*18. Juni 2002*

„E-Quality und was sie bedeutet an Hochschulen“

Referent: Herr Engelbrecht, Nürnberg

Die Vorträge im SS 2002 stießen zum Teil auf erhebliches Interesse der außeruniversitären Fachöffentlichkeit, weniger jedoch auf das Interesse der Kolleginnen und Kollegen.

## 7. Sonderaufgaben

### PROJEKTE

In Zusammenarbeit mit der Multimedia-Veranstaltung der ProfessorInnen Teske/Walz/Keller wurden zwei Multimedia-Präsentationen erstellt (Studieren mit Kind, Gewalt gegen Frauen), die auf die Internet-Seite der Frauenbeauftragten gestellt werden sollen.

### INTERNET-SEITE

Die Betreuung der Internet-Seite hat im letzten Jahr Mängel aufgewiesen. Inzwischen ist es jedoch gelungen, dass sich eine studentische Hilfskraft fortgebildet hat und nunmehr längerfristig die Internet-Seite betreuen wird.

### FACHTAGUNGEN

Am 25. Oktober 2001 fand in Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten des Landkreises Ravensburg, dem Kreisjugendring Ravensburg und der Fach-AG Mädchenpolitik eine Tagung zu „Mädchenarbeit-Jungenarbeit – Wege in die Zukunft“ statt, die auf starkes Interesse stieß. Es konnten für diese Fachtagung mit Frau Samet und Herrn Rienas zwei ReferentInnen gewonnen werden, die sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit dem Thema „Geschlechtsspezifität“ auseinandersetzen.

### VERÖFFENTLICHUNGEN

Es wurde eine Dokumentation der o. g. Fachtagung erstellt, die bei der Frauenbeauftragten oder bei Frau Professorin Teske erhältlich ist.

### TEILNAHME AM TAG MÄDCHEN UND TECHNIK 2002

Die Fachhochschule hat wie bereits im Jahr 2000 an diesem Tag teilgenommen.

### REGELMÄßIGE AUFGABEN DER FRAUENBEAUFTRAGTEN

- Ausbau des Bibliotheksbestandes an frauenspezifischer Literatur.
- Mitwirkung in Berufungsverfahren.
- Teilnahme am Tag der offenen Tür.
- Beantragung von Lehraufträgen für weibliche Lehrbeauftragte im Rahmen des Mathilde-Planck-Programms.
- Zum ersten Mal wurde auch ein Antrag im Rahmen des Mathilde-Planck-Programms zur Unterstützung eines Promotionsvorhabens gestellt.
- Mitgliedschaft und wissenschaftliche Begleitung in verschiedenen Arbeitskreisen der Region wie z. B. in der Fach-AG Mädchenpolitik und dem Arbeitskreis Gewalt im sozialen Nahraum.
- Kooperation mit der Frauenbeauftragten der Pädagogischen Hochschule und des Landkreises.

### 8. Technologietransfer

Im Rahmen des Technologietransfers wird das an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten vorhandene Know-how der Wirtschaft und anderen Institutionen zur Verfügung gestellt. Dies leisten insgesamt neun Steinbeis-Transferzentren (STZ):

- STZ Angewandte Rechner- und Softwaretechnologie
- STZ Künstliche Intelligenz und Datensicherheit
- STZ Leuchtentechnik
- STZ Messdatenverarbeitung
- STZ Prozessautomatisierung
- STZ Software- und Systemtechnik
- STZ Sozialplanung, Qualifizierung und Innovation
- STZ Technische Beratung
- STZ Werkstofftechnik

STZ SOZIALPLANUNG, QUALIFIZIERUNG UND INNOVATION

Arbeitsschwerpunkte und Projektbeispiele des STZ unter Leitung von Professorin Dr. Sigrid Kalfass waren im Berichtszeitraum:

- Sozialplanung öffentlicher Träger (Landkreise und Gemeinden)
  - regionale Alten- und Pflegeplanung
  - regionale JugendhilfeplanungProjektbeispiel 2001/2002: Alten- und Pflegeplanung Landkreis Biberach
- Produktentwicklung für öffentliche und freie Träger, z. B.
  - integrierte Suchthilfe
  - Wohngruppenkonzepte für Demente
  - dezentrale Wohnformen für Behinderte

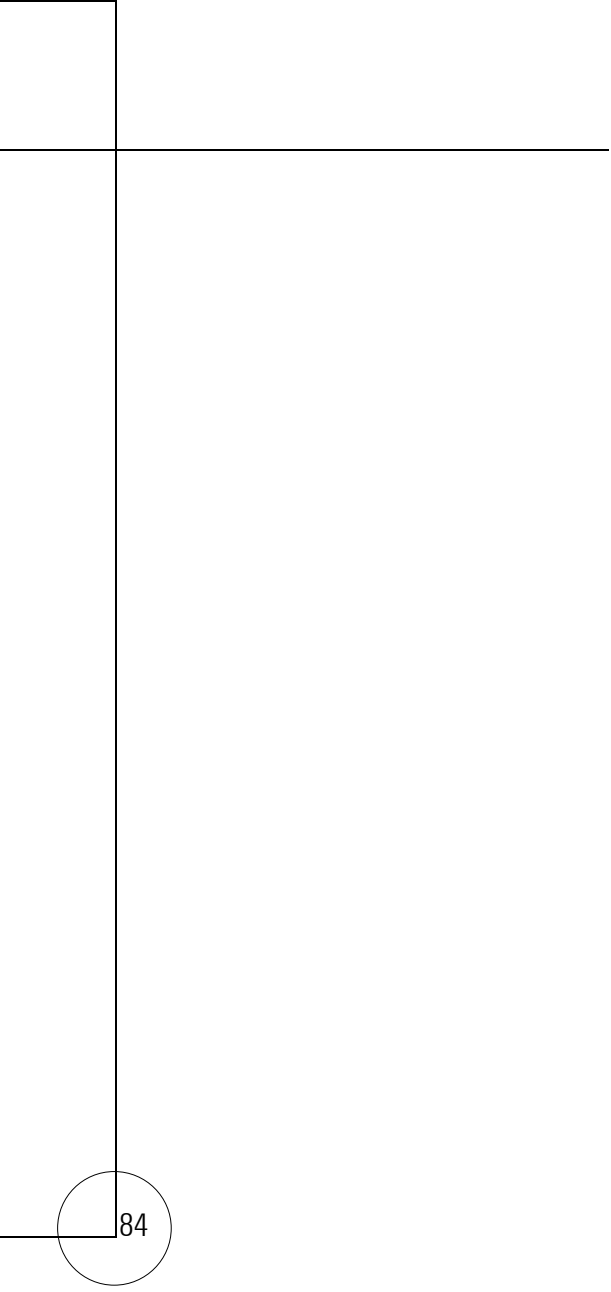
Projektbeispiel 2001/2002: Entwicklung eines Jugendinformationszentrums in Freudenstadt

- Qualifizierung und Beratung von sozialen Unternehmen
    - innerbetriebliche Qualifizierung von Mitarbeitern zur Umsetzung von Planungszielen
    - Qualifizierung von Führungskräften
    - Entwicklung von Inhouse-SchulungenProjektbeispiel 2001/2002: Weiterbildung von QuerschnittsmitarbeiterInnen in der gesetzlichen Betreuung
  - Beratung von sozialen Unternehmen und öffentlichen Diensten im Blick auf partizipatorische Arbeitsformen und Einbau bürgerschaftlichen Engagements
- Projektbeispiel 2001/2002: Entwicklung einer Anlaufstelle Bürgerschaftliches Engagement in Sigmaringen

STZ TECHNISCHE BERATUNG

Das Leistungsprofil des unter der Leitung von Professor Dipl.-Ing. Walter Krökel stehenden STZ umfasst:

- Erstellung von Gutachten zur wirtschaftlichen Situation von Konstruktionsbüros
- Erstellung von Gutachten bei technischen Streitfällen
- Projekte in der Filtrationstechnik
- Projekte in der Elektrodialyse
- Projekte in der Temperatur- und Strömungsmessung
- Kompetenzen in der Betriebswirtschaft: Strategische Planung, Gestaltung von Geschäftsprozessen, Produktionslogistik, Ersatzteillogistik, Produktionsmanagement



84

### 9. Vorträge und Veröffentlichungen

#### 9.1 Seminare und Vorträge

*Böhm, E.:*

„Zieh-Press-Verfahren mit mehreren krafteinleitenden Werkzeugelementen“  
Expertenforum Blechumformung, Müller Weingarten AG, Weingarten, 2002-07-02

*Ertel, W.:*

„Sichere Kommunikation im Internet“  
Seminar der Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung der FH Ravensburg-Weingarten, 2002-03-01 - 02

*Ertel, W.:*

„Wie hilft die Mathematik bei Blinddarmentzündung?“  
2. lange Mathe-Nacht, PH Weingarten, 2002-06-10

*Ertel, W.:*

„Datensicherheit im Internet“  
Adlon Akademie, Stuttgart, 2002-09-16

*Etschberger, K.:*

„CANopen-based distributed intelligent automation system. 8“  
International CAN Conference, Las Vegas, 2002-02-27 - 28

*Etschberger, K.:*

Chairman: International CAN Conference, Session 10, Las Vegas, 2002-02-27 - 28

*Etschberger, K.:*

Chairman: Internationaler FlexRay-Workshop, München, 2002-03-16 - 17

*Hamer, E.:*

„Computer Aided Videoanalysis“  
Workshop PT2002 Leuven/Belgien, 2002-06-5 - 7

*Hamer, E.; Schuler, S.:*

„Kinematische Videoanalyse von bewegten Vorgängen“

Tag der Lehre 2001, FH Heilbronn, 2001-11-28

*Klemt, E.:*

„Radiocäsium in verschiedenen Seen des Alpenvorlandes“  
FH Ravensburg-Weingarten, 2002-04-10

*Klemt, E.:*

„Determination of Fixation and Redissolution Rates of Artificial Radionuclides in Yenisei Sediments by Modelling their Vertical Distribution“  
Workshop: Advanced Techniques and Radionuclide Speciation within Radioecology am Marine Environment Laboratory der International Atomic Energy Agency, Monaco, 2002-08-31

*Klemt, E.:*

„Artificial Radionuclides in Sediments of the Yenisei“  
International Conference on Radioactivity in the Environment, Poster mit Vortrag, Monaco, 2002-09-03

*Kagler, R.:*

„Mathematica Notebooks zu ausgewählten Themen aus Mathematik und Physik“  
Vorlesungsreihe an der Universität Kassel, FB 17 Mathematik/Informatik, 2002-01-09, 16, 30, 2002-02-06, 13

*Kragler, R.:*

„Erweiterte Methode der inversen Differential-Operatoren zur Lösung (in)homogener DGLen und PDGLen mit Mathematica“  
Oberseminar Computational Mathematics an der Universität Kassel, Computational Mathematics, FB 17 Mathematik/Informatik, 2002-02-05

*Kragler, R.:*

„Extended Method of Inverse Operators to Solve (non-)homogeneous ODEs and PDEs with Mathematica“  
Poster-Session, Universität Mannheim, Rhine Workshop on Computer Algebra 2002 (RWCA '02), 2002-03-21

## 9. Vorträge und Veröffentlichungen

*Kragler, R.:*

„Symbolic Calculations with Mathematica“  
Plenar-Vortrag während der International Mathematical Conference - Erougine's Readings VIII (IMC 2002), an der Brest State University, Brest/Belarus, 2002-05-21

*Kragler, R.:*

„Mathematica Implementation of the Method of Inverse Operators for Solving non-homogeneous ODEs and PDEs“

Kurz-Vortrag während der International Mathematical Conference - Erougine's Readings VIII (IMC 2002), an der Brest State University, Brest/Belarus, 2002-05-21

*Kragler, R.:*

„Wie Computeralgebra das Mathe-Leben leichter macht“

Vortrag im Rahmen der Ausstellung Mathematik zum Anfassen, Pädagogische Hochschule Weingarten, 2002-06-13

*Kragler, R.:*

„Introductory Course on Mathematica“

Vorlesungsreihe an der SIIT Thammasat Universität, Rangsit Campus / Thailand, 2002-07-19, 22

*Kragler, R.:*

„Programming in Mathematica“

Vorlesungsreihe an der SIIT Thammasat Universität, Rangsit Campus / Thailand, 2002-07-24, 29

*Kragler, R.:*

„Introduction to Cellular Automata“

Forschungsseminar an der SIIT Thammasat Universität Rangsit Campus / Thailand, 2002-07-26

*Kragler, R.:*

„Tutorial on Symbolic Solutions of ODEs and PDEs using Mathematica“

Vorlesung an der SIIT Thammasat Universität, Rangsit Campus / Thailand, 2002-07-31

*Kragler, R.:*

„Applications with Mathematica: Selected Topics from Physics and Mathematics“

Vorlesung an der SIIT Thammasat Universität, Rangsit Campus/Thailand, 2002-08-02

*Kragler, R.:*

„Presentation of the FH RV-Weingarten“

Vortrag an der SIIT Thammasat Universität, Rangsit Campus/Thailand, 2002-08-01

*Lévesque, J.-F.; Schilling, K.:*

„A Remote Experiment on PID-Control for Mobile Robots“

2<sup>nd</sup> International Workshop on Tele-Education in Engineering Using Virtual Laboratories, Sherbrooke, 2002-08-08

*Löffler, B.:*

„Der Bürgermeisterwahlkampf - Strategie und Taktik“

Bürgermeisterkandidatenseminar, Kehler Akademie, Fachhochschule Kehl - Hochschule für öffentliche Verwaltung. Seminar in Ludwigsburg, 2001-10-18 - 20

*Löffler, B.:*

„Der Balkanpolitik des Westens fehlt die richtige Perspektive - Aspekte politischen Scheiterns im Kosovo und in Mazedonien“

Vortrag im Saarländischen Rundfunk 2, Kulturradio, 2001-11-03

*Löffler, B.:*

„Zauberwort Integration“

Vortrag am 2002-11-10 auf der Tagung „Minderheiten - Vielfalt und Integration“ der Evangelischen Akademie Tutzing, in Tutzing vom 2002-11-09 - 11

*Löffler, B.:*

„Ausländer rein?“

Vortrag im Gemeindehaus St. Maria, Weingarten, 2002-04-10

*Löffler, B.:*

„Wie stellen sich die Parteien die Zukunft der Bundeswehr nach den Wahlen vor?“

Moderation einer Podiumsdiskussion des VdRBw mit den Bundestagsabgeordneten Andreas Schockenhoff (CDU) und Rudolf Bindig (SPD) in Ravensburg, 2002-08-16

*Perez-Vernet, M.; Schilling, K.:*  
„Virtual Reality Interfaces for Tele-Education Experiments with Remote Mobile Robot Hardware“  
IFAC Workshop on Internet Based Control Education, Madrid, 2001-12-13

*Plewa, A.; Zipp, W.:*  
„Präsentation und Diskussion ausgewählter Ergebnisse einer Mitarbeiterzufriedenheits-Untersuchung in der St. Gallus-Hilfe gGmbH der Stiftung Liebenau“  
in Liebenau, Hegenberg und Rosenharz, 2002-03-06, 13, 20 und 2002-04-11

*Schilling, K.:*  
„Virtual Laboratories for Mechatronics Experiments“  
Invited Tutorial at the Canadian Conference on Engineering Education, Victoria, 2001-08-25

*Schilling, K.:*  
„Space Robotics for Interplanetary Probes“  
Plenary Presentation at the 15<sup>th</sup> IFAC Symposium on Automatic Control in Aerospace, Bologna, 2001-09-03

*Schilling, K.:*  
„Virtual Laboratories on Mobile Robots“  
Control/Robotics Seminar at the University of California, Berkeley, 2001-10-12

*Schilling, K.:*  
„System Design Considerations for the European Mars Rover“  
MIDD: From Mass to Autonomy, Guidance, Navigation and Control Seminar, Stanford University, 2001-10-17

*Schilling, K.:*  
„Virtual Laboratories on Mobile Robots“  
Seminar at San Jose State University, 2001-10-31

*Schilling, K.:*  
„From Autonomy to Tele-Operations“  
Seminar at the Jet Propulsion Laboratory, Pasadena, 2001-11-06

*Schilling, K.:*  
„Virtual Laboratories on Space Control System Experiments“  
AA297 Seminar, Stanford University, 2001-11-14

*Schilling, K.:*  
„Virtual Laboratories for Mobile Robots“  
IFAC Workshop on Internet Based Control Education, Madrid, 2001-12-13

*Schilling, K.:*  
„Autonomous and Tele-Operated Robots: Applications in Space Exploration, Industry and Education“  
Seminar at Ohio University, Athens, 2002-01-16

*Schilling, K.:*  
„Autonomous and Tele-Operated Robots: Applications in Space Exploration, Industry and Education“  
Seminar at Utah State University, Logan, 2002-02-14

*Schilling, K.:*  
„Mission Analysis and Attitude Control for Small Astronomical Satellites“  
Seminar at the Department of Mechanical and Aerospace Engineering der Utah State University, 2002-02-15

*Schilling, K.:*  
„Telematics for Robotics Systems: Applications in Space Exploration, Industry and Education“  
Seminar at Montana State University, Bozeman, 2002-02-22

*Schilling, K.:*  
„Remote Laboratories on Mobile Robots for Tele-Education“  
Seminar at Utah State University, Logan, 2002-02-26

## 9. Vorträge und Veröffentlichungen

*Schilling, K.:*

„The MERLIN vehicles for outdoor applications“

SPIE conference Unmanned Ground Vehicle Technology IV, Orlando, 2002-04-02

*Schilling, K.:*

„Methoden zur Fernwartung und Ferndiagnose in der Automatisierungstechnik“

Vortrag bei der Regionalgruppe der Gesellschaft für Informatik an der BA Heidenheim, 2002-05-15

*Schilling, K.:*

„Field Vehicle Teleoperations Support by Virtual Reality Interfaces“

15<sup>th</sup> IFAC World Congress, Barcelona, 2002-07-26

*Schilling, K.:*

„Telemaintenance of Industrial Transport Robots“

15<sup>th</sup> IFAC World Congress, Barcelona, 2002-07-26

*Schilling, K.:*

„Experiences in Class with Remote Experiments on Mobile Robots“

2<sup>nd</sup> International Workshop on Tele-Education in Engineering Using Virtual Laboratories, Sherbrooke, 2002-08-08

*Schilling, K.:*

„Internet-based Experiment on Mobile Robot Obstacle Avoidance“

2<sup>nd</sup> International Workshop on Tele-Education in Engineering Using Virtual Laboratories, Sherbrooke, 2002-08-08

*Schilling, K.:*

„Virtual Reality User Interface for Mobile Robots Experiments“

2<sup>nd</sup> International Workshop on Tele-Education in Engineering Using Virtual Laboratories, Sherbrooke, 2002-08-08

*Schilling, K.; Adami, T. M.:*

„A Virtual Laboratory for Space Systems Engineering Experiments“

15<sup>th</sup> IFAC Symposium on Automatic Control in Aerospace, Bologna, 2001-09-06

*Schilling, K.; Irwin, D.; Stroup, A.; Calhoun, S.; Lynch, D.; Diaz, B.:*

„Student Exchanges and Remote Experiments via Internet in the International Project IECAT“ Seminar at Ohio University, Athens, 2002-01-17

*Teske, I.; Gögercin, S.:*

„Innovative Gemeinwesenarbeit - theoretische und praktische Ansätze“

Fortbildungsveranstaltung des Niedersächsischen Landesjugendamtes, Hannover, 2001-09-17

*Teske, I.; Janzer, M.:*

„Jugendszenen an der Schwelle zum neuen Jahrtausend - eine badische Kleinstadt unter der Lupe“

Kulturkessel Bermatingen, 2001-10-12

*Teske, I.:*

„Soziale Hilfen im Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und Bevormundung“

Vortrag zum Praxisanleitertag an der FH Ravensburg-Weingarten, Weingarten, 2001-11-15

*Teske, I.:*

„Geben und Nehmen - Frauen auf der Suche nach ihrem Lebensraum“

Vortrag zum Frauentag in Bad Waldsee, 2001-11-16

*Teske, I.; Leser, S.; Mahl, Chr.:*

„Auf dem Weg zur Normalität - Wohnen für Menschen mit Behinderungen“

Themenabend zum Wohnen für Menschen mit Behinderungen an der FH Ravensburg-Weingarten, Weingarten, 2002-07-16

*Walz, H.:*

„Menschenrechtsorientierte nachhaltige Entwicklung in der Sozialgestaltung“

Vortrag und Workshop an der FHS – Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit St. Gallen/Rorschach – Hochschule für



Soziale Arbeit Ostschweiz, in Rorschach, 2002-01-17

*Walz, H.:*

„Miteinander das Leben in unserer Stadt gestalten“

Workshop mit den Mitgliedern des Ausschusses für Integration/Migrantenarbeit in Friedrichshafen zu den Grundlagen eines lebensförderlichen und zukunftsfähigen Zusammenlebens von Einheimischen und Migranten in der Stadt Friedrichshafen, in Friedrichshafen, 2002-02-02

*Walz, H.:*

„Das religionspädagogische Konzept ‚Compassion. Weltprogramm des Christentums. Soziale Verantwortung lernen.‘ Seine Umsetzung in Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit“

Tagung und Workshop für kirchliche Mitarbeiter im Tagungshaus der Salesianer in Benediktbeuren; in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Lothar Kuld, Pädagogische Hochschule Karlsruhe, in Benediktbeuren, 2002-02-19 - 21

*Walz, H.:*

„Gemeinsame Entwicklung eines Konzepts zur menschenrechtsorientierten nachhaltigen Sozialraumgestaltung in der Stadt Stuttgart“  
Vortrag und Workshop mit den Mitgliedern des Internationalen Ausschusses der Stadt Stuttgart, Tagungsstätte Denkendorf, 2002-02-22 - 23

*Walz, H.; Braun, G.; Keller, S.; Teske, I.; Mahl, Chr.; Rock, T.; Schweppenhäuser, O.; Schmitt, A.:*

Präsentation des Konzeptes „Vermittlung von Teamfähigkeit und sozial-ethischen Leitbildern in interdisziplinären Multimedia-Projekten an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten“  
FHS – Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit, St. Gallen, 2002-03-13

*Walz, H.:*

„Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Vernetzung mit dem Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung“

Vortrag und Workshop an der Fachhochschule Zürich – Hochschule für Soziale Arbeit, 2002-08-05

*Walz, H.:*

„Human-Rights-orientated sustainable development“

Workshop with students from the Southern Illinois University at Carbondale, in Partnership with the Fachhochschule Dornbirn; Dornbirn, 2002-05-15

*Walz, H.:*

„Menschenrechtsorientierte nachhaltige Sozialgestaltung“

Workshop im Rahmen des Erasmus-Sokrates-Programms mit Studierenden und Dozenten an der Akademie für Sozialarbeit Vorarlberg in Bregenz, 2002-05-16

*Walz, H.:*

„Menschenrechtsorientierte nachhaltige Entwicklung als Leitbild für die Sozialarbeit“

Vortrag und Workshop an der FHS – Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit St. Gallen/Rorschach – Hochschule für Soziale Arbeit Ostschweiz, in Rorschach, 2002-06-24

*Wissert, M.:*

„Hilfeplanung beim Case Management“

Fortbildungsseminar für den Caritasverband Bodensee-Oberschwaben in Ravensburg, 2001-09-27

*Wissert, M.:*

„Effizienzkriterien beim Case Management“

Fortbildungsseminar für den Caritasverband Bodensee-Oberschwaben in Ravensburg, 2001-10-25

*Wissert, M.:*

„Entwicklung der stationären Versorgung für demente Menschen“.

Tagungsresümee eines Workshops des Vereins für Sozialplanung: „Altenhilfe und Gesundheitswesen - In den Tiefen der Demenz“ an der Fachhochschule für Sozialarbeit in Mannheim, 2001-11-30 - 12-01

## 9. Vorträge und Veröffentlichungen

*Wissert, M.:*

„Case Management durch unabhängige Beratungsstellen“

Vortrag im Rahmen des Symposiums „Case Management: ein nützliches Instrument oder eine Modeerscheinung?“ am Felix-Platter-Spital in Basel (Schweiz), 2002-01-30.

*Wissert, M.:*

„Unterstützungsmanagement als Rehabilitations- und Integrationsansatz bei der ambulanten Versorgung älterer, behinderter Menschen“

Vortrag im Rahmen Jahrestagung des Bundes der Berufsbetreuer in Bonn, 2002-03-08.

*Wissert, M.:*

„Dokumentation in der Sterbe- und Trauerbegleitung der Hospizdienste“

Vortrag im Rahmen der 2. nordrhein-westfälischen Trauerkonferenz in Bensberg, 2002-06-09 - 10

*Wissert, M.:*

„Entwicklung des Case Managements mit Blick auf die Einführung der Diagnosis Related Groups (DRGs)“

Vortrag im Rahmen der Sozialarbeiter-tagung in der Albert-Schweitzer-Klinik in Königfeld, 2002-07-04

*Wissert, M.; Karen, A.:*

„Pflegerberatung und Case Management für alte Menschen“

Fortbildungsseminar im Auftrag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge in Frankfurt a. M., 2001-10-01 - 04

*Wissert, M.; Popelka, D.:*

„Gesprächsführung, Beratung, Konfliktmanagement“

Fortbildungsseminare für das Landesversorgungsamt Baden-Württemberg in den Versorgungsämtern Heilbronn, Rottweil, Ravensburg, 2001-09-17 - 25

*Wissert, M.; Popelka, D.:*

„Dokumentation in der Sterbebegleitung“

Fortbildungsseminar für die Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz in Bonn, am 2002-07-10

*Zibold, G.:*

„Dissemination of the scientific results of the INCO project 'AQUASCOPE' to the public, and action plan to improve the situation for residents of contaminated zones/regions near Chernobyl“

The Rockefeller Foundation, Bellagio Center, Bellagio, Italy, 2001-09-18

*Zibold, G.:*

„Radiocaesium transport in the forest environment“

Lecture at the University of Veszprem, Ungarn, 2001-10-11

*Zibold, G.:*

„Zeitabhängigkeit der <sup>137</sup>Cs-Aktivitätskonzentration von Schwebstoffen im Luganer See von 1986 bis 1997“

DPG-Frühjahrstagung, Leipzig, 2002-03-18

*Zibold, G.:*

„Radiology in Medicine“

Lecture at Technological Educational Institution of Thessaloniki, Greece, 2002-06-03

*Zibold, G.:*

„Measurement and modeling of <sup>137</sup>Cs in soil and biomass of a prealpine spruce forest“

Warsaw, Poland, Annual Meeting of ESNA, Working Group 3: Soil-to-Plant Transfer 2002-09-10 - 13

### 9.2 Vorträge im Mittwochseminar

An der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten fanden im Rahmen der Reihe Mittwochseminare folgende Vorträge statt:

WINTERSEMESTER 2001/2002

*Wieck, K.:*

„Strategisches Markt-Management“, 2001-09-12

*Dr. Daser, K.:*  
„Technik und Natur im Widerspruch?“, 2001-10-10

*Dipl.-Ing.(FH) Tannenberger, T.:*  
„Mehr Power für das Bordnetz“, 2001-10-24

*Prof. Dr. Geitmann R.:*  
„Demokratie im 21. Jahrhundert“, 2001-11-14

*Dr. Riehle, C.:*  
„Partikelgrößenbestimmung mittels Photonenkorrelationsspektroskopie“, 2001-11-28

*Prof. Dr. Ertel, W.:*  
„Computergestütztes Expertensystem für die Lawinenprognose“, 2001-12-12

*Prof. Dr. Ganteför, G.:*  
„Kleinste Teilchen aus wenigen Atomen: Die faszinierende Welt der Nanopartikel“, 2002-01-09

SOMMERSEMESTER 2002

*Dr. Lau, V.:*  
„Karriere ohne Hierarchie“, 2002-03-20

*Dipl.-Ing. Wolff, G. K.:*  
„Neues aus der Überspannungstechnik“, 2002-04-17

*Dr. Sourisseaux, A.:*  
„Interkulturelles Management“, 2002-05-29

*Geisselhart, R. R.:*  
„Gedächtnis, Konzentration und Kreativität“, 2002-06-12

*Vetter, U. J.:*  
„Life-Cycle Management als Produkt“, 2002-06-26

### 9.3 Veröffentlichungen

*Brunet, C.-A.; Lafontaine, de J.; Schilling, K.:*  
„Tele-Education in Engineering Using a Virtual International Laboratory“  
iNEER Special Volume (2002)

*Etschberger, K.:*  
„Fehlertolerantes CANopen System - Sicher auf hoher See“,  
IEE, 47. Heft Nr. 5, (2002)

*Ewert, H.; Kallfaß, S.; Karmann, M.:*  
„Ehrenamtliche in der Rechtlichen Betreuung qualifiziert begleiten - in der Zukunft eine immer wichtigere Aufgabe“  
In: Sozialmagazin (Oktober 2002)

*Grebenkov, A. J.; Linkov, I.; Klemt, E.; Zibold, G.; Andrizhijevski, A. A.; Baitchorov V. M.:*  
“Approaches to spatially-explicit modeling and model validation“  
Proceedings of the International Conference on Radioactivity in the Environment, Principality of Monaco, 2. - 5. September 2002.

*Heinz, D.; Wissert, M.:*  
„Zur Entwicklung von Qualitätsstandards in der ‚OEG-Beratung‘“  
In: Zentralblatt für Sozialversicherung, Sozialhilfe und Versorgung (ZfS), Jg. 56, Heft 5, (2002).

*Jany, P.:*  
„Persönlichkeitsentwicklung im Hochschulstudium?“  
in Hole, G.; König, F. (Hrsg.): „Über die Seele, psychische Störungen und die Psychiatrie“  
Aesopus Verlag, Stuttgart (2001) S. 43 - 46

*Kacprzak, R.; Schilling K.:*  
„Tele-Presence Interfaces for the Teleoperations of Mobile Robots“  
Proceedings PRESENCE, Porto (2002)

*Kallfaß, S. und MitarbeiterInnen:*  
„Alten- und Pflegebericht Landkreis Biberach 2002“

## 9. Vorträge und Veröffentlichungen

Direkt Verlag Sam-Aicher, Riedhausen (2002)  
ISDN 3-925 295-53-4

*Kallfaß, S.:*

„(Warum) Ist der Weg in die Bürgergesellschaft mit Weiterbildungsmaßnahmen gepfästert?“

In: Landkreisnachrichten Baden-Württemberg (2002) H. 2

*Kallfaß, S.; Stottele, T.:*

„Thesen zum Dialog Bürgerschaftliches Engagement und Lokale Agenda 21 in Baden-Württemberg“

In: ISS-Werkstattinfo 2/2002, hrsgg. vom Sozialministerium Baden-Württemberg, Stuttgart (6/2002)

*Kallfaß, S. u. a.:*

„Qualitätshandbuch für die Arbeit mit BürgerInnen in der rechtlichen Betreuung“

Veröffentlichung im Auftrag der Landeswohlfahrtsverbände Baden und Württemberg und der Sozialdienste katholischer Männer und Frauen (SKM/SKF) (Publikation 2003 - noch nicht erschienen)

92

*Kallfaß, S.:*

„Pflegerische Angehörige - Lebenssituation und Unterstützungsbedarf“

(Publikation 2003 - noch nicht erschienen)

*Kallfaß, S. (Hrsg.):*

„Impulse zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements in Landkreisen Baden-Württembergs“

In: Sonderheft der Landkreisnachrichten Baden-Württemberg (2002 - noch nicht erschienen)

*Khamis, A.; Perez-Vernet, M.; Schilling, K.:*

„A Remote Experiment on Motor Control of Mobile Robots“

Proceedings MED 2002 conference, Lissabon (2002)

*Klemt, E.:*

„Determination of Fixation and Redissolution Rates of Artificial Radionuclides in Yenisei

Sediments by Modelling their Vertical Distribution“

Workshop: Advanced Techniques and Radionuclide Speciation within Radioecology, Marine Environment Laboratory der International Atomic Energy Agency, Monaco (2002)

*Klemt, E.; Spasova, Y.; Zibold, G.; Röllin, St.:*

„Artificial Radionuclides in Sediments of the Yenisei“

Proceedings of the International Conference on Radioactivity in the Environment, Principality of Monaco, 2002-09-02 - 5

*Klemt, E. und Zibold, G.:*

„Zeitabhängigkeit der <sup>137</sup>Cs-Kontamination in unterschiedlichen Kompartimenten halbnatürlicher Ökosysteme“

Artikel in einem Sonderband aus der Reihe der Veröffentlichungen der Strahlenschutzkommission (SSK)

*Klemt, E.; Spasova, Y.; Zibold, G.; Burger, M.; Schmid, E.; Barbieri, A.; Simona, M.:*

„Zeitabhängigkeit der <sup>137</sup>Cs-Aktivitätskonzentration von Schwebstoffen im Luganer See von 1986 bis 1997“

DPG-Frühjahrstagung, Leipzig, Elektronische Kurzmitteilung 02-03-18

*Konoplev, A.; Kaminski, S.; Klemt, E.; Konopleva, I.; Miller, R.; Zibold, G.:*

„Comparative study of <sup>137</sup>Cs partitioning between solid and liquid phases in Lakes Constance, Lugano and Vorse“

Journal of Environmental Radioactivity 58 (2002) S. 1 - 11

*Krönes, G.:*

„Die Balanced Scorecard als Managementinstrument für Nonprofit-Organisationen“

Non-Profit-Management im Aufwind? Festschrift für Karl Oettle zum 75. Geburtstag, Hrsg. D. Witt, C. Eckstaller, P. Faller, Wiesbaden (2001), S. 53 - 66

*Krönes, G.:*

„Personalmanagement in der evangelischen Kirche“

Personalmanagement in Nonprofit-Organisationen, Hrsg. D. v. Eckardstein, H.-G. Ridder (noch nicht erschienen); zugleich Weingartener Arbeitspapiere zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, zum Personalmanagement und Nonprofit-Management, Nr. 2, 2. Aufl., (Mai 2002), S. 1 - 20

*Krönes, G.:*

„Rechenschaftslegung von Nonprofit-Organisationen unter dem Aspekt des Spendenmarketing“

In: Tagungsband zum 5. Colloquium der NPO-Forscher im deutschsprachigen Raum (noch nicht erschienen); zugleich Weingartener Arbeitspapiere zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, zum Personalmanagement und Nonprofit-Management, Nr. 4, (Juni 2002), S. 1 - 13

*Krönes, G.:*

„Kriterien für Outsourcing-Entscheidungen in der Industrie“

Vortrag an der Universität Rostock am 10. Juli 2002, erweiterte schriftliche Fassung: Weingartener Arbeitspapiere zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, zum Personalmanagement und Nonprofit-Management, Nr. 5, (Juli 2002), S. 1 - 20

*Krönes, G.:*

„Prüfungsaufgaben: Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Psychologie der öffentlichen Verwaltung oder Soziologie, Klausur im Rahmen der Staatsprüfung 1997 an der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen, Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung, Aufgabenteil II: Öffentliche Betriebe und Investitionsrechnung, Aufgaben und Lösungshinweise“

In: apf Ausbildung, Prüfung, Fortbildung, 27. Jg., Landesbeilage Sachsen, Heft 9 (2001) S. 70, S. 72

*Krönes, G.:*

„Der Beitrag des Controlling zur Unternehmensführung“

Konzepte 2002, Ausgabe 3, S. 48 - 49

*Lévesque, J.-F.; Schilling, K.:*

„A Remote Experiment on PID-Control for Mobile Robots“

Proceedings 2<sup>nd</sup> International Workshop on Tele-Education in Engineering Using Virtual Laboratories, Sherbrooke (2002), p. 18 - 20

*Löffler, B.:*

„Sozialhilfemissbrauch in Deutschland“

Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit. Nummer 12/2001, (Dezember 2001), S. 443 - 450

*Löffler, B.:*

„Pauschalierung als Strategie gegen den Sozialhilfemissbrauch - Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus einer empirischen Untersuchung über den Missbrauch von Sozialhilfeleistungen“

Sozialmagazin. Die Zeitschrift für Soziale Arbeit. 27. Jg., Heft 2, (Februar 2002), S. 29 - 38

*Löffler, B.:*

„Sozialhilfemissbrauch - Formen, Umfang, Bedeutung sowie Strategien zu seiner Beseitigung. Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus einer empirischen Untersuchung über den Missbrauch von Sozialhilfeleistungen“

Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit. 33. Jg., Heft 1 (2002), S. 22 - 37

*Löffler, B.:*

„Das Standardwerk zur politischen Kultur“

Eine Rezension: Martin Greiffenhagen/Sylvia Greiffenhagen: Handwörterbuch zur politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland. 2. völlig überarbeitete und aktualisierte Auflage, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2002,

In: Der Bürger im Staat. 52. Jg., Heft 3 (2002), S. 172 - 173

*Mayer, H.; Schilling, K.; Halme, A.; Harmo P.:*

„Mobile Robot Control via Bluetooth Technology“

Proceedings MSy'02 Embedded Systems in Mechatronics, Winterthur (2002)

## 9. Vorträge und Veröffentlichungen

*Meng, Q.; Schilling K.:*

„Internet-based Experiment on Mobile Robot Obstacle Avoidance“  
Proceedings 2<sup>nd</sup> International Workshop on Tele-Education in Engineering Using Virtual Laboratories, Sherbrooke (2002), p. 21 - 22

*Meng, Q.; Schilling, K.:*

„Remote Control of Mobile Robots via the Internet“  
Proceedings MSy'02 Embedded Systems in Mechatronics, Winterthur (2002)

*Perez-Vernet, M.; Schilling K.:*

„Virtual Reality Interfaces for Tele-Education Experiments with Remote Mobile Robot Hardware“  
Proceedings IFAC Workshop on Internet Based Control Education, Madrid (2001), p. 97 - 102

*Pérez-Vernet, M.; Schilling, K.:*

„Virtual Reality User Interface for Mobile Robots Experiments“  
Proceedings 2<sup>nd</sup> International Workshop on Tele-Education in Engineering Using Virtual Laboratories, Sherbrooke (2002), p. 10 - 11

*Perez-Vernet, M.; Schilling K.:*

„Transfer of Internet Technology to Space Applications“  
53<sup>rd</sup> IAF congress Houston, paper IAC-02-U.5.06

*Perez-Vernet, M.; Schilling K.:*

„Virtual Reality Applications for Tele-Operated Mobile Robot Control“  
Proceedings 12<sup>th</sup> International Symposium on Measurement and Control in Robotics - Advanced Robotics and Virtual Reality, Bourges (2002), p. 20

*Popescu, D.; Schilling K.:*

„Experiences in Class with Remote Experiments on Mobile Robots“  
Proceedings 2<sup>nd</sup> International Workshop on Tele-Education in Engineering Using Virtual Laboratories, Sherbrooke (2002), p. 27 - 29

*Rösch, O.; Schilling, K.; Roth, H.:*

„Haptic Interfaces for the Remote Control of Mobile Robots“  
To be published in Control Engineering Practice (2002)

*Roth, H.; Schilling, K.; Rösch, O.:*

„Control of Mobile Robots with Force Feedback Devices“  
Proceedings Mechatronics, Enschede (2002), p. 925 - 932

*Schilling, K.:*

„Virtual Laboratories for Mobile Robots“  
Proceedings IFAC Workshop on Internet Based Control Education, Madrid (2001), p. 115 - 120

*Schilling, K.:*

„Collision Avoidance for Industrial Transport Robots by Environment Sensitive Sensor Range Adaptation“  
Proceedings 2002 Pacific Conference on Manufacturing, Bangkok (2002)

*Schilling, K.:*

„Testing of Planetary Rovers in Earth Environments“  
Proceedings Mechatronics, Berkeley (2002)

*Schilling, K.:*

„Editorial: Special Section on Telematics Applications in Automation and Robotics“  
To be published in Control Engineering Practice (2002)

*Schilling, K.:*

„Telemaintenance of Industrial Transport Robots“  
Proceedings 15<sup>th</sup> IFAC World Congress, Barcelona (2002)

*Schilling, K.; Adami, T. M.; Irwin, R. D.:*

„A Virtual Laboratory for Space Systems Engineering Experiments“  
Proceedings 15<sup>th</sup> IFAC Symposium on Automatic Control in Aerospace, Bologna (2001), p. 326 - 331

*Schilling, K.; Fullmer, R.:*

„Control Approaches to Small Student Build Satellites“  
Proceedings 5<sup>th</sup> International ESA Conference on Guidance, Navigation and Control Systems, Frascati (2002)

*Schilling, K.; Kacprzak, R.; Meng, Q.; Perez Vernet, M.; Popescu, D.; Shankar Priya, R.:*  
„The Autonomous Robotic Systems Laboratory (ARS)“

Proceedings Workshop on Cooperative Robotics, IROS 2002 - International Conference on Intelligent Robots and Systems, Lausanne (2002)

*Schilling, K.; Lafontaine, de J.:*

„Virtual Laboratories for Space Robotics“  
Proceedings ICAS, Toronto (2002)

*Schilling K.; Meng, Q.:*

„The MERLIN vehicles for outdoor applications“  
SPIE conference proceedings Unmanned Ground Vehicle Technology IV, Orlando (2002), p. 43 - 49

*Schilling, K.; Perez Vernet, M.:*

„Field Vehicle Teleoperations Support by Virtual Reality Interfaces“  
Proceedings 15<sup>th</sup> IFAC World Congress, Barcelona (2002)

*Schilling, K.; Perez Vernet, M.:*

„Remotely Controlled Experiments with Mobile Robots“  
Proceedings IEEE Southeastern Symposium on System Theory, Huntsville (2002)

*Schilling, K.; Roth, H. (eds.):*

„Telematics Applications in Automation and Robotics“  
Proceedings volume from the IFAC Conference, Weingarten/Germany, Pergamon / Elsevier Science (2001)

*Schilling, K.; Roth, H.; Rösch, O.:*

„Fernsteuerung und Telesensorik für mobile Roboter in Raumfahrt, Industrie und Ausbildung“  
at - Automatisierungstechnik (8/2001), S. 366 - 372

*Schilling, K.; Roth, H.; Rösch O.:*

„Mobile Mini-Robots for Engineering Education“  
Global Journal of Engineering Education 6 (2002), p. 79 - 84

*Schilling, K.; Roth, H.; Lieb, R.:*

„Remote Control of a “Mars Rover” via Internet - To Support Education in Control and Teleoperations“  
Acta Astronautica 50 (2002), p.173 - 178

*Stottele, T.; Kallfaß, S.:*

„Thesen zur Kooperation zwischen Bürger-schaftlichem Engagement und Lokaler Agenda 21 in Baden-Württemberg“  
In: Die Gemeinde, 125. Jg., Heft 10 (2002)

*Walz, H.:*

„Interaktiv-prozessorientierte Lehrmethode zur Vermittlung des Leitbildes ‚Menschenrechtsorientierte nachhaltige Entwicklung‘ in der Sozialgestaltung“  
In: GHD – Geschäftsstelle der Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen in Baden-Württemberg (FH Karlsruhe – Hochschule für Technik) in Zusammenarbeit mit der FH Heilbronn – Hochschule für Technik und Wirtschaft  
Hrsg./Redaktion: Dr. Michael Rentschler und Anne Panarisi (GHD): Tag der Lehre 2001 an der Fachhochschule Heilbronn – Hochschule für Technik und Wirtschaft – am 28. November 2001. Innovatives Lehren und Lernen an den Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg, Karlsruhe - GHD - (2001) S. 66 - 69

*Walz, H.:*

Bearbeitung und Herausgabe der 5. Auflage von „Vereinte Nationen - Zentrum für Menschenrechte/Internationaler Verband der

## 9. Vorträge und Veröffentlichungen

SozialarbeiterInnen (IFSW)/ Internationale Vereinigung der Ausbildungsstätten für Soziale Arbeit (IASSW): Menschenrechte und Soziale Arbeit. Ein Handbuch für Ausbildungsstätten der Sozialen Arbeit und für den Sozialarbeitsberuf“ Reihe: Soziale Arbeit - Arbeitsmaterialien Heft 1 aus dem Fachbereich Sozialwesen der FH Ravensburg-Weingarten, (2002)

*Walz, H.:*

„Ethik und Nachhaltige Entwicklung - Rückblick und Ausblick zum Ethik-Programm an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten 1998 bis 2001“

In: Dokumentation „Ethik und Nachhaltige Entwicklung an den Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg - eine Auswahl geförderter Veranstaltungen von 1998 bis 2001“, zusammengestellt von den Ethikbeauftragten und dem Referat für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg, FH Karlsruhe (2002) Kapitel 16.1, S. 1 - 2

*Wissert, M.:*

„Unterstützungsmanagement als Rehabilitations- und Integrationskonzept bei der ambulanten Versorgung älterer, behinderter Menschen“.

Karin Fischer Verlag, Aachen (2001)

*Wissert, M.:*

„Case Management mit alten, pflegebedürftigen Menschen - Lehren aus einem Modellversuch“

In: Peter Löcherbach u. a. (Hrsg.): Case Management: Fall- und Systemsteuerung in Theorie und Praxis. Luchterhand Verlag, Neuwied (März 2001), S. 185 - 200

*Wissert, M.:*

„Thesen für ein Handlungskonzept in der Betreuung dementer alter Menschen“

In: Verein für Sozialplanung e. V. (VSOP) (Hrsg.): Altenhilfe und Gesundheitswesen - In den Tiefen der Demenz. VSOP Dokumentation Nr. 13. (August 2002), S. 68 - 72

*Zibold, G.; Kaminski, S.; Klemt, E.; Smith, J. T.:*  
„Time-Dependency of the <sup>137</sup>Cs activity Concentration in Freshwater Lakes, Measurement and Prediction“

Proceedings of the international congress on the radioecology of continental and estuarine environments. Radioprotection-Colloques, 37, C1-75-80 (2002)

*Zibold, G.; Drissner, J.; Härle, C.; Klemt, E. and Spasova, Y.:*

„Measurement and Modeling of <sup>137</sup>Cs in Soil and Biomass of a Prealpine Spruce Forest“

Proceedings of the XXXIST Annual Meeting of ESNA, Working Group 3: Soil-to-Plant Transfer, Warsaw, Poland, 2002-09-10 - 13, Book of Abstracts, p. 108